

**Institut für Bildungsforschung
in der Max-Planck-Gesellschaft**

2

Studien und Berichte

**Fritz Joachim Weiß
Entwicklungen im Besuch
berufsbildender Schulen
in den Ländern der
Bundesrepublik Deutschland
1957 bis 1963**

Berlin 1965

INSTITUT FÜR BILDUNGSFORSCHUNG
IN DER MAX-PLANCK-GESELLSCHAFT ZUR FÖRDERUNG DER WISSENSCHAFTEN E. V.

STUDIEN UND BERICHTE

2

Fritz Joachim Weiß

Entwicklungen im Besuch
berufsbildender Schulen
in den Ländern der
Bundesrepublik Deutschland
1957 bis 1963

Berlin 1965

INSTITUT FÜR BILDUNGSFORSCHUNG
IN DER MAX - PLANCK - GESELLSCHAFT
ZUR FÖRDERUNG DER WISSENSCHAFTEN E. V.

Hellmut Becker

Friedrich Edding Dietrich Goldschmidt Saul. B. Robinsohn

STUDIEN UND BERICHTE

In dieser Reihe veröffentlicht das Institut Beiträge zur Bildungsforschung, die als Dokumentation oder Vorarbeit gedacht sind oder aus technischen Gründen in der vorliegenden Form und nicht im Buchdruck erscheinen.

Bestellungen an die Verwaltung des Instituts, 1 Berlin 31, Blissestr. 2, bei gleichzeitiger Überweisung von DM 5,-- auf das Konto Nr. 91/588 der Sparkasse der Stadt Berlin West.

Nachdruck, auch auszugsweise, ist nur mit Zustimmung des Instituts gestattet.

3. verbesserte Auflage, 1967

III

Inhaltsverzeichnis

	Seite
1. Vorbemerkung	1
2. Methodische Hinweise	4
3. Der Schulbesuch	8
3.1 Berufsschulen	8
3.2 Berufsaufbauschulen und -lehrgänge	18
3.3 Berufsfachschulen	21
3.4 Fachschulen	34
3.5 Allgemeinbildende und berufsbildende Schulen	49
 Anhang	 51
1. Tabellen (A 1 - A 30)	57
2. Schaubilder (A 1 - A 14)	89
 Literaturverzeichnis	 108

IV

Verzeichnis der Tabellen im Text

			Seite
Tabelle 1	Berufsschulen	Relativer Schulbesuch der Vierzehn- bis Sechzehn- jährigen - Bundesgebiet - Schuljahr 1957 - 1963	8
Tabelle 2	Berufsschulen	Sexualproportion in der Berufsabteilung Handel und Verkehr - Bundesgebiet - Schuljahr 1958 - 1963	14
Tabelle 3	Berufsaufbauschulen	Relativer Schulbesuch nach Alter und Geschlecht - Bundesgebiet - Schuljahr 1962 und 1963	18
Tabelle 4	Berufsfachschulen	Sexualproportion nach allgemeiner Schulbildung - Bundesgebiet - Schuljahr 1958 - 1963	22
Tabelle 5	Berufsfachschulen	Schüler nach allgemeiner Schulbildung - Bundesgebiet - Schuljahr 1958 - 1963	23
Tabelle 6	Berufsfachschulen	Relativer Schulabgang (geschätzt) - Bundesgebiet - Schuljahr 1958 - 1963	33

Verzeichnis der Schaubilder im Text

			Seite
Bild 1	Berufsschulen	Altersverschiebung - Bundesgebiet - Schuljahr 1958-1963	9
Bild 2	Berufsschulen	Veränderung der Schülerzahlen nach Berufsabteilungen - Bundesgebiet - Schuljahr 1958-1963	12
Bild 3	Berufsschulen	Schüler der Berufsabteilung Handel und Verkehr in % - Bundesgebiet - Schuljahr 1957-1963	13
Bild 4	Berufsschulen	Schüler der Berufsabteilung "Unbestimmte Berufe" nach Berufsgruppen und gleichaltrige Wohnbevölkerung - Bundesgebiet - Schuljahr 1958-1963	15
Bild 5	Berufsaufbauschulen	Schüler nach allgemeiner Schulbildung - Bundesgebiet - Schuljahr 1962 und 1963	20
Bild 6	Berufsfachschulen	Schüler und alterstypische Wohnbevölkerung - Bundesgebiet - Schuljahr 1957-1963	21
Bild 7	Berufsfachschulen	Altersverschiebung - Bundesgebiet - Schuljahr 1957-1963	25
Bild 8	Berufsfachschulen	Schüler der Berufsabteilung 5 und 7 (Handel und Verkehr; Verwaltung, Rechtswesen und Sozialpflege) - Bundesgebiet - Schuljahr 1957-1963	27
Bild 9	Berufsfachschulen	Schüler der Berufsabteilung "Industrie und Handwerk" und männliche Volksschulabgänger und alterstypische Bevölkerung - Bundesgebiet - Schuljahr 1957-1963	29
Bild 10	Berufsfachschulen	Weibliche Schüler der Berufsabteilung "Gaststätten- wesen und private Dienstleistung" und Volksschul- abgänger - Bundesgebiet - Schuljahr 1957-1963	30
Bild 11	Berufsfachschulen	Schüler der Berufsabteilung "Gesundheitswesen, Geistes- und Kunstleben" und Schulabgänger mit mittlerem Abschluß - Bundesgebiet - Schuljahr 1957-1963	30
Bild 12	Fachschulen	Schüler und alterstypische Wohnbevölkerung - Bundesgebiet - Schuljahr 1957-1963	34
Bild 13	Fachschulen	Schüler nach allgemeiner Schulbildung - Bundesgebiet - Schuljahr 1958-1963	35
Bild 14	Fachschulen	Schüler der Berufsabteilung 1 (Pflanzenbau und Tierwirtschaft) - Bundesgebiet - Schuljahr 1957-1963	37

VI

			Seite
Bild 15	Fachschulen	Schüler der Berufsabteilung 2/3 (Industrie und Handwerk) und alterstypische Bevölkerung - Bundesgebiet - Schuljahr 1957-1963	39
Bild 16	Fachschulen	Schüler der Berufsabteilung 4 (Technische Berufe) - Bundesgebiet - Schuljahr 1957-1963	40
Bild 17	Fachschulen	Schüler der Berufsabteilung 5 (Handel und Verkehr) und die Berufsgruppen 51/71 - Bundesgebiet - Schuljahr 1957-1963	42
Bild 18	Fachschulen	Schüler der Berufsabteilung 6 (Gaststättenwesen und private Dienstleistung) - Bundesgebiet - Schuljahr 1957-1963	44
Bild 19	Fachschulen	Schüler der Berufsabteilung 7 (Verwaltung, Rechtswesen, Sozialpflege) - Bundesgebiet - Schuljahr 1957-1963	45
Bild 20	Fachschulen	Schüler der Berufsabteilung 8 (Gesundheitswesen, Geistes- und Kunstleben) - Bundesgebiet - Schuljahr 1957-1963	47

1. Vorbemerkung

Die vorliegende Untersuchung schließt an die Arbeit R. v. Carnaps und F. Eddings über den relativen Schulbesuch¹ und an die des Verfassers über die Entwicklungstendenzen des Besuches allgemeinbildender Schulen² an. Diese Untersuchungen werden hier als bekannt vorausgesetzt. Es wird an einigen Stellen auf besondere Beziehungen zwischen dem Besuch allgemeinbildender und berufsbildender Schulen hingewiesen, aber keine Zusammenfassung versucht.

Die folgende Auswertung stützt sich auf die amtlichen Schulstatistiken der Bundesländer, die vom Statistischen Bundesamt nach einheitlichen Merkmalen zusammengefaßt sind. Eine Analyse dieser Statistik muß mancherlei Mängel in Kauf nehmen. Zum Beispiel sind einige notwendige Daten nicht erhoben; die Schularten (z. B. Fachschulen) sind nicht genügend tief nach Schultypen (z. B. Höhere Fachschulen) gegliedert; für Berufe mit gleichem Berufsziel wird in scheinbar verschiedenen Schularten ausgebildet.

Infolgedessen kann die Entwicklung des Schulbesuchs nur nach Schularten, allgemeiner Schulbildung, beruflicher Ausbildung, Geburtsjahren und Geschlecht beobachtet werden. Angaben über Abgangsjahre der Schüler von allgemeinbildenden Schulen, Ausbildungsdauer an berufsbildenden Schulen sowie Kombinationen verschiedener statistischer Merkmale (z. B. Schüler nach Ausbildungsdauer, Ausbildungsart und Geburtsjahr) liegen nicht vor.

Unbeantwortet bleiben muß hier die Frage nach dem Erfolg des Schulbesuchs. Die amtliche Statistik weist keine Zahlen von

1 R. v. Carnap/ F. Edding, Der relative Schulbesuch in den Ländern der Bundesrepublik 1952-1960, Hochschule für Internationale Pädagogische Forschung, Frankfurt/Main, 1962.

2 F. J. Weiß, Entwicklungstendenzen des Besuchs allgemeinbildender Schulen in den Ländern der Bundesrepublik Deutschland, Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung, Frankfurt/Main, 1964.

Schulabgängern nach Geburtsjahren und erworbener Berufsqualifikation aus, so daß Berechnungen des relativen Schulabgangs nicht möglich sind.¹ Die Kenntnis dieser Daten wäre jedoch besonders wichtig, um zu beurteilen, welche Ausbildungskapazität für den Bedarf an qualifiziertem Nachwuchs erforderlich ist.

Diese Lücken in der amtlichen Statistik schränken die Aussagemöglichkeiten der Untersuchung erheblich ein. Sie kann nur begrenzte Einsichten in die Entwicklung einiger Bereiche des Schulbesuchs gewähren. Sie macht aber diese Lücken sichtbar und wirft neue Probleme auf und läßt damit Ansatzpunkte für weitere nützliche Untersuchungen erkennen.

Unter diesem Aspekt sind folgende Ergebnisse der Untersuchung für Bund und Länder besonders hervorzuheben:

1. die ungeplante Verlängerung des durchschnittlichen Schulbesuchs und der beruflichen Ausbildung infolge einer Altersverschiebung in den allgemeinbildenden Schulen (S. 10, S. 26, S. 49),
2. die in einigen Bundesländern beträchtlichen Reserven von in kein Lehr- oder Anlernverhältnis eintretenden Jugendlichen (S. 16, S. 94, S. 95),
3. die den Berufsaufbauschulen als Einrichtungen des zweiten Bildungsweges durch zahlreiche Schüler mit mittlerem Abschluß entstehende Problematik (S. 20),
4. das Stagnieren des relativen Besuchs der Berufsfachschulen (S. 32),
5. die Verschiebungen im Fachschulbesuch durch Rückgang in den landwirtschaftlichen Berufen sowie durch Zuwachs in den Dienstleistungsberufen (S. 42 ff.),

¹ Der Begriff "Schulabgang" wird hier gleichgesetzt mit "Schulentlassung" nach erfolgreichem Abschluß (z. B. Gesellenprüfung, Meisterprüfung u. ä.) einer berufsbildenden Schule.

6. die anhaltende Zunahme des relativen Besuchs von Fachschulen beim weiblichen Geschlecht (S. 34),
7. das Wachsen des Anteils der Fachschüler, die eine weiterführende allgemeinbildende Schule abgeschlossen haben (S. 35).

Interessant sind ferner die Auswirkungen von Pendelbewegungen in den Stadtstaaten Bremen und Hamburg und das nach allgemeiner Schulbildung abgestufte Übergewicht der Mädchen in den Berufsfachschulen, das eine Neigung der Mädchen zu kürzerer Berufsausbildung vermuten läßt. Diese Vorgänge sollten künftig besonders aufmerksam beobachtet werden.

Der Verfasser dankt der Berliner Schulverwaltung, die ihn für diese Arbeit beurlaubte. Besonderer Dank gilt dem zuständigen Referat des Statistischen Bundesamtes, das unveröffentlichtes Material zur Verfügung stellte und dessen Mitarbeiter dem Verfasser wertvolle Hilfe leisteten.

2. Methodische Hinweise

Gegenstand dieser Untersuchung ist der Besuch öffentlicher und privater berufsbildender Schulen in den Ländern der Bundesrepublik Deutschland (einschließlich Berlin West). Dazu zählen Berufsschulen, Berufsaufbauschulen, Berufsfachschulen und Fachschulen. Für die Abgrenzung der einzelnen Schularten gibt es keine bundeseinheitlichen Richtlinien. Die hier versuchte Systematik beruht auf der vom Statistischen Bundesamt gegebenen Begriffsfassung.¹ Danach ergeben sich für die einzelnen Schularten folgende Definitionen.

Berufsschulen: Der Besuch dieser Schulen mit wöchentlich ein- bis zweitägigem Unterricht ist für alle Schüler, die nach Erfüllung der Volksschulpflicht in das Berufs- und Arbeitsleben eintreten, bis zur Vollendung des 18. Lebensjahres oder bis zum Abschluß einer Lehre verpflichtend.

Vom obligatorischen Besuch der Berufsschulen befreit sind alle Schüler weiterführender allgemeinbildender Schulen, Schüler der Berufsfachschulen und zum Teil auch Schüler von Berufsaufbauschulen.

Berufsaufbauschulen bzw. Berufsaufbaulehrgänge sind Einrichtungen des sogenannten 2. Bildungsweges mit dem Ziel der Fachschulreife. Der Unterricht findet in Tages- und Abendschulen statt, wobei ein Teil der Schüler gleichzeitig Berufsschulen besucht.²

Berufsfachschulen sind Vollzeitschulen (mit voller Wochenstundenzahl), die der Berufsvorbereitung dienen; sie setzen keine praktische Ausbildung oder Lehre voraus. Je nach Aus-

1 vgl. Statistisches Bundesamt, Die berufsbildenden Schulen in den Jahren 1955 und 1956, Statistik der Bundesrepublik Deutschland, Band 214, S. 4 ff.
Deutscher Fachschulführer, Ausgabe 1964, herausgegeben von der Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung, Nürnberg, S. XXV.

2 vgl. Statistisches Bundesamt, Fachserie A, Bevölkerung und Kultur, Reihe 10, Bildungswesen, II. Berufsbildende Schulen, 1960, S. 6.

bildungsart und -ziel liegt die Schulzeit zwischen 1 bis 3 Jahren. Der Schulbesuch ersetzt den Pflichtbesuch der Berufsschule, doch ist er freiwillig und im allgemeinen an keine Bedingungen für eine allgemeine Vorbildung geknüpft. Zu den Berufsfachschulen zählen auch Wirtschaftsoberschulen, soweit sie nicht bei den allgemeinbildenden Schulen (Höheren Schulen, jetzt Gymnasien) erfaßt werden, und die technischen Oberschulen in Baden-Württemberg.

Fachschulen sind größtenteils Vollzeitschulen, die einer vertieften Ausbildung für höher qualifizierte Berufe dienen. Für den Schulbesuch wird im allgemeinen eine praktische Berufsausbildung und meist auch Berufserfahrung vorausgesetzt. Die Ausbildungszeit beträgt mindestens 6 Monate (bzw. 600 Unterrichtsstunden). Für den Besuch Höherer Fachschulen wird in der Regel ein mittlerer Abschluß verlangt. Die Ausbildungszeit an diesem Schultyp dauert mindestens 2 1/2 Jahre.

Diese Schularten werden nach Bundesländern, die Schülerzahlen nach Alter, Geschlecht und teilweise nach allgemeiner Vorbildung, nach Berufsabteilungen und Berufsgruppen aufgliedert. Die im Textteil dargestellten Tabellen und Schaubilder bringen die zusammengefaßten Ergebnisse für das Bundesgebiet, die Länderstatistiken werden mit Zwischenergebnissen für Flächen- und Stadtstaaten im Anhang ausgewiesen. Alle Berechnungen basieren auf Unterlagen des Statistischen Bundesamtes. Gewisse Mängel dieses Zahlenmaterials wurden durch Schätzungen behoben, um die Vergleichbarkeit der Zahlen zu wahren. Die Aufteilung der Schülerzahlen nach Berufsabteilungen und Berufsgruppen erfolgte, soweit dies rückwirkend möglich war, nach der amtlichen Klassifizierung von 1961.¹ Teilweise weichen die Zwischenergebnisse dieser Untersuchung von den amtlichen Ergebnissen ab, weil einige

¹ Statistisches Bundesamt, Klassifizierung der Berufe, Systematisches und alphabetisches Verzeichnis der Berufsbenennungen, Ausgabe 1961, Stuttgart und Mainz.

Berufsgruppen und Berufsklassen anderen Berufsabteilungen zugeordnet wurden. Die hier verwendete Systematik unterscheidet zwischen den Berufen der Berufsabteilungen:

- 1 Pflanzenbau und Tierwirtschaft
- 2/3 Industrie und Handwerk
- 4 Technische Berufe
- 5 Handel und Verkehr
- 6 Gaststättenwesen und private Dienstleistung
- 7 Verwaltung, Rechtswesen und Sozialpflege
- 8 Gesundheitswesen, Geistes- und Kunstleben
- 9 Unbestimmte Berufe

Bei den Berufsschulen wurden unter der Berufsabteilung 9 "Unbestimmte Berufe" auch die Zahlen der mithelfenden Familienangehörigen in der Landwirtschaft ausgewiesen, da eine genaue Aufgliederung nach in und außerhalb der Landwirtschaft Beschäftigten nicht immer möglich war. Für die Berufsaufbauschulen lag keine Aufgliederung der Schülerzahlen nach Berufsabteilungen und Berufsgruppen vor.

Für die Zuordnung der Schüler nach allgemeiner Vorbildung gilt folgendes:

Schüler mit weniger als mittlerem Abschluß: Abgänger von Volksschulen, von Aufbauzügen an Volksschulen und von Mittel(Real)schulen ohne Abschluß sowie Schüler der Höheren Schulen (Gymnasien) ohne Versetzung nach Obersekunda.

Schüler mit mittlerem Abschluß: Schüler mit dem Abschlußzeugnis der Aufbauzüge, der Mittel(Real)schulen und Schüler mit dem Versetzungszeugnis nach Obersekunda.

Schüler mit Hochschulreife (Abitur): Schüler mit erfolgreich abgelegter Reifeprüfung oder mit Fakultätsreife.

Die Beobachtungsperiode erstreckt sich auf die Jahre 1957 bis 1963. Bei den Berufsschulen wurden für das Jahr 1957 die Schüler nach Geburtsjahren nur in einigen Ländern er-

hoben, so daß der relative Schulbesuch hier erst ab 1958 beobachtet werden konnte. Die Berechnungen für Nordrhein-Westfalen im Jahre 1961 beruhen teilweise auf geschätzten Zahlen des Statistischen Bundesamtes. Diese mußten herangezogen werden, um größere Abweichungen zu vermeiden. Die Zahl der Schüler in Schulen des Gesundheitsdienstes in Niedersachsen blieb unberücksichtigt, weil sie nicht nach den hier zutreffenden statistischen Merkmalen gegliedert werden konnte. Ebenfalls herausgenommen wurde die im Jahre 1962 für Rheinland-Pfalz in den Vorberichten ausgewiesene Zahl der Fachschüler, die in Techniker-Ausbildung standen (805 Schüler, davon männlich: 801; weiblich: 4.)¹

Berechnung und Darstellung der Entwicklungstendenzen mit Hilfe von Meßzahlen, Anteilsätzen, Quoten und Relativzahlen erfolgte nach den in der Untersuchung über die Entwicklungstendenzen des Besuches allgemeinbildender Schulen erläuterten Methoden.² Der in dieser Studie berechnete relative Schulbesuch nach Berufsabteilungen und Berufsgruppen beruht auf einer Kombination von beruflicher Verteilung und relativem Schulbesuch. Dabei wird angenommen, daß die prozentuale Verteilung der gesamten Schülerzahl auf Berufsabteilungen und Berufsgruppen mit der prozentualen Verteilung in den einzelnen Geburtsjahrgängen übereinstimmt.

Ungenauigkeiten, wie sie bei der Untersuchung über die allgemeinbildenden Schulen zutage traten, müssen auch hier in Kauf genommen und bei der Beurteilung der Ergebnisse berücksichtigt werden.

Eine Anzahl von Schülern besuchte gleichzeitig verschiedene berufsbildende Schulen (z. B. Berufsschulen und Berufsaufbauschulen). Dadurch entstehende Doppelzählungen konnten nicht bereinigt werden.

1 Statistisches Bundesamt, Fachserie A, Bevölkerung und Kultur, Reihe 10, Bildungswesen, II. Berufsbildende Schulen, 1962, Vorbericht, S. 19.

2 Weiß, a. a. O., S. 4 ff.

3. Der Schulbesuch

3.1 Berufsschulen

Der Anteil der Berufsschüler an der Gesamtschülerzahl berufsbildender Schulen fiel im Bundesgebiet zwischen 1957 und 1962 von 88,4 % auf 84,4 % (vgl. Tab. A 1). Diese Anteilverschiebung beruht auf einer durch die geburtenschwachen Jahrgänge bedingten Abnahme der Berufsschüler von 2,1 auf 1,6 Millionen. In den folgenden Jahren (ab 1963) ist aber mit dem Eintritt geburtenstarker Jahrgänge in die Berufsschule mit einem ständigen Anstieg der Schülerzahlen zu rechnen.

Die Entwicklung des relativen Berufsschulbesuchs wird überwiegend durch Vorgänge in der Volksschule bestimmt. Die Altersverschiebung in der Volksschule hat eine Altersverschiebung in der Berufsschule zur Folge. In der Altersgruppe der Vierzehn- bis Sechzehnjährigen vor allem geht deshalb der relative Schulbesuch zurück (vgl. Tab. 1; Bild 1).

Tabelle 1

Berufsschulen

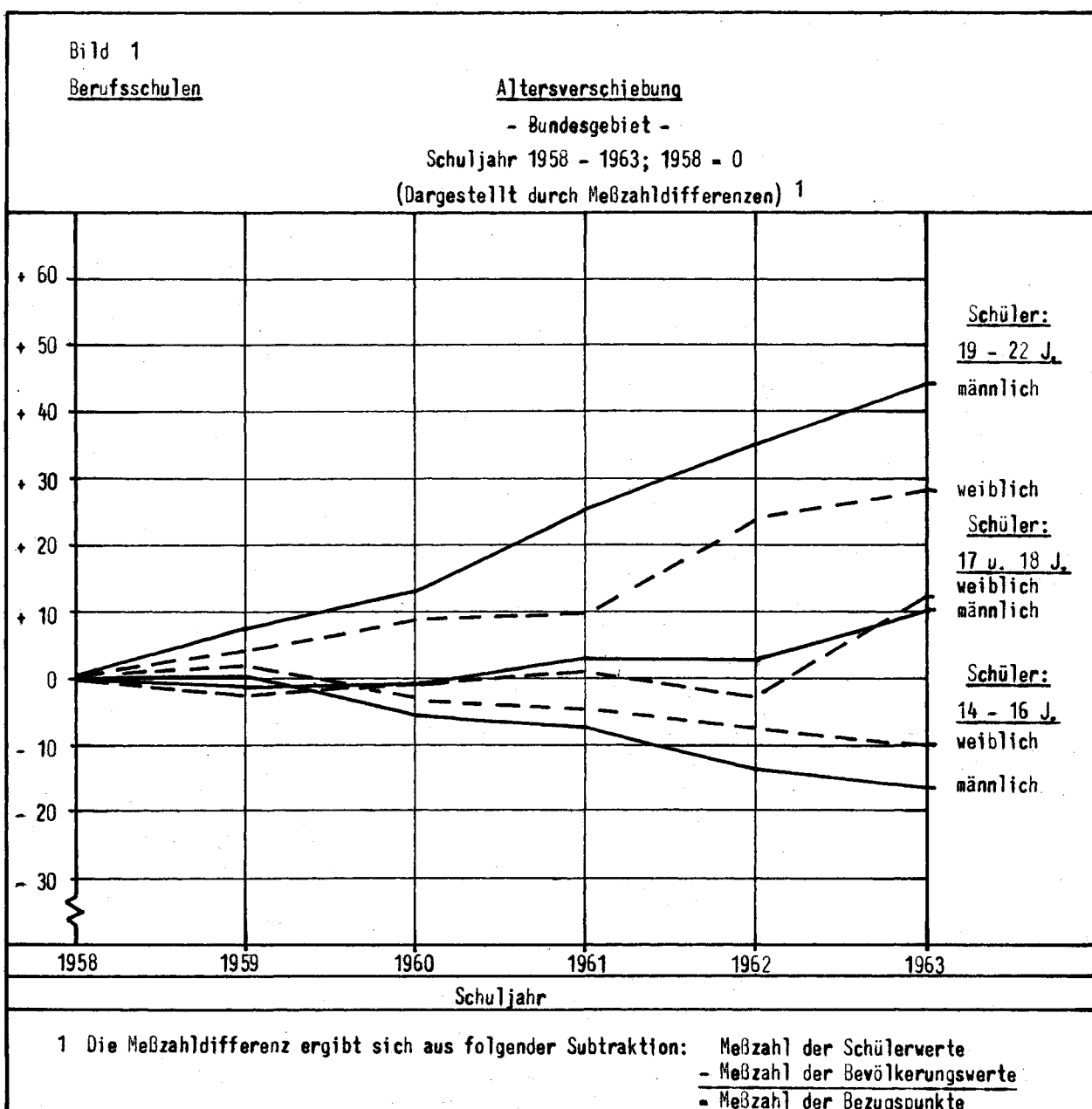
Relativer Schulbesuch der Vierzehn- bis Sechzehnjährigen

- Bundesgebiet -

Schuljahr 1957 - 1963

Schulbesuchsphase	Im Alter von... Jahren beträgt der Anteil					
	14		15		16	
	m	w	m	w	m	w
1957 - 1959	.	.	62,1	56,4	70,7	65,0
1958 - 1960	32,6	31,6	60,8	56,4	70,8	65,1
1959 - 1961	30,8	30,2	60,3	57,4	73,1	67,5
1960 - 1962	24,8	24,6	59,8	56,8	70,9	66,7
1961 - 1963	27,4	26,4	56,0	54,8	69,9	67,3
1962 - 1964	22,5	22,6	53,7	52,8	.	.
1963 - 1965	21,6	21,7	.	.	.	.

Die Abnahme ist in fast allen Ländern festzustellen. Ausnahmen sind die Länder Bayern und Rheinland-Pfalz, wo der relative Berufsschulbesuch der Fünfzehn- und Sechzehnjährigen teilweise ansteigt (vgl. Bild A 3, Tab. A.3 und A 4). Besonders stark ist der Rückgang in den Ländern Niedersachsen und Bremen, die während der Beobachtungsperiode die 9jährige Volksschulpflicht eingeführt haben. In Hessen muß aus den gleichen Gründen mit einer entsprechenden Abnahme in den folgenden Jahren gerechnet werden. Im Saarland sind die R-Werte bei den Vierzehnjährigen,



bedingt durch die Verlegung des Schuljahresbeginns von Herbst auf Ostern des folgenden Jahres von 22 % auf 0,6 % zurückgegangen. Das höhere Eintrittsalter bewirkt eine Altersverschiebung in der Berufsschule, die in den Altersgruppen der Siebzehn- bis Achtzehnjährigen und der Neunzehn- bis Zweiundzwanzigjährigen eine Zunahme des relativen Schulbesuchs nach sich zieht (vgl. Bild 1). Es ist zu beobachten, daß die Länder mit einem volleingeführten 9. Volksschuljahr (ohne Niedersachsen) die höchsten Zuwachsquoten zu verzeichnen haben (vgl. Bild A 4). Eine weitere Verschiebung des Berufsschulalters ist durch die sich in der Einschulungsphase der Volksschule abzeichnende Altersverschiebung und durch die Einführung der neunjährigen Volksschulpflicht in den übrigen Bundesländern zu erwarten. Dadurch wird sich bei unveränderten Vorschriften für die Berufsschulpflicht der Altersschwerpunkt von 16 auf 17 Jahre verlagern.

Die Unterschiede zwischen den Ländern, wie sie beim relativen Schulbesuch der Sechzehnjährigen sichtbar werden, erklären sich größtenteils aus der Intensität des Besuches weiterführender allgemeinbildender Schulen (vgl. Tab. A 4). Die Auswirkungen von Pendelbewegungen zwischen zwei Ländern zeigen sich besonders deutlich im Stadtstaat Bremen. Fast ein Sechstel der 16jährigen Schüler wohnte 1963 nicht in Bremen, sondern pendelte wahrscheinlich aus Niedersachsen ein (vgl. Bild A 13).

Im großen und ganzen ist festzustellen, daß dem Rückgang des relativen Schulbesuchs bei den Dreizehn- bis Sechzehnjährigen ein Zuwachs bei den Siebzehn- bis Zweiundzwanzigjährigen entspricht.

Mehr oder minder große Veränderungen und Verschiebungen sind innerhalb der Berufsschule zwischen Berufsabteilungen und Berufsgruppen zu beobachten. Sie beruhen auf einer Anzahl von Faktoren, die größtenteils nicht exakt zu erfassen

sind. Hier sind zu nennen: die rückläufige Entwicklung der Jahrgangsstärken in der Beobachtungsperiode und das dadurch bedingte Anwachsen offener Lehrstellen, die Einführung der 9jährigen Volksschulpflicht in einigen Bundesländern, die Einführung von Berufsaufbauschulen, Vorgänge in den allgemeinbildenden Schulen sowie Veränderungen im Arbeitskräftebedarf der Berufe.

Bild 2 zeigt die Abweichungen der einzelnen Abteilungen von der durchschnittlichen Entwicklung der Schülerzahlen, getrennt nach Geschlechtern.

In der Berufsabteilung "Pflanzenbau und Tierwirtschaft" ging der Anteil der Jungen an der Gesamtzahl der männlichen Berufsschüler nur bis 1961, der der Mädchen aber bis 1963 ständig zurück.

Diese Abnahme wirkte sich wegen der geringen Besetzung dieser Abteilung nur wenig auf den relativen Schulbesuch aus, der bei Jungen und Mädchen ab 1959 fast konstant blieb (vgl. Tab. A 5). Eine ähnliche Entwicklung liegt auch bei den weiblichen Berufen der privaten Dienstleistung vor.¹

Der Ausbildungsschwerpunkt der männlichen Schüler liegt in der Berufsabteilung "Industrie und Handwerk". Zwei Drittel der Jungen - das entspricht einem relativen Schulbesuch von 50 % - durchlaufen jährlich eine handwerkliche oder industrielle Lehr- bzw. Anlernzeit. Die Entwicklung zeigt einen leicht negativen Verlauf, der teils durch die Einrichtung und Kapazitätserweiterung von Berufsaufbauschulen, teils durch den Rückgang des relativen Schulbesuches in einigen Berufsgruppen beeinflusst wird. Eine ständige Zunahme der Relativzahlen kann nur bei den Elektrikerberufen beobachtet werden. In den übrigen Berufsgruppen ist ein wechselnder

¹ Eine genaue statistische Zuordnung der Berufe des Gaststättenwesens und der privaten Dienstleistung war während der Beobachtungsperiode nicht möglich. Berufe wie die der Körperpflege u. ä. werden erst 1963 gesondert erfaßt; sie sind im allgemeinen unter "Sonstige Berufe" in der Berufsabteilung "Unbestimmte Berufe" ausgewiesen. Unter privater Dienstleistung sind hier nur hauswirtschaftliche Lehr- oder Anlernberufe aufgeführt.

Bild 2

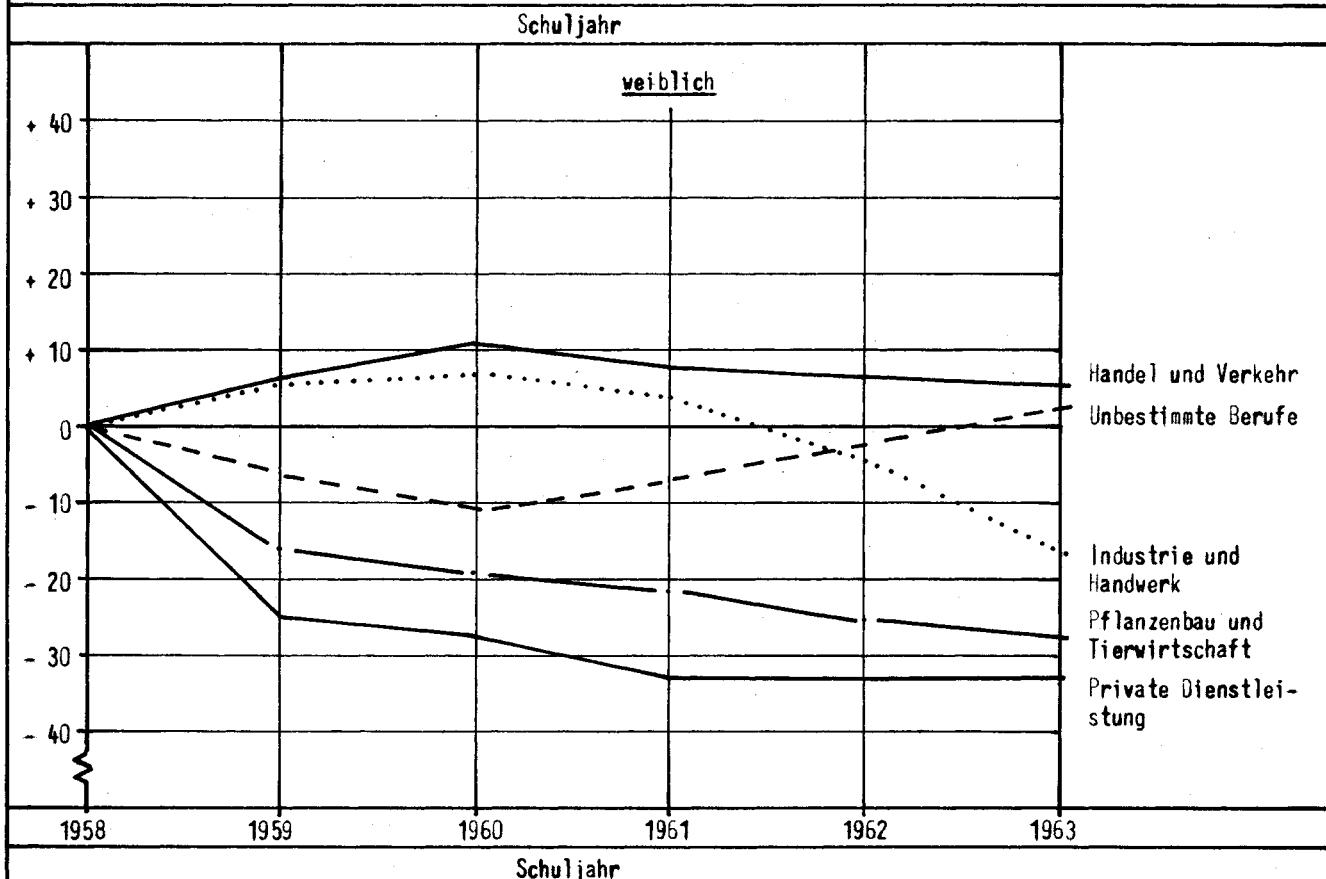
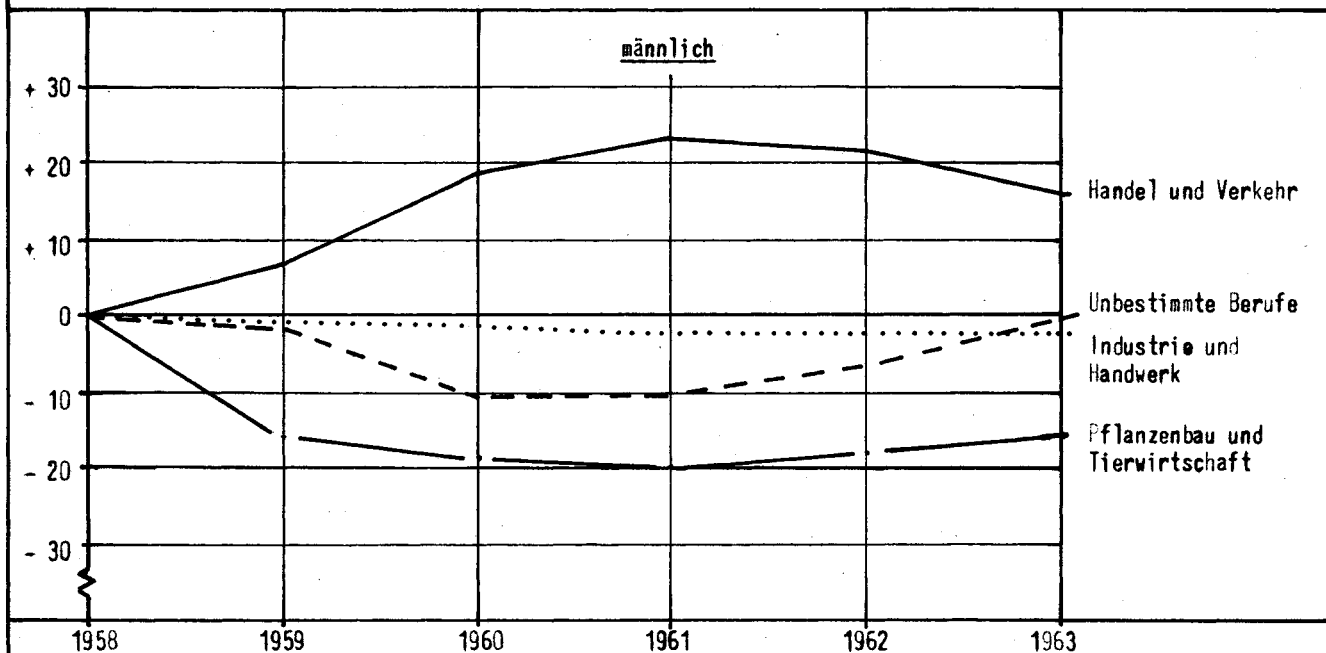
Berufsschulen

Veränderung der Schülerzahlen nach Berufsabteilungen

- Bundesgebiet -

Schuljahr 1958 - 1963; 1958 = 0

(Dargestellt durch Maßzahldifferenzen) ¹

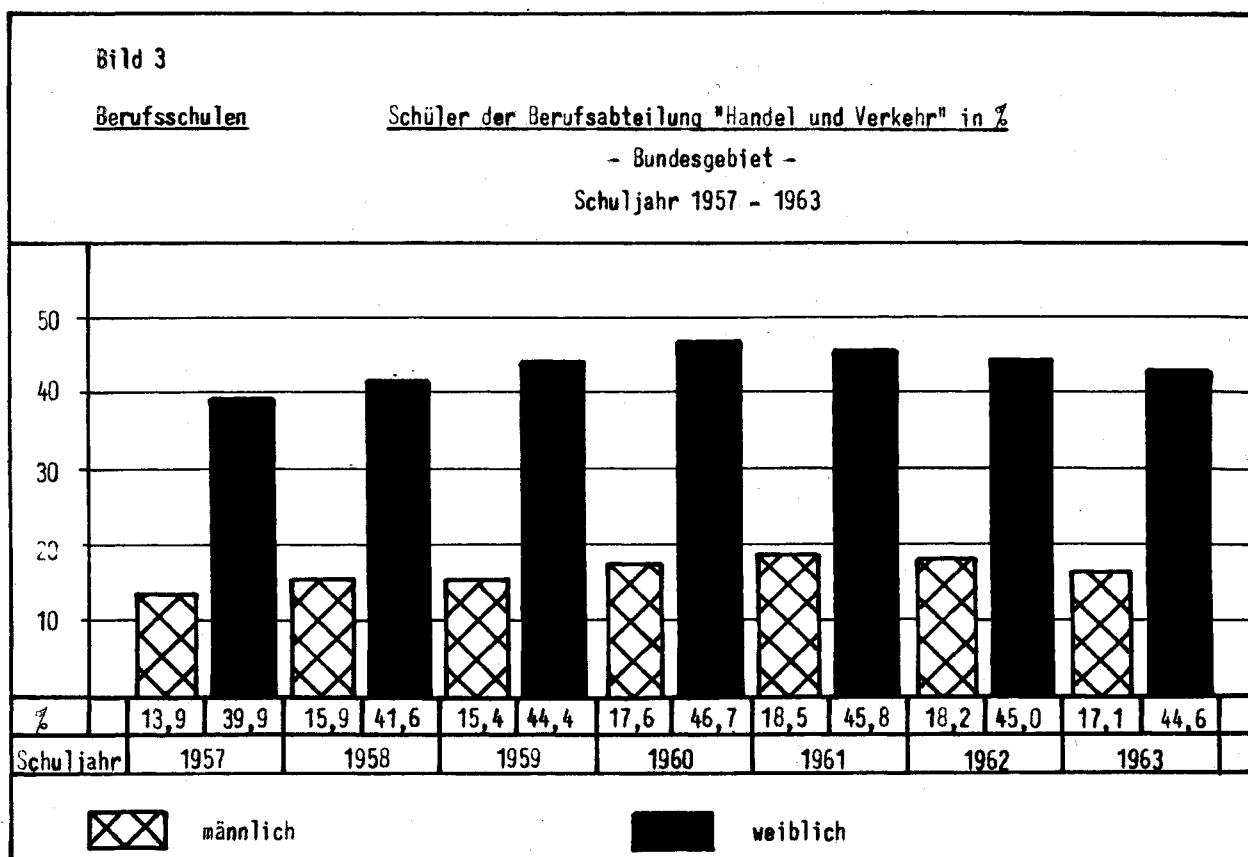


¹ Die Maßzahldifferenz zeigt die positive oder negative Abweichung der Schülerzahl einer Berufsabteilung von der Gesamtschülerzahl der Berufsschulen nach Geschlecht. Sie wird wie folgt berechnet:

$$\frac{\text{Maßzahl der Schülerwerte einer Berufsabteilung} - \text{Maßzahl aller Schülerwerte der Berufsschule}}{\text{Maßzahl der Bezugspunkte}}$$

oder abnehmender Trend festzustellen, der sich in den letzten Jahren teilweise auf konstante Werte eingependelt hat (vgl. Tab. A 6). Bei den Mädchen ist ein bis 1960 leicht zunehmender, danach ein ständig zurückgehender relativer Schulbesuch zu verzeichnen, der auf einer Abnahme der Relativzahlen in den Berufsgruppen "Textil und Leder", "Nahrungs- und Genußmittel" und "Übrige Gewerbe" beruht.

In der Berufsabteilung "Handel und Verkehr"¹ ist eine entgegengesetzte Entwicklung von Bevölkerungs- und Schülerzahlen zu beobachten. Die Extremwerte der Schüleranteile liegen bei den Jungen zwischen 13,9 % und 18,5 %, bei den Mädchen zwischen 39,9 % und 46,7 % (vgl. Bild 3).



Während der Beobachtungsperiode entwickeln sich alterstypische Wohnbevölkerung und relativer Schulbesuch entgegengesetzt. Oder anders ausgedrückt: Geht die gleichaltrige Wohnbevölkerung zurück, steigt der relative Schulbesuch, wächst sie dagegen, so nimmt derselbe ab.¹ Innerhalb der Abteilung ist eine leichte Verschiebung der Sexualproportion festzustellen, und zwar erhöht sich bei den geburtenschwachen Jahrgängen der Anteil der Jungen, bei den geburtstarken Jahrgängen dagegen der der Mädchen (vgl. Tab. 2).

Tabelle 2						
<u>Berufsschulen</u>						
<u>Sexualproportion in der Berufsabteilung Handel und Verkehr</u>						
- Bundesgebiet -						
Schuljahr 1958 - 1963						
Anteil der...	Schuljahr					
	1958	1959	1960	1961	1962	1963
Jungen	30,4	30,4	32,2	34,2	34,2	32,4
Mädchen	69,6	69,6	67,8	65,8	65,8	67,6

Nahezu umgekehrt verläuft die Entwicklung in der Abteilung "Unbestimmte Berufe"². Hier ist zu beobachten, daß Ab- und Zunahme der gleichaltrigen Wohnbevölkerung auch eine Ab- und Zunahme des relativen Schulbesuchs nach sich ziehen (vgl. Bild 4 und A 5). Diese Tendenz gilt jedoch nicht für alle Berufsgruppen. So ist in der Gruppe "Sonstige Berufe" zwischen 1958 und 1963 ein erheblicher Zuwachs des relativen Schulbesuchs zu verzeichnen; die R-Werte der Jungen haben sich im Beobachtungszeitraum fast verdoppelt, die der Mädchen nahezu verdreifacht (vgl. Tab. A 7).

1 Diese Entwicklung wird nicht durch Verschiebungen in der Sexualproportion der betreffenden Altersjahrgänge beeinflusst. Der Anteil der Jungen bei den entsprechenden Jahrgängen bleibt konstant und beträgt 51 %, der Anteil der Mädchen 49 %.

2 Dazu zählen hier Schüler ohne Lehr- oder Anlernverhältnis, die innerhalb und außerhalb der Landwirtschaft als mithelfende Familienangehörige oder ungelernete Arbeiter tätig sind sowie Schüler ohne Beruf und Arbeitslose; außerdem wurden alle die Schüler in der Gruppe "Sonstige Berufe" zusammengefaßt, deren Berufe nicht näher nach Ausbildungsart und Berufsziel definiert oder die ganze Beobachtungszeit hindurch verfolgt werden konnten.

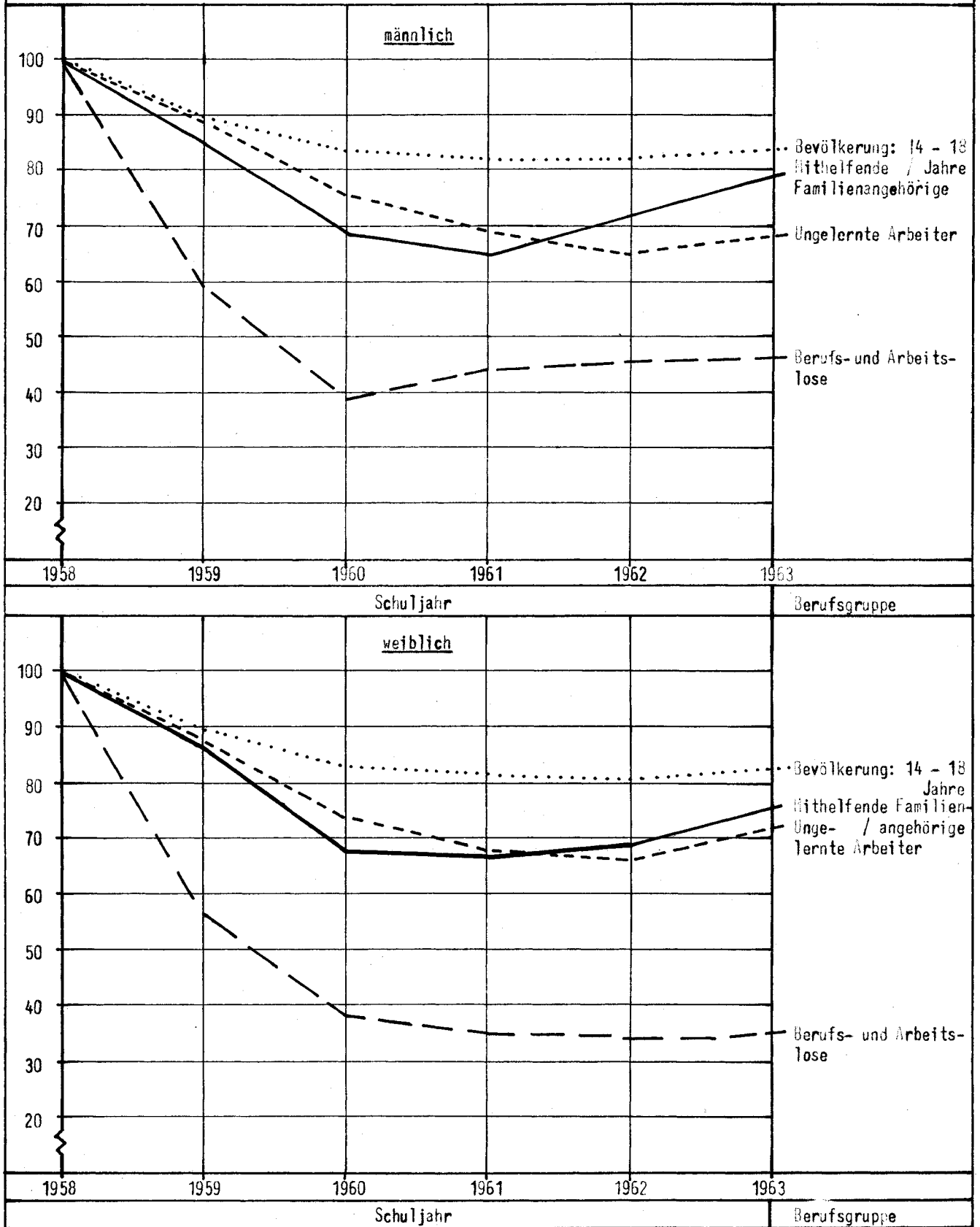
Bild 4

Berufsschulen

Schüler der Berufsabteilung "Unbestimmte Berufe"
nach Berufsgruppen¹ und gleichaltrige Bevölkerung

- Bundesgebiet -

Schuljahr 1958 - 1963; 1958 = 100



1. Ohne Schüler in sonstigen Berufen

Die Ausweitung des relativen Schulbesuchs bei den sonstigen Berufen entspricht dem Rückgang in den Berufsgruppen aller Abteilungen. Es handelt sich somit um einen Kompensationsvorgang, der zu einem Teil durch Berufsverschiebungen ausgelöst wird. Außerdem ist zu berücksichtigen, daß durch eine nicht exakte statistische Erfassung und Zuordnung einzelner Berufe Abweichungen auftreten können.

Die Zahl der in keinem Lehr- oder Anlernverhältnis stehenden mithelfenden Familienangehörigen, ungelernten Arbeiter, Berufs- und Arbeitslosen ging zwischen 1958 und 1962 von 452.000 auf 286.000 zurück; 1963 stieg sie wieder auf 307.000 an. Davon waren jeweils 30 % Jungen und 70 % Mädchen.

Im Bundesdurchschnitt nahm der relative Schulbesuch der berufs- und arbeitslosen Schüler von 1958 bis 1960 um mehr als 50 % ab. Gegenwärtig kommen auf 1.000 Jungen eines Geburtsjahrganges 3, auf 1.000 Mädchen dagegen 16 berufs- und arbeitslose Schüler (vgl. Tab. A 7). Der Rückgang der Schülerzahlen bei mithelfenden Familienangehörigen und ungelernten Arbeitern übertrifft den der alterstypischen Wohnbevölkerung, deren rückläufige Entwicklung durch das Nachrücken stärkerer Jahrgänge von 1962 an abgebremst wird. Die in Bild 4 dargestellte Entwicklung läßt erkennen, daß bei geburtenschwachen Jahrgängen für die Deckung des Lehrlingsbedarfs auf diese beiden Berufsgruppen zurückgegriffen wird. Der Angehörige eines geburtenschwachen Jahrganges hätte folglich größere Chancen, beruflich ausgebildet zu werden, als der eines geburtenstarken Jahrganges. Mithelfende Familienangehörige und ungelernete Arbeiter bilden eine "stille Lehrlingsreserve". So gesehen, erscheint der vielbeklagte Mangel an Lehrlingen auch in ungenügender Entwicklung des potentiellen Angebots begründet.¹

¹ Hier ist zu berücksichtigen, daß nicht alle Jugendlichen für ein Ausbildungsverhältnis der herkömmlichen Art (Lehr- oder Anlernverhältnis) in Frage kommen. Vermutlich besteht ein echtes Reservoir für Lehr- oder Anlernlinge nur in einigen Bundesländern, und zwar überwiegend bei den "ungelernten" Mädchen.

Der teilweise recht erhebliche Unterschied zwischen den Ländern spricht für diese Annahme (vgl. Bild A 6). Zum Beispiel betrug im Jahre 1958 der relative Schulbesuch der 16jährigen Jungen ohne Lehr- und Anlernverhältnis in Rheinland-Pfalz rund 15, der der gleichaltrigen Mädchen, sogar 34 %. Im Saarland dagegen waren es nur 5 und 10 %; die Werte der übrigen Bundesländer liegen zwischen diesen Extremen. Zwar sind die Quoten des Jahres 1963 mit Ausnahme des Saarlandes gegenüber 1958 überall zurückgegangen, doch haben sie seit 1961/62 mit anwachsender Schülerzahl bereits wieder zugenommen (vgl. Bild 4). Diese Tendenz deutet darauf hin, daß der relative Schulbesuch mehr durch die Entwicklung der alterstypischen Bevölkerung als durch Veränderungen in der Wirtschaftsstruktur beeinflusst worden ist. Es kann nicht geklärt werden, welche Faktoren noch auf diese Entwicklung einwirken. Das vorliegende Material reicht zu einem eindeutigen Nachweis nicht aus.

3.2 Berufsaufbauschulen und -lehrgänge

Vergleichbares statistisches Material für diese Schulart liegt erst seit 1962 vor. Folglich muß sich die Darstellung auf die augenblickliche Situation beschränken.

Von 1962 bis 1963 ging die Zahl der männlichen Schüler um 4 % zurück, die der weiblichen dagegen stieg um 5 %. Diese Veränderungen hatten jedoch keinen nennenswerten Einfluß auf den relativen Schulbesuch, der in beiden Jahren konstant blieb (vgl. Tab. 3). Das bedeutet, daß die Abnahme der absoluten Schülerzahlen hauptsächlich durch die Bevölkerungsentwicklung bedingt ist. Allerdings hat der relative Schulbesuch in den Ländern unterschiedliche Intensität. Zum Beispiel beträgt der Anteil der 18jährigen männlichen Schüler an der gleichaltrigen Wohnbevölkerung im Saarland 6,3 %, in Bayern nur 1,1 % (1962) und 1,3 % (1963). Die Quoten der anderen Länder bewegen sich zwischen diesen Grenzwerten (vgl. Tab. A 10).

Tabelle 3														
<u>Berufsaufbauschulen¹</u>														
Relativer Schulbesuch nach Alter und Geschlecht														
- Bundesgebiet -														
Schuljahr 1962 und 1963														
Schuljahr	G	Alter												Quoten- summe
		15 u. j.	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26 u. ä.	
1962	m	0,7	1,2	2,0	2,5	2,5	1,7	0,9	0,5	0,3	0,2	0,1	0,2	12,8
	w	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,5
1963	m	0,7	1,3	1,8	2,3	2,3	1,7	1,0	0,5	0,3	0,2	0,1	0,2	12,4
	w	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,6
	z	0,4	0,7	1,1	1,3	1,3	0,9	0,5	0,3	0,2	0,1	0,1	0,1	7,0
	z	0,4	0,7	1,0	1,2	1,2	0,9	0,5	0,3	0,2	0,1	0,1	0,1	6,7

¹ Tages- und Abendschulen

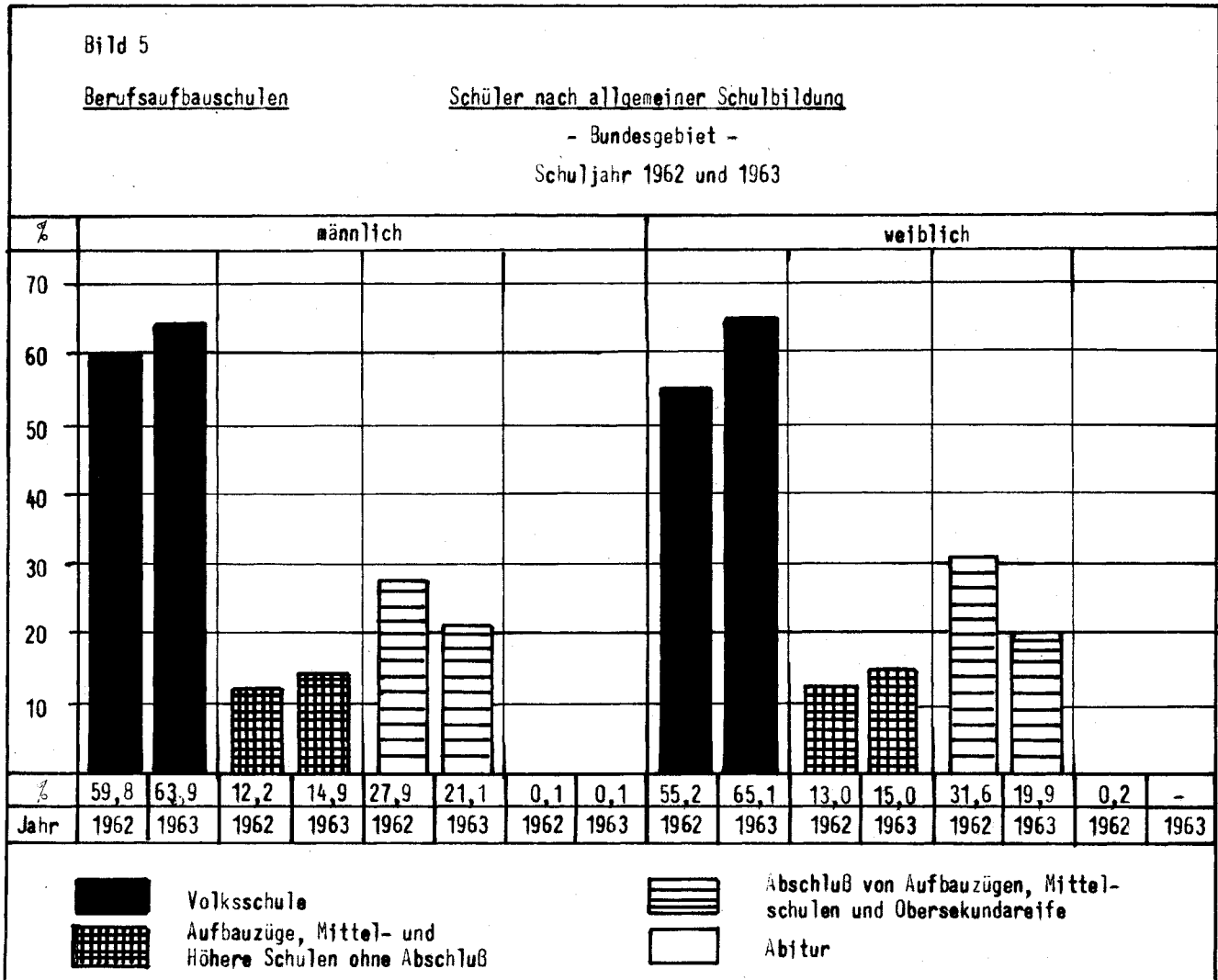
Bei den Mädchen entsprechen die R-Werte fast in allen Ländern dem Bundesdurchschnitt.

Die Sexualproportion, die in allen Ländern ein starkes Übergewicht der Jungen ausweist, hat sich im Bundesdurchschnitt ein wenig zugunsten der Mädchen verschoben (vgl. Bild A 2). Ihr Anteil wuchs in Bayern von 8 auf 13 %. In Hamburg fiel er von 4 auf unter 1 %.

Die Mehrzahl der Berufsaufbauschüler wird an Abendschulen unterrichtet (vgl. Tab. A 11). Doch nahm der Besuch der Tagesschulen bei den Jungen leicht zu, während er bei den Mädchen um die Hälfte zurückging. Diese Verschiebungen wirken sich zwangsläufig auf den zusätzlichen Berufsschulbesuch aus: Je mehr Schüler Tagesschulen besuchen, um so weniger nehmen zusätzlich am Unterricht der Berufsschule teil. Oder umgekehrt: Wächst der Anteil der Schüler in Abendschulen, so nimmt auch der zusätzliche Berufsschulbesuch zu. Diese Tendenz ist in den meisten Ländern zu erkennen. Freilich beeinflussen den Schulbesuch auch andere Faktoren. Hier ist besonders die allgemeine Schulbildung zu nennen. Zwischen 1962 und 1963 stieg im Bundesdurchschnitt bei Jungen und Mädchen die Zahl der Volksschüler und Schulabbrecher.¹ Der Anteil von Schülern mit mittlerem Abschluß ging dagegen zurück (vgl. Bild 5). Die Ergebnisse der Länder weichen zum Teil recht erheblich vom Bundesdurchschnitt ab. Von allen Ländern hat Bayern zum Beispiel mit 28 % den höchsten Durchschnittsanteil an Schulabbrechern; in Hamburg haben 41 % der Schüler einen mittleren Abschluß und nur 5,2 % sind Schüler ohne Abschluß einer weiterführenden allgemeinbildenden Schule (vgl. Tab. A 12). Allgemein gilt, daß Länder mit hohem relativen Schulabgang von Schülern mit mittlerem Abschluß auch entsprechend starke Anteile dieser Schülergruppe in den Berufsaufbauschulen ausweisen.²

1 Zu den Schulabbrechern zählen hier Schüler, die Aufbauzüge an Volksschulen, Mittel- und Höhere Schulen ohne Abschluß verlassen haben. Schüler, die Höhere Schulen mit Versetzung nach Obersekunda und danach verlassen haben, gelten als Schüler mit mittlerem Abschluß.

2 vgl. Weiß, a. a. O., S. 66 ff., Tabelle A 26, A 27 und A 28.

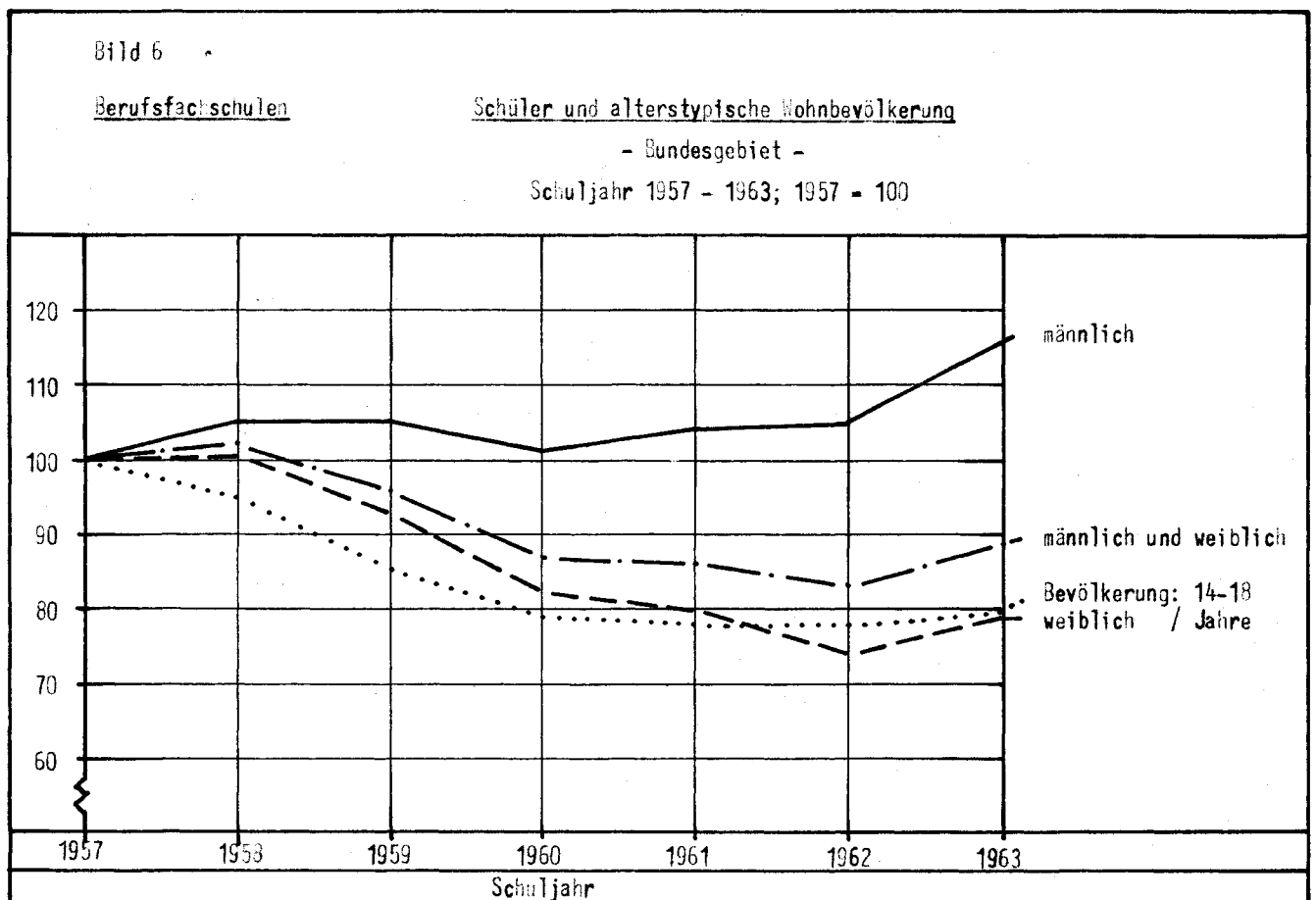


Die Aufgabe, die dieser Schulart als Einrichtung des zweiten Bildungsweges zugeordnet ist, scheint dadurch - zumindest teilweise - in Frage gestellt. Schüler mit mittlerem Abschluß dürften - gemessen am Schulabschluß - keinen wirklichen Bildungszuwachs gewinnen, da sie das Bildungsziel, den mittelschulähnlichen Abschluß, bereits erreicht haben. Auf der anderen Seite entstehen den Schülern mit Volksschulabschluß und ohne Abschluß einer weiterführenden allgemeinbildenden Schule nicht zu übersehende Nachteile. Die bessere allgemeine Vorbildung der einen Schülergruppe führt zu erhöhten Anforderungen, denen die Gruppe mit geringerer Allgemeinbildung nicht mehr gewachsen ist. Somit würden gerade die Schüler, die gefördert werden sollen, von diesen Schulen verdrängt.¹

¹ Dieses Problem wird gegenwärtig am Sozialwissenschaftlichen Seminar der TH Hannover (Dir. Prof. Dr. Chr. v. Ferber) untersucht (Dissertation von D. Jungk).

3.3 Berufsfachschulen

Die Zahl der männlichen Berufsfachschüler blieb für das Bundesgebiet zwischen 1957 und 1962 nahezu gleich, die der Schülerinnen ging im gleichen Zeitraum um 26 % zurück. Von 1963 ab dürfte mit einem kontinuierlichen Ansteigen der Schülerzahlen zu rechnen sein, weil in den folgenden Jahren die geburtenstärkeren Nachkriegsjahrgänge den Schulbesuch beeinflussen werden. Die Entwicklung von Schülerzahlen und alters-
typischer Wohnbevölkerung läßt erkennen, daß der relative Schulbesuch bei den Jungen leicht ansteigt und bei den Mädchen fast gleich verläuft (vgl. Bild 6; Tab. A 13). Infolge dieser Veränderungen verschiebt sich die Sexualproportion, die in allen Ländern ein teils leichteres, teils stärkeres Übergewicht der Mädchen ausweist. Der Anteil der Jungen wächst am stärksten in Bremen, im Saarland und in Schleswig-



Holstein. In Bayern, wo der Anteil der männlichen Schüler mit 40 % am höchsten ist, ändern sich die Besetzungsverhältnisse nicht. Ein besonders starkes Übergewicht an Mädchen hat dagegen das Land Berlin West. Aber auch hier geht im Berichtszeitraum der Anteil der Mädchen von 87 auf 79 % zurück. Im Bundesdurchschnitt steigt der Anteil der Jungen zwischen 1957 und 1963 von 27,2 auf 35,5 % (vgl. Bild A 2).

Die nach allgemeiner Schulbildung gegliederten Schülergruppen zeigen im Bundesdurchschnitt die gleiche Entwicklung. Bei den Schülern mit mittlerem Abschluß verschiebt sich die Sexualproportion ebenso wie bei den Schülern mit weniger als mittlerem Abschluß (vgl. Tab. 4). Nur in den Ländern Hessen, Rheinland-Pfalz und Bremen gehen in letzter Zeit die Anteile der Jungen mit mittlerem Abschluß wieder leicht zurück.

Tabelle 4							
<u>Berufsfachschulen</u>		<u>Sexualproportion nach allgemeiner Schulbildung</u>					
- Bundesgebiet -							
Schuljahr 1958 - 1963							
Schüler mit...	G	Schuljahr					
		1958	1959	1960	1961 ^a	1962	1963
weniger als mittlerem Abschluß	m	29,2	30,8	33,3	34,0	35,3	36,0
	w	70,8	69,2	66,7	66,0	64,7	64,0
mittlerem Abschluß	m	23,6	25,0	26,3	28,2	31,9	34,0
	w	76,4	75,0	73,7	71,8	68,1	66,0
Abitur (Hochschulreife)	m	12,9	13,3	14,0	14,8	14,1	14,2
	w	87,1	86,7	86,0	85,2	85,9	85,8

a Ohne Nordrhein-Westfalen

Das Übergewicht der Mädchen bleibt in allen Gruppen weiterhin bestehen; es wächst jedoch mit dem Grad der allgemeinen Schulbildung. In der Gruppe der Schüler mit Hochschulreife liegen die Anteile der Mädchen höher als in der Gruppe mit mittlerem Abschluß. Welche Faktoren diese nach allgemeiner Vorbildung "abgestufte" Sexualproportion verursachen, läßt sich nicht statistisch nachweisen. Jedoch scheint es, als

neigen Mädchen eher als Jungen dazu, die längere Dauer des Besuchs allgemeinbildender Schulen durch eine kürzere Ausbildungszeit an Berufsfachschulen zu kompensieren.

Die Darstellung der Sexualproportion nach allgemeiner Schulbildung erlaubt nur sehr begrenzte Einsichten, weil die zahlenmäßige Besetzung der einzelnen Gruppen unberücksichtigt bleibt. Tabelle 5 zeigt, daß im Bundesdurchschnitt weniger als 1 % aller Berufsfachschüler Hochschulreife haben. Lediglich die Stadtstaaten Hamburg und Berlin weisen höhere Anteile nach (vgl. Bild A 7). Mehr oder minder stark weichen auch die Länderergebnisse in den anderen Gruppen vom Bundesdurchschnitt ab.

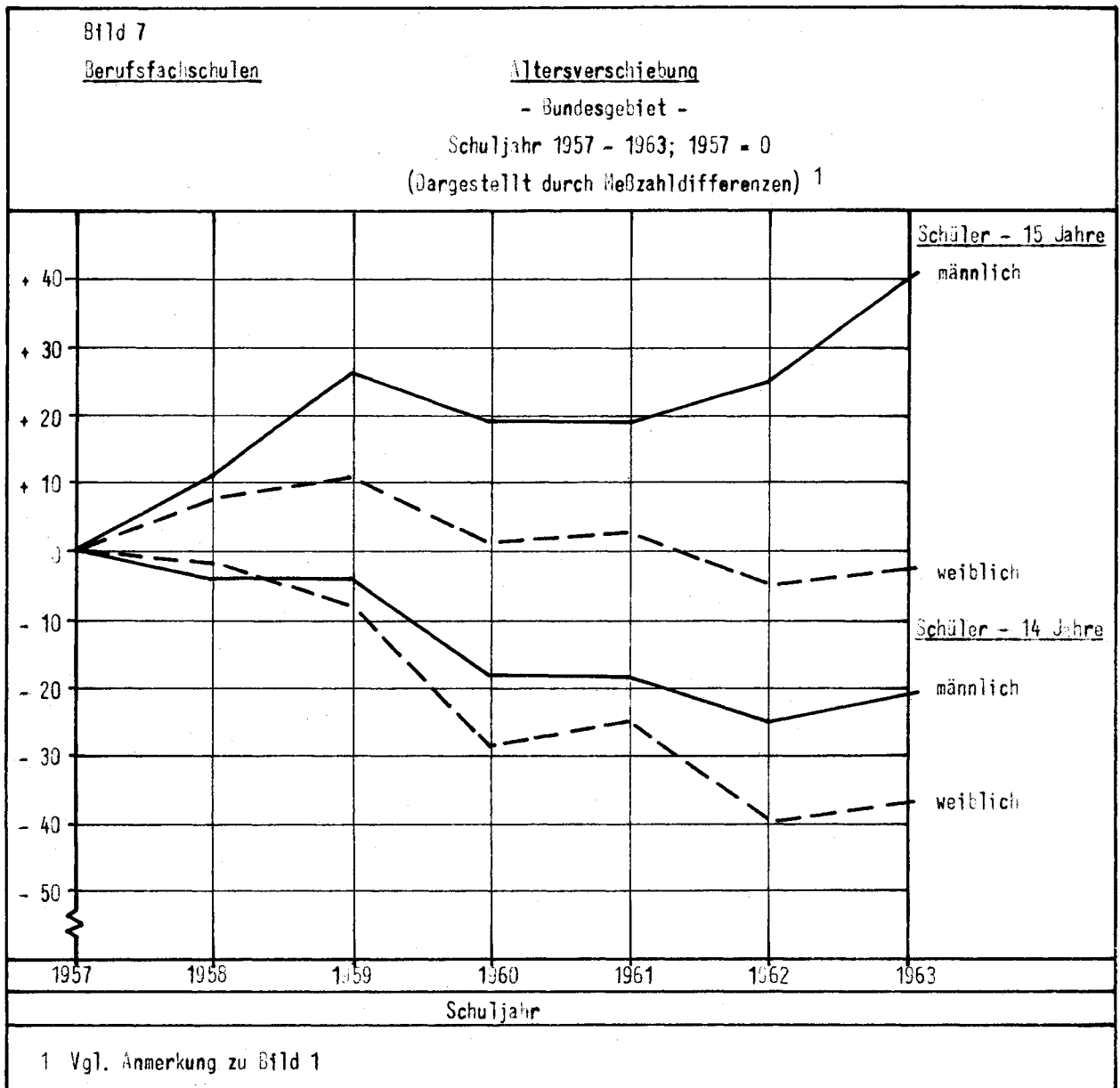
Tabelle 5					
<u>Berufsfachschulen</u>		<u>Schüler nach allgemeiner Schulbildung</u>			
- Bundesgebiet -					
Schuljahr 1958 - 1963					
Schuljahr	G	Schüler absolut	davon in % mit...		
			weniger als mittlerem Abschluß	mittlerem Abschluß	Abitur
1958	m	45.584	83,4	16,3	0,3
	w	117.058	78,8	20,5	0,7
	z	162.642	80,1	19,3	0,6
1959	m	45.548	82,5	17,2	0,3
	w	108.733	77,6	21,7	0,7
	z	154.281	79,1	20,3	0,6
1960	m	43.910	80,7	18,9	0,4
	w	95.250	74,5	24,5	1,0
	z	139.160	76,5	22,7	0,8
1961	m	45.167 ^a	81,9 ^b	17,7 ^b	0,4 ^b
	w	93.300 ^a	77,1 ^b	21,8 ^b	1,1 ^b
	z	138.467 ^a	78,6 ^b	20,5 ^b	0,9 ^b
1962	m	45.668	82,9	16,9	0,2
	w	86.630	80,2	18,9	0,9
	z	132.298	81,1	18,2	0,7
1963	m	50.510	84,3	15,5	0,2
	w	91.776	82,7	16,5	0,8
	z	142.286	83,2	16,2	0,6

a Einschl. Nordrhein-Westfalen
b Ohne Nordrhein-Westfalen

Zwischen 1958 und 1963 verschob sich die Besetzung der einzelnen Gruppen. Bis zum Jahre 1960 nahmen die Anteile der Schüler mit mittlerem Abschluß zu, die Anteile der Schüler mit weniger als mittlerem Abschluß ab. Danach verlief die Entwicklung umgekehrt. Diese Tendenz ist in allen Ländern zu beobachten. Sie ist fast ausschließlich auf die absolute Höhe der Zahl abgehender Schüler allgemeinbildender Schulen zurückzuführen.

Der Übergang von den allgemeinbildenden Schulen zu den Berufsfachschulen vollzieht sich für jeden Geburtsjahrgang innerhalb mehrerer Jahre. Im Bundesdurchschnitt erreicht der relative Besuch von Berufsfachschulen seinen höchsten Stand bei der Altersgruppe der Fünfzehnjährigen (vgl. Tab. A 13). Freilich gilt dies nicht für alle Länder, weil ein Bündel von Faktoren den Schwerpunkt des relativen Schulbesuchs beeinflusst. Hier sind zu nennen: der Einschulungstichtag bei den Grundschulen, Schuljahrsbeginn, Schulbesuchsdauer und Altersstreuung in den allgemeinbildenden Schulen, Zusammensetzung der Schüler nach allgemeiner Schulbildung, Art und Dauer der Berufsausbildung. In welchem Umfang solche oder ähnliche Faktoren auf den relativen Schulbesuch einwirken, kann nicht eindeutig nachgewiesen werden. Doch fällt auf, daß die bei den Berufsschulen erwähnte Altersverschiebung auch bei den Berufsfachschulen zu beobachten ist (vgl. Bild 7).

Der relative Schulbesuch der Jungen geht bei den Vierzehnjährigen zurück und steigt bei den Fünfzehnjährigen an. Bei den Mädchen ist neben dieser Altersverschiebung noch ein unbedeutender Rückgang des relativen Schulbesuchs festzustellen. Die Abnahme der Relativzahlen in der Altersgruppe der Vierzehnjährigen beruht auf verschiedenen Ursachen. Mit der Einführung der 9jährigen Volksschulpflicht in Niedersachsen und Bremen verlagert sich der Altersschwerpunkt auf die Altersgruppe der Sechzehnjährigen (vgl. Tab. A 14; Tab. A 15).



Die Verlegung des Schuljahresbeginns von Herbst auf Ostern des folgenden Jahres im Saarland wirkt sich auch in dieser Schulart stark aus (vgl. Bild A 8). Das Land Hessen, das im Jahre 1963 das 9. Volksschuljahr einführte, hatte dagegen bei den Vierzehnjährigen neben Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz zunehmende R-Werte (9. Pflichtschuljahr in Berufsfachschulen?).

Im allgemeinen ist zu erkennen, daß der höchste Stand des relativen Schulbesuchs bei Ländern mit 9jähriger Volksschulpflicht in der Altersgruppe der Sechzehnjährigen erreicht wird. Bei Ländern mit Schuljahresbeginn im Herbst liegt der Schwerpunkt zum Teil bei

den Vierzehnjährigen (vgl. Tab. A 17: Bayern und Saarland). Diese Altersverschiebung wird auch bei den Berufsfachschulen anhalten. Die Gründe dafür sind die gleichen wie bei den Berufsschulen.

Unter der Voraussetzung, daß in den kommenden Jahren in allen Ländern des Bundesgebietes die 9jährige Volksschulpflicht eingeführt und der Beginn des Schuljahres von Ostern auf Herbst verlegt wird, ist damit zu rechnen, daß die Altersverschiebung abgebremst wird.¹ Der höchste Stand des relativen Schulbesuchs würde dann bundeseinheitlich bei der Gruppe der Fünfzehnjährigen liegen. So gesehen, würde ein großer Teil der aus der Volksschule kommenden Berufsfachschüler trotz Genusses eines weiteren Bildungsjahres keine zeitliche Einbuße durch die Schul- ausbildung haben.²

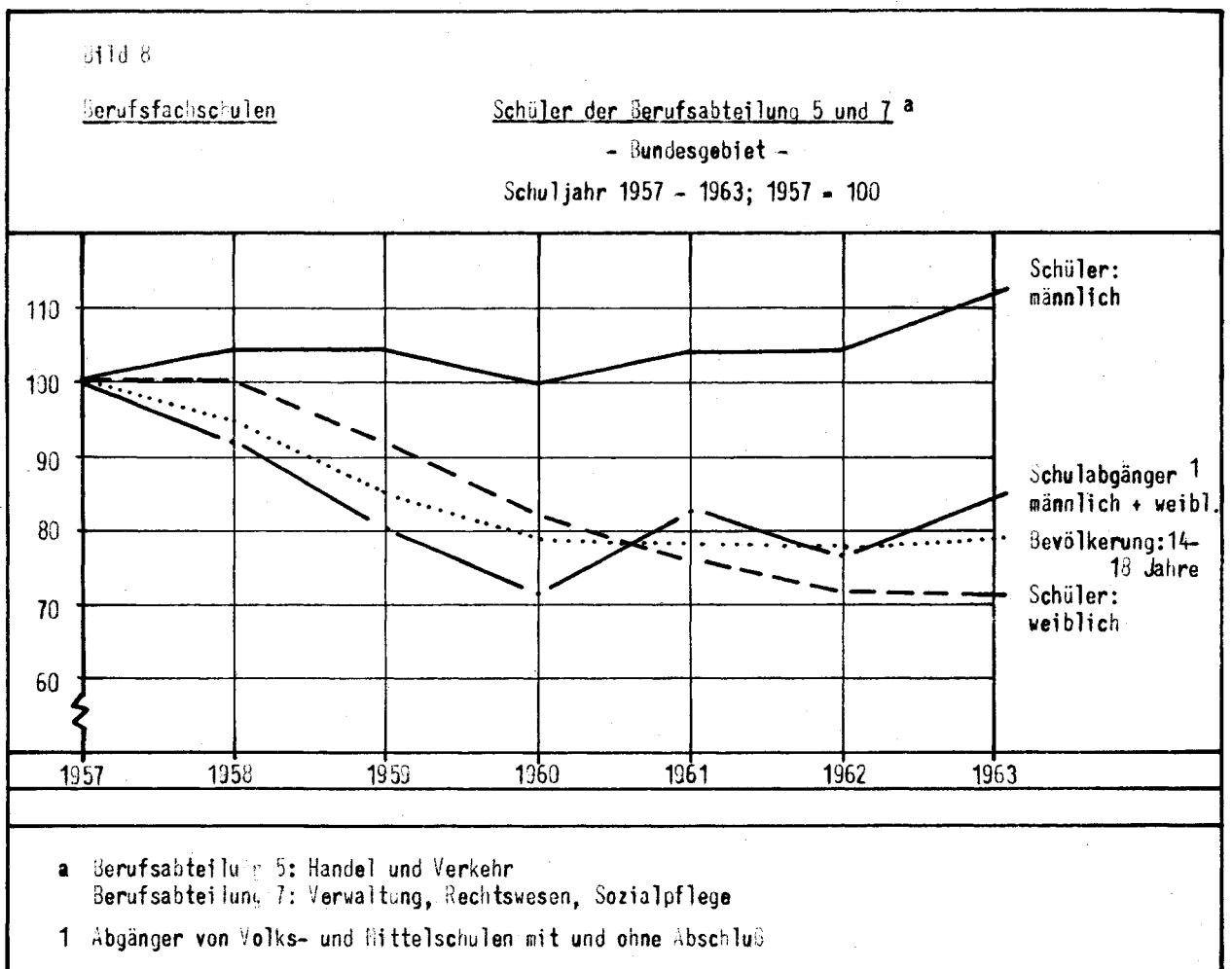
Die nach allgemeiner Schulbildung ausgewiesenen Schülerzahlen werden in der amtlichen Statistik nicht weiter aufgeschlüsselt. Kombinerende Zusammenstellungen nach Geburtsjahr, Abgangsjahr von allgemeinbildenden Schulen, Ausbildungsdauer an Berufsfachschulen sind nicht möglich. Für eine berufsbezogene Analyse des Schulbesuches wären diese Angaben aber unerlässlich. Die Darstellung des Besuches von Berufsfachschulen nach Ausbildungsbereichen muß daher mit Annahmen arbeiten und die Ergebnisse sind daher mit entsprechender Vorsicht zu interpretieren.

Die Verteilung der Schüler auf die einzelnen Berufsabteilungen zeigt Tabelle A 8. Über zwei Drittel der Berufsfachschüler wurden jährlich in Berufen des Handels und Verkehrs, der Verwaltung, des Rechtswesens und der Sozialpflege ausgebildet. Die Zahl der männlichen Schüler in diesen Berufen blieb für das Bundesgebiet zwischen 1957 und 1962 fast konstant; im Jahre 1963 nahm sie leicht zu. Bei den Mädchen war im gleichen Zeitraum

1 Es wird vorausgesetzt, daß durch eine Verlegung des Schuljahresbeginns von Ostern auf Herbst auch eine entsprechende Verlegung des Einschulungstichtages erfolgt. Dadurch würde sich der relative Schulbesuch der Sechsjährigen erhöhen (vgl. hierzu: Weiß, a. a. O., S. 42, Quoten des Landes Bayern).

2 vgl. Weiß, a. a. O., S. 20 ff.

eine kontinuierliche Abnahme zu beobachten (vgl. Bild 8). Die Zahl der Abgänger von allgemeinbildenden Schulen erreichte im Jahre 1960, wo die Volksschulabgänger der geburtenschwächsten Jahrgänge in die Berufsfachschulen eintraten, ihren Tiefstand. Das Ansteigen der Abgängerzahlen wurde 1962 noch einmal unterbrochen. In diesem Jahr verließen die diesen Jahrgängen angehörenden Schüler mit mittlerem Abschluß die Schule. Ein weiterer Ausfall wurde durch die Einführung der 9jährigen Volksschulpflicht in Niedersachsen verursacht. Aus der Entwicklung von Schülerzahl, Schulabgang und gleichaltriger Wohnbevölkerung ist zu schließen, daß der relative Abteilungsbesuch bei den Jungen ansteigt und bei den Mädchen ab 1960 leicht zurückgeht.

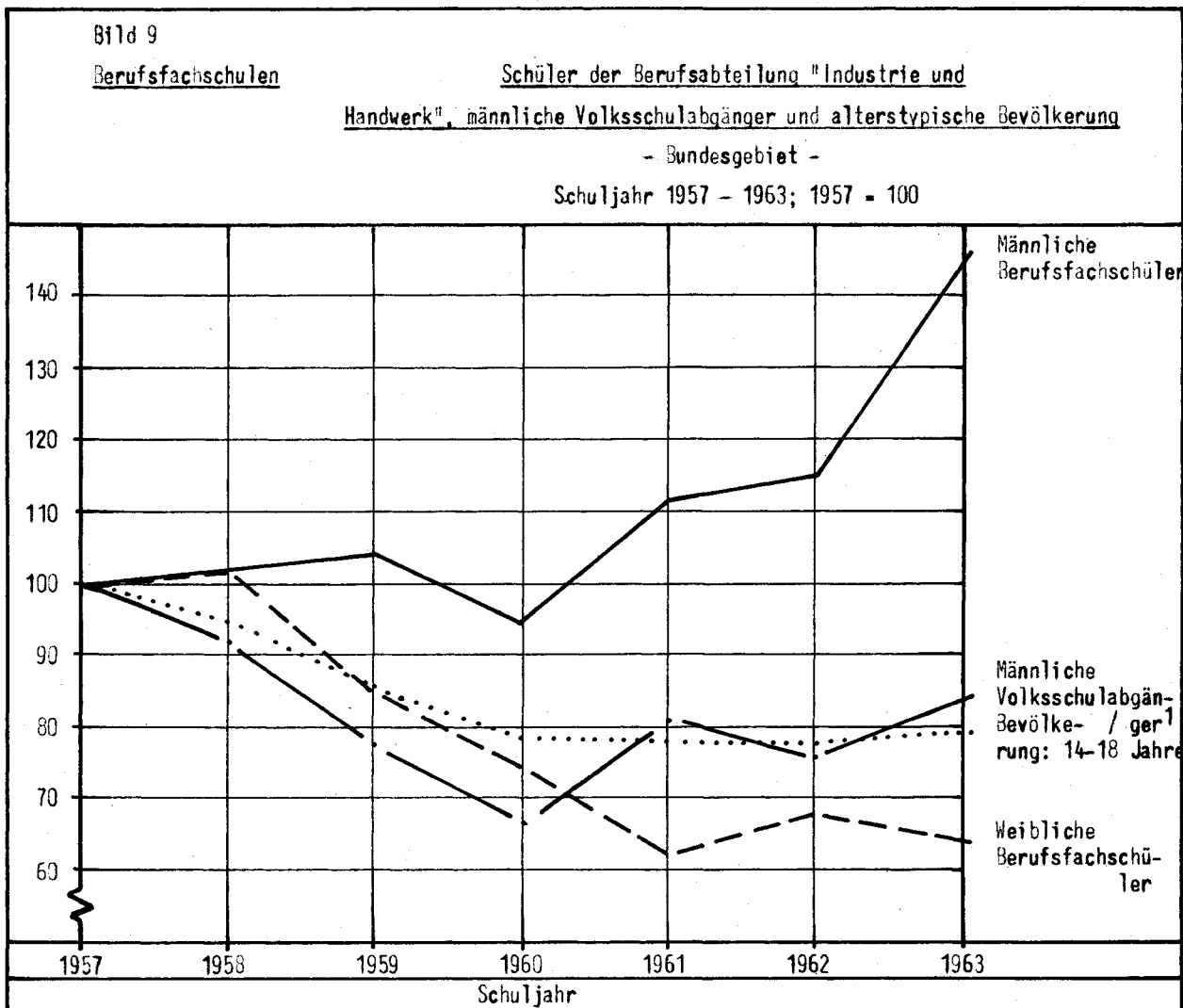


Wahrscheinlich wird der Abteilungsbesuch der Jungen mehr durch den Volksschulabgang, der der Mädchen mehr durch den Abgang mit mittlerem Schulabschluß bestimmt. Es ist aber zu vermuten, daß noch andere Faktoren wie Frequenzüberlegungen, Berufsbedarf, Berufswahl und Verlagerung der Ausbildung von Berufs- auf Berufsfachschulen die Aufnahmefähigkeit dieser Abteilung beeinflussen. Allerdings ist diese Abteilung nach Ländern und Geschlecht mehr oder weniger stark besetzt. So wurden zum Beispiel 1963 in Berlin West 43 % der männlichen und 46 % der weiblichen Schüler in Berufen des Handels und Verkehrs, der Verwaltung, des Rechtswesens und der Sozialpflege ausgebildet; in Bremen befanden sich dagegen alle Jungen und vier Fünftel der Mädchen in diesen Berufsgruppen. Zwischen diesen Werten lagen die Anteile der anderen Länder (vgl. Tab. A 19; A 20).

Die Gründe dafür sind in der ungleichen Struktur der Berufsfachschulen zu suchen.

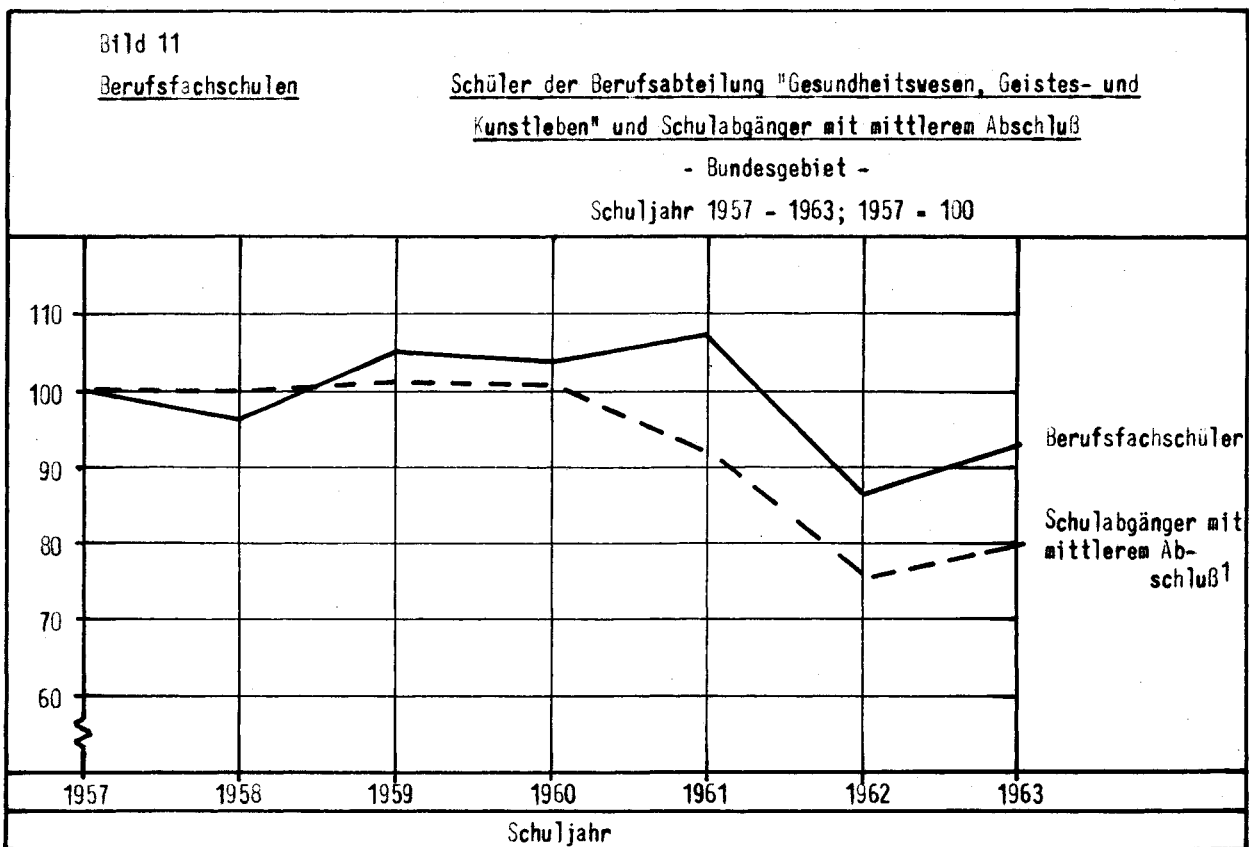
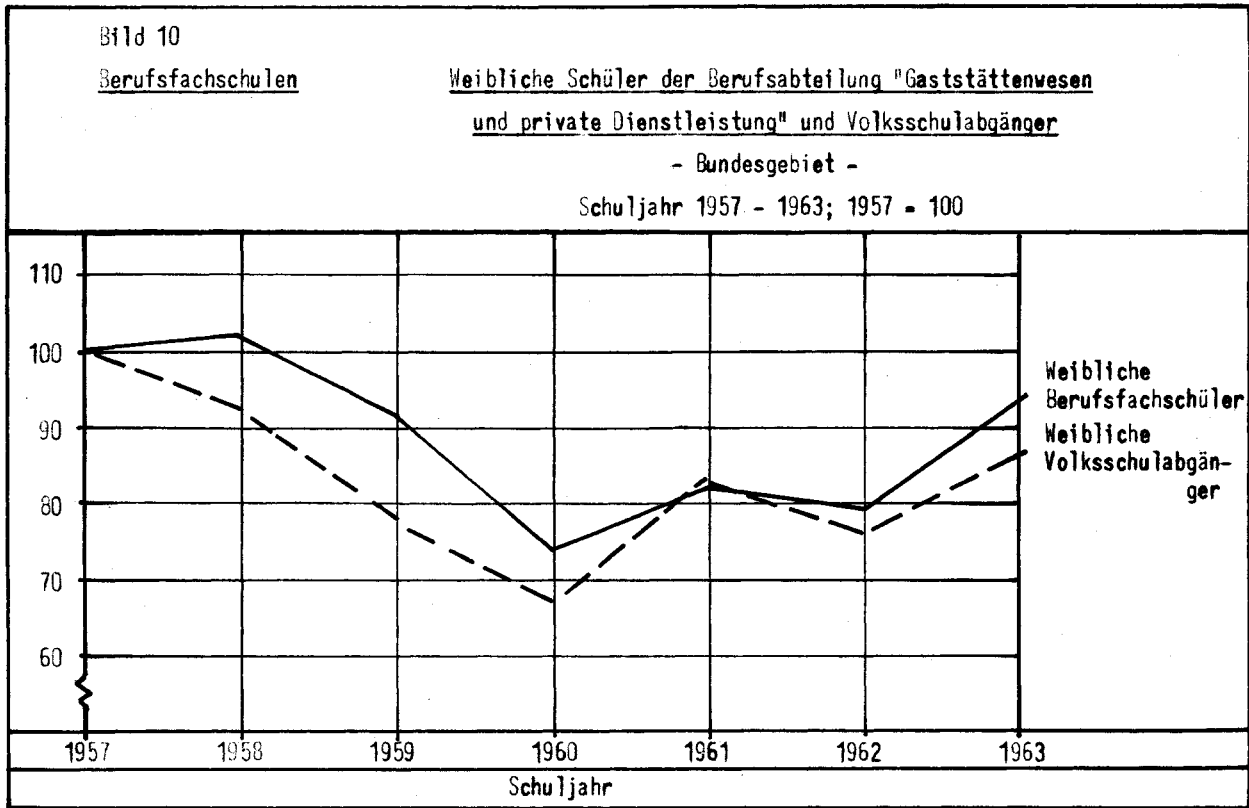
Der Verlauf des Schulbesuchs in der Abteilung "Industrie und Handwerk" wird überwiegend durch den Volksschulabgang bestimmt (vgl. Bild 9). Die Zahlen der männlichen Berufsfachschüler nahmen aber stärker zu als die Zahlen der männlichen Volksschulabgänger. Es handelt sich um eine Zunahme des relativen Schulbesuchs, die hauptsächlich auf eine Kapazitätserweiterung dieser Abteilung in den Ländern Nordrhein-Westfalen und Baden-Württemberg zurückzuführen ist. Der Rückgang bei den Mädchen geht überwiegend zu Lasten der Berufsgruppen "Textilhersteller und Textilverarbeiter", in denen die Zahl der Schülerinnen gegenüber 1957 fast um die Hälfte abnimmt.

Die Fluktuation der Schülerzahlen in den schwächer besetzten Berufsgruppen hat lediglich regionale Bedeutung. In den Ländern Schleswig-Holstein, Saarland und Bremen werden keine Schüler in industriellen und handwerklichen Berufen ausgebildet.



1 Ohne Abgänger von Aufbauzügen

Ein erheblicher Teil der weiblichen Berufsfachschüler entfällt auf Berufe des Gaststättenwesens und der privaten Dienstleistung (vgl. Tab. A 18). Der bis 1960 abnehmende und danach wieder ansteigende Abteilungsbesuch wird überwiegend durch den Volksschulabgang gesteuert (vgl. Bild 10). In den meisten Ländern verläuft die Entwicklung ähnlich. Eine besonders starke Abnahme des relativen Abteilungsbesuchs liegt in Bremen vor. Dagegen haben sich die Relativzahlen in Bayern fast verdoppelt. Der Abteilungsbesuch der Jungen zielt lediglich auf Berufe des Gaststättenwesens. Jedoch befinden sich für den gesamten Zeitraum nur in den Ländern Hessen und Bayern, ab 1960 noch in Rheinland-Pfalz und Hamburg, eine geringe Zahl von Schülern in dieser Berufsgruppe. Bei den Schülern in Berufen des Gesundheitswesens, des Geistes- und Kunstlebens erreicht der absolute Abteilungsbesuch im Jahre 1961 seinen



1 Für 1957 wurden die Zahlen der mit Versetzung nach Obersekunda abgehenden Schüler in Hamburg und Berlin West und für 1960 in Nordrhein-Westfalen geschätzt.

höchsten Stand. Auf die in Bild 11 dargestellte Entwicklung dürfte wohl hauptsächlich die Zahl der mit mittlerem Abschluß abgehenden Schüler einwirken. Der Anteil der Jungen in dieser Abteilung ist gering. Im Bundesdurchschnitt schwankt er zwischen 6 und 8 %. Nur im Jahr 1961 wächst er auf fast 10 % an. Das beruht auf einem Ansteigen der Schülerzahlen in den Berufsgruppen des Gesundheitsdienstes, der Körperpflege und zum Teil der künstlerischen Berufe (Bildende Kunst). Bei den Mädchen ist eine Zunahme in den Berufen der darstellenden und bildenden Kunst festzustellen. Wenig ergiebig wäre ein Vergleich nach Berufsgruppen zwischen den Ländern, da Bildungseinrichtungen für die einzelnen Berufsgruppen - ausgenommen die Gruppe für Berufe der Kinderpflege - nur in einigen Ländern vorhanden sind.

Schüler in Berufen des Pflanzenbaues und der Tierwirtschaft werden für den gesamten Berichtszeitraum nur in Niedersachsen ausgewiesen, so daß die Bundesergebnisse keinen "echten" Durchschnitt bilden. Die Ausbildung in dieser Abteilung konzentriert sich fast ausschließlich auf weibliche Berufe der ländlichen Hauswirtschaft.

Die in der Berufsabteilung 4 zusammengefaßten technischen Berufe konnten nicht immer näher nach Berufsgruppen bestimmt werden. In der amtlichen Statistik sind technische Zeichner und grafische Berufe zusammen bei industriellen und handwerklichen Berufen angeführt. Sie werden hier der Berufsabteilung 4 zugeordnet, weil das Übergewicht vermutlich bei den technischen Zeichnern liegt. Ebenfalls enthalten ist die Zahl der Schüler in den technischen Oberschulen des Landes Baden-Württemberg. Diese Schulen sind Einrichtungen eines zweiten Bildungsweges und dienen großenteils der Vorbereitung für Ingenieurschulen; sie haben mehr allgemeinbildende als berufsbildende Aufgaben.

Die starke Fluktuation in den einzelnen Berufsgruppen der Abteilung 4 läßt keinen einheitlichen Trend erkennen. Es ist

anzunehmen, daß entsprechende Ausbildungseinrichtungen bei Bedarf geschaffen werden.

Unter Berufsabteilung 9 "Unbestimmte Berufe" werden die Zahlen der Schüler in Anlern-, Berufsfindungs- und Sonderklassen für Spätaussiedler an Berufsfachschulen ausgewiesen. Entsprechende Bildungseinrichtungen bestehen seit 1958 in Baden-Württemberg und Hamburg, seit 1963 in Hessen, Rheinland-Pfalz und Bayern; ihre Aufnahmefähigkeit wird daher durch regionalen Bedarf bestimmt.

Die Darstellung von Veränderungen in den verschiedenen Bereichen des Schulbesuchs sagt nur wenig über dessen Erfolg aus. Für eine Berechnung des relativen Schulabgangs reicht das vorgegebene statistische Material nicht aus, da die abgehenden Berufsfachschüler nicht nach den dafür notwendigen statistischen Merkmalen erfaßt werden.

Tabelle 6 zeigt geschätzte Quoten des relativen Schulabgangs für das Bundesgebiet. Unterschiedliche Voraussetzungen in der allgemeinen Schulbildung und in der Dauer der Berufsausbildung wurden bei der Berechnung berücksichtigt. Die Quoten müssen jedoch mit gewissen Vorbehalten betrachtet werden. Die Berechnungen für das Bundesgebiet beruhen auf Annahmen, die bei einzelnen Berufsfachschulen nicht in vollem Umfang zutreffen. Infolge der Altersstreuung liegen die Abgangsquoten höher als die Relativzahlen der am stärksten besetzten Jahrgänge. Zwischen 4 % bis 5 % der Jungen und 9 % bis 11 % der Mädchen eines Geburtsjahrganges durchlaufen im Alter von 13 bis über 22 Jahren Berufsfachschulen. Die schwache Zunahme des relativen Schulabgangs bei den männlichen Berufsfachschülern wird durch die leichte Abnahme bei den weiblichen Berufsfachschülern ausgeglichen. Das bedeutet, daß im Bundesdurchschnitt in der Beobachtungsperiode keine nennenswerten Veränderungen des Berufsfachschulabgangs stattgefunden haben und die Entwicklung somit stagniert.¹

¹ vgl. R. v. Carnap/F. Edding, a. a. O., Tab. 11 und Schaubild 12.

Tabelle 6					
<u>Berufsfachschulen</u>		<u>Relativer Schulabgang (geschätzt)</u>			
- Bundesgebiet -					
Schuljahr 1958 - 1963					
Schuljahr	G	Durchschnittlicher relativer Schulabgang insgesamt	davon mit...		
			weniger als mittlerem Abschluß	mittlerem Abschluß	Abitur (Hochschulreife)
1958	m	3,9	3,3	0,6	0,0
	w	10,7	8,4	2,2	0,1
	z	7,1	5,7	1,4	0,0
1959	m	4,2	3,5	0,7	0,0
	w	10,6	8,2	2,3	0,1
	z	7,3	5,8	1,5	0,0
1960	m	4,3	3,5	0,8	0,0
	w	10,1	7,5	2,5	0,1
	z	7,2	5,5	1,6	0,1
1961	m	4,5	3,6	0,9	0,0
	w	9,9	7,7	2,1	0,1
	z	7,2	5,6	1,5	0,1
1962	m	4,5	3,7	0,8	0,0
	w	9,0	7,2	1,7	0,1
	z	6,7	5,4	1,2	0,1
1963	m	4,7	4,0	0,7	0,0
	w	9,2	7,6	1,5	0,1
	z	6,8	5,7	1,1	0,0

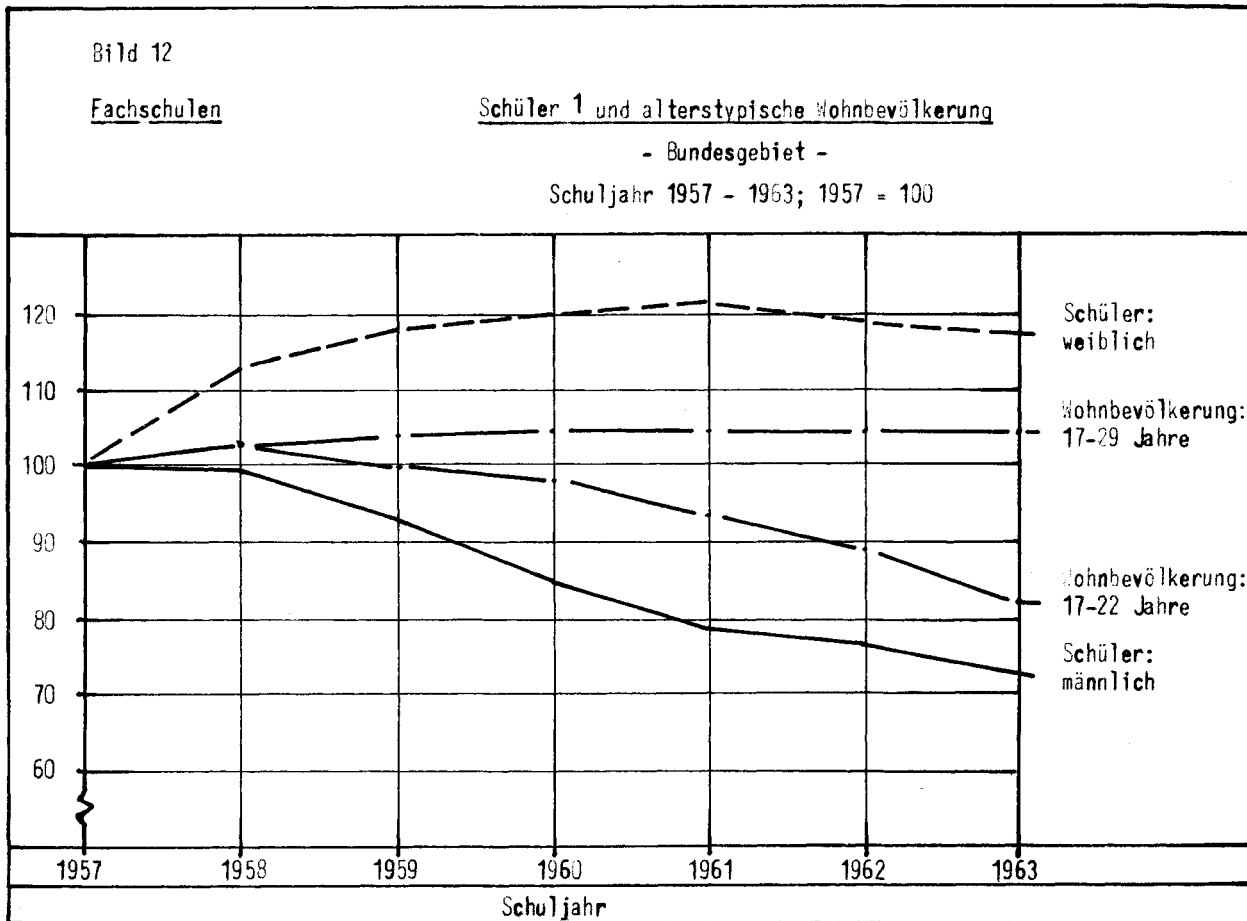
Prognosen über den weiteren Verlauf des Besuches der Berufsfachschulen wären zur Zeit kaum mehr als Spekulation. Es ist aber anzunehmen, daß diese Schulart für die berufliche Ausbildung mehr und mehr an Bedeutung gewinnt. Sie kann am ehesten die berufspädagogischen Forderungen nach einer vertieften Allgemeinbildung und einer breit angelegten Berufsausbildung erfüllen.¹

Die Gründe für die oben nachgewiesene Stagnation der Entwicklung des Schulbesuchs sind vermutlich weniger in der Nachfrage nach Leistungen der Berufsfachschulen zu suchen als vielmehr in der Problematik ihrer Finanzierung. Der Ausbau dieser Schulart ist daher eine bildungspolitische Aufgabe, die wahrscheinlich nur durch eine verstärkte öffentliche Förderung gelöst werden kann.

¹ vgl. W. Lempert, Die Zukunft der Lehre, in: NEUE SAMMLUNG, Heft 4/1963, S. 332 ff.

3.4 Fachschulen

Die Zahl der Fachschulen besuchenden männlichen Schüler ging im Bundesgebiet zwischen 1957 und 1963 um 37 % zurück. Bei den Schülerinnen ist bis 1961 ein Zuwachs um 22 % festzustellen. Danach nahm der Schulbesuch wieder leicht ab.¹ Die Wohnbevölkerung im Alter von 17-29 Jahren blieb im Beobachtungszeitraum nahezu konstant (vgl. Bild 12). Daraus folgt eine Zunahme des relativen Schulbesuchs der Mädchen und eine Abnahme bei den Jungen. Allerdings gilt das nicht für alle Altersjahrgänge. Nur bei den weiblichen Fachschülern der Altersgruppe 17-22 ist ein entsprechender Zuwachs anzutreffen, bei den 23-31jährigen bleiben die R-Werte gleich (vgl. Tab. A 21). Der Rückgang der Relativzahlen bei den männlichen Fachschülern verläuft in beiden Altersgruppen ähnlich. Die Zunahme der R-Werte bei den Mädchen wird durch die Abnahme bei den Jungen



¹ Die Zahlen der Schüler in Schulen des Gesundheitsdienstes im Lande Niedersachsen sind in den Ergebnissen nicht enthalten, weil die notwendigen statistischen Angaben fehlen.

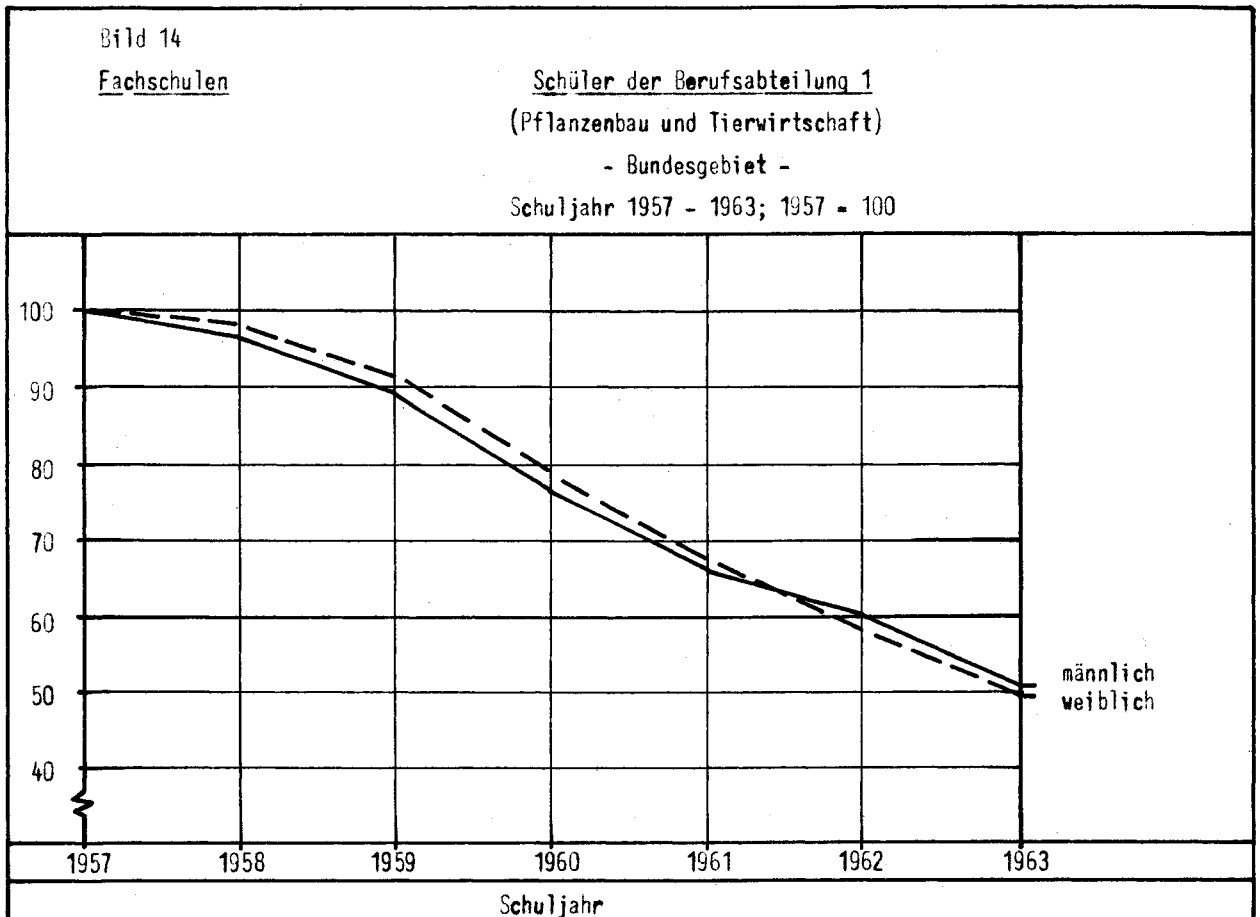
Abschluß noch im Übergewicht, doch sank ihr Anteil von 79 % im Jahre 1958 auf 67 % im Jahre 1963 (vgl. Bild 13). Ein weiterer Grund für die Abnahme des Schulbesuchs der Jungen liegt in der unterschiedlichen statistischen Zuordnung. Bis 1955 waren die statistischen Angaben der Techniker- und Ingenieurschulen bei den Fachschulen ausgewiesen. Danach wurden sie allmählich aus der Fachschulstatistik herausgelöst und gesondert erfaßt.¹ Dadurch eintretende Veränderungen müssen bei der Entwicklung des Fachschulbesuchs berücksichtigt werden. Bei den weiblichen Fachschülern ist keine Kompensation des relativen Schulbesuchs zwischen Berufsfach- und Fachschulen festzustellen. Die Zahl der Schülerinnen mit weniger als mittlerem Abschluß ging zwischen 1958 und 1963 um 15 % zurück. Dafür stieg die Zahl der Schülerinnen mit mittlerem Abschluß um 25 % und die der Schülerinnen mit Hochschulreife um 30 % an. Das Übergewicht verlagert sich deutlich zugunsten der Schülerinnen mit erfolgreichem Abschluß weiterführender allgemeinbildender Schulen. Diese Verschiebung ist, wenn auch unterschiedlich stark, mit Ausnahme des Saarlandes in allen Ländern anzutreffen (vgl. Bild A 10). Am geringsten ist der Anteil der Schüler mit weniger als mittlerem Abschluß in den Stadtstaaten Hamburg, Bremen, Berlin West und den Flächenstaaten Schleswig-Holstein und Hessen, die bei den weiterführenden allgemeinbildenden Schulen die höchsten Entlassungsquoten ausweisen.² Es spricht also einiges für die Annahme, daß Abschluß der Volksschule und Abgang von Mittel- und Höherer Schule ohne Abschluß den augenblicklichen Ausbildungsmaßstäben nicht mehr genügen. Freilich gilt diese Hypothese nicht für alle Berufe in gleichem Maße. Jedoch soll hier nicht näher untersucht werden, in welchem Umfang Wechselbeziehungen zwischen allgemeiner Schulbildung und berufsspezifischer Qualifikation bestehen.

1 Nach dem Beschluß der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder vom 17. 4. 1953 werden Ingenieurschulen als eine "besondere Stufe im Aufbau des Berufs- und Fachschulwesens" mit eigenem Ausbildungsziel gekennzeichnet.
vgl. Statistisches Bundesamt, Statistische Berichte, Die Ingenieurschulen im Bundesgebiet und in Berlin West im Jahre 1956, Arb.-Nr. VIII/15/9, 19. 5. 1958.

2 vgl. Weiß, a. a. O., S. 67 und 70.

Die Ursachen für die Veränderungen im Fachschulbesuch liegen hauptsächlich im Wandel der Ausbildungsstruktur. Tabelle A 24 zeigt, wie sich im Zeitablauf die Besetzungsverhältnisse zwischen den Berufsabteilungen verschieben. Der Anteil der im Jahre 1957 am stärksten besetzten Berufsabteilung "Pflanzenbau und Tierwirtschaft" ging um 17,5 Punkte zurück, bei der Berufsabteilung 8 stieg er im gleichen Zeitraum um 15 Punkte an. In den anderen Abteilungen sind ähnliche Vorgänge zu beobachten.

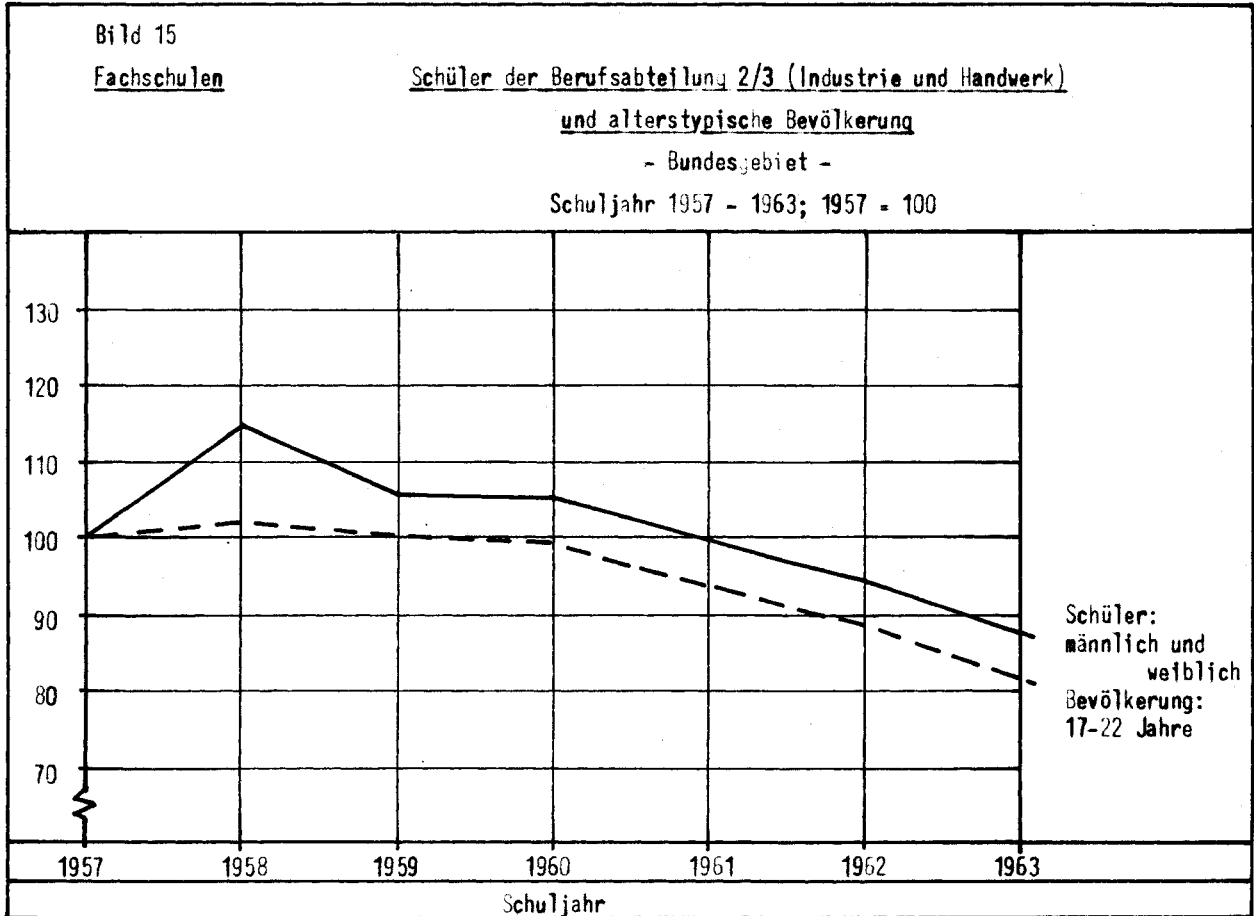
Zwischen 1957 und 1963 verminderte sich die Zahl der Fachschüler in Berufen des "Pflanzenbaus und der Tierwirtschaft" bei beiden Geschlechtern im Bundesgebiet um 50 % (vgl. Bild 14). Die Abnahme ist in allen Bundesländern zu beobachten. Jedoch hat sie zahlenmäßige Bedeutung nur in den Flächenstaaten. Den stärksten Rückgang des Abteilungsbesuches hatten das Land Hessen mit 59 %



und das Land Baden-Württemberg mit 58 %. Dagegen nahmen in Nordrhein-Westfalen die Schülerzahlen nur um 45 % und in Schleswig-Holstein um 46 % ab. Dieser Schrumpfungsprozeß wäre eher positiv als negativ zu werten, wenn er ausschließlich auf einer zunehmenden Rationalisierung in der Landwirtschaft und auf einer entsprechenden Abwanderung beruhte. Es wäre möglich, daß unter den auf dem Lande Verbleibenden der Anteil der Nichtfachschulfähigen oder -willigen so groß ist, daß der Fachschulbesuch stärker sinkt als die Zahl der Erwerbstätigen in der Landwirtschaft.

Die Sexualproportion, die in allen Ländern ein Übergewicht der männlichen Schüler ausweist, wird durch diese Entwicklung nicht beeinflusst. Im Bundesdurchschnitt blieb der Anteil der männlichen Fachschüler zwischen 1957 und 1963 mit 70 % konstant. In Anbetracht der noch nicht abgeschlossenen Sanierungs- und Rationalisierungsmaßnahmen in der Landwirtschaft ist zu erwarten, daß die rückläufige Entwicklung des Abteilungsbesuches auch weiterhin anhält.

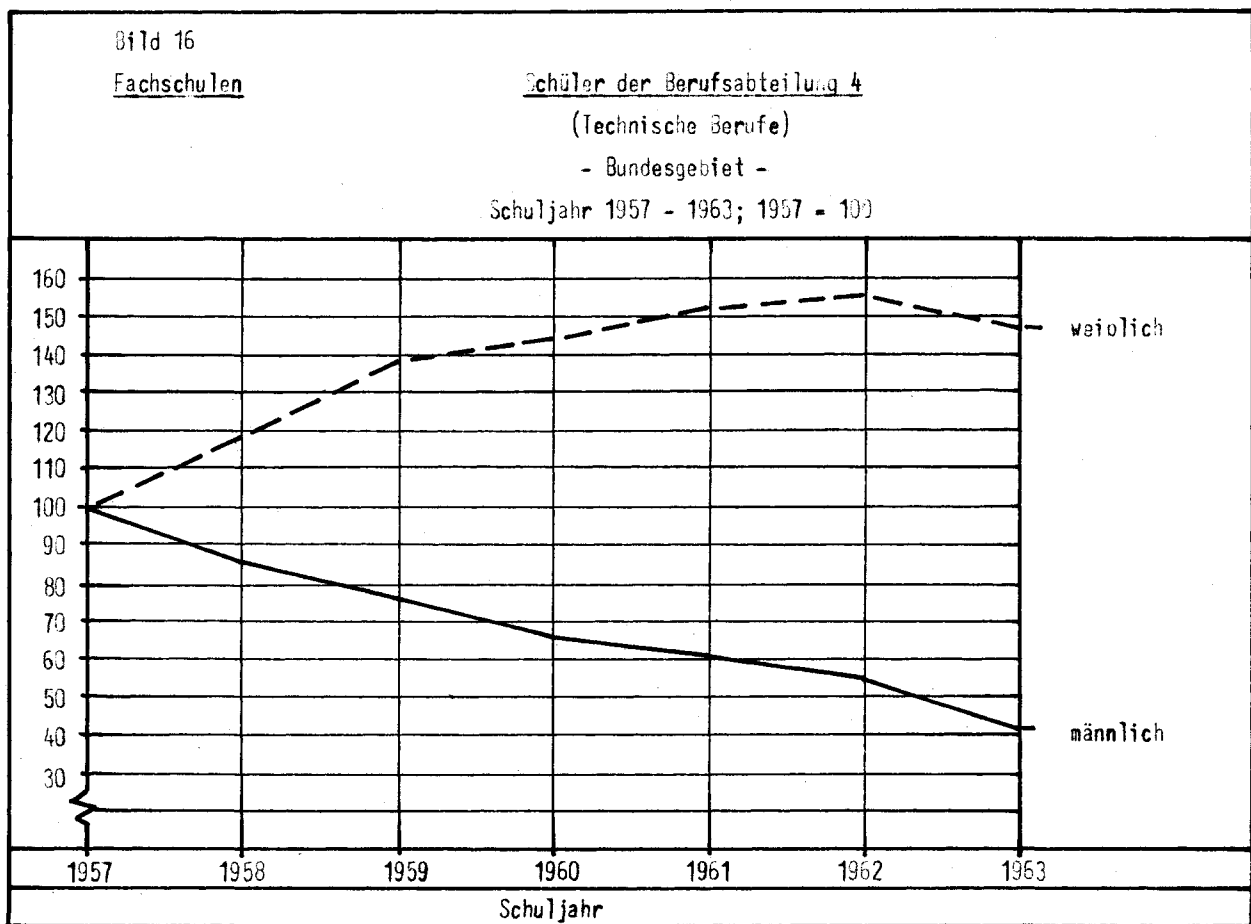
In der Berufsabteilung "Industrie und Handwerk" ist eine ähnliche Tendenz der Abnahme ab 1959 zu beobachten. Die Zahl der männlichen Fachschüler stieg im Bundesdurchschnitt nur bis 1958 um 15 % und die der Fachschülerinnen bis 1959 um 25 % an. Danach zeigt sich in der Grundtendenz bei beiden Geschlechtern eine schrittweise Abnahme der Schülerzahlen, die im Jahre 1963 in allen Bundesländern mit Ausnahme von Nordrhein-Westfalen niedriger als 1957 lagen. Die Ursachen für die sprunghafte Zunahme im Jahre 1958 dürften überwiegend in der Wirtschaftskonjunktur zu finden sein, durch die ein verstärkter Bedarf an qualifizierten Kräften in Industrie und Handwerk entstand. Die 1959 einsetzende rückläufige Entwicklung wird, wie es scheint, durch die Altersstruktur der 17-22jährigen Bevölkerung bestimmt. Daraus läßt sich schließen, daß der relative Abteilungsbesuch zwischen 1959 und 1963 stagniert (vgl. Bild 15).



Allerdings entspricht der Verlauf des Besuches der Abteilung nicht dem Verlauf des Besuches in den einzelnen Berufsgruppen (vgl. Tab. A 27). Die bereits von den Berufs- und Berufsfachschulen her bekannte rückläufige Entwicklung des Schulbesuchs in den Berufsgruppen "Holz, Textil, Leder, Nahrungs- und Genußmittel" ist in mehr oder minder stärkerem Umfange auch bei den Fachschulen zu beobachten. Bei den graphischen Berufen nahm die Schülerzahl zwischen 1957 und 1960 um 28 % zu. Danach ging sie kontinuierlich zurück und lag 1963 um 45 % niedriger als 1957. Nur wenig verändern sich die absoluten Zahlen der Schüler in den Berufsgruppen der Steinbearbeiter, Keramiker, Glasmacher und der Bauberufe. Eine über dem Abteilungsdurchschnitt liegende Entwicklung ist bei den Metallfeinbauern und Elektrikern anzutreffen. Der starke Zuwachs bei den Metallherzeugern und Metallbearbeitern beruht überwiegend auf einer Zunahme der Schülerzahlen in Nordrhein-Westfalen, wo gegenwärtig über zwei Drittel der Schüler dieser Berufsgruppe ausgebildet werden.

Durch welche Faktoren der Entwicklungsverlauf in den einzelnen Berufsgruppen beeinflusst wird, läßt sich nicht genau klären. Jedoch fällt auf, daß sich die Veränderungen innerhalb der Berufsabteilung bei scheinbar gleichbleibendem Schulbesuch vollziehen (vgl. Bild 15). Somit scheint gegenwärtig in Industrie und Handwerk insgesamt kein zunehmender Trend an Fachschulabsolventen zu bestehen.

Der Besuch der Abteilung "Technische Berufe" nahm bei den weiblichen Fachschülern zwischen 1957 und 1963 um fast 50 % zu, während die Zahl der männlichen Fachschüler im gleichen Zeitraum um 57 % zurückging (vgl. Bild 16). Infolge dieser Entwicklung verschob sich die Sexualproportion; der Anteil der männlichen Schüler in dieser Abteilung verminderte sich von 77 (1957) auf 49 % (1963).



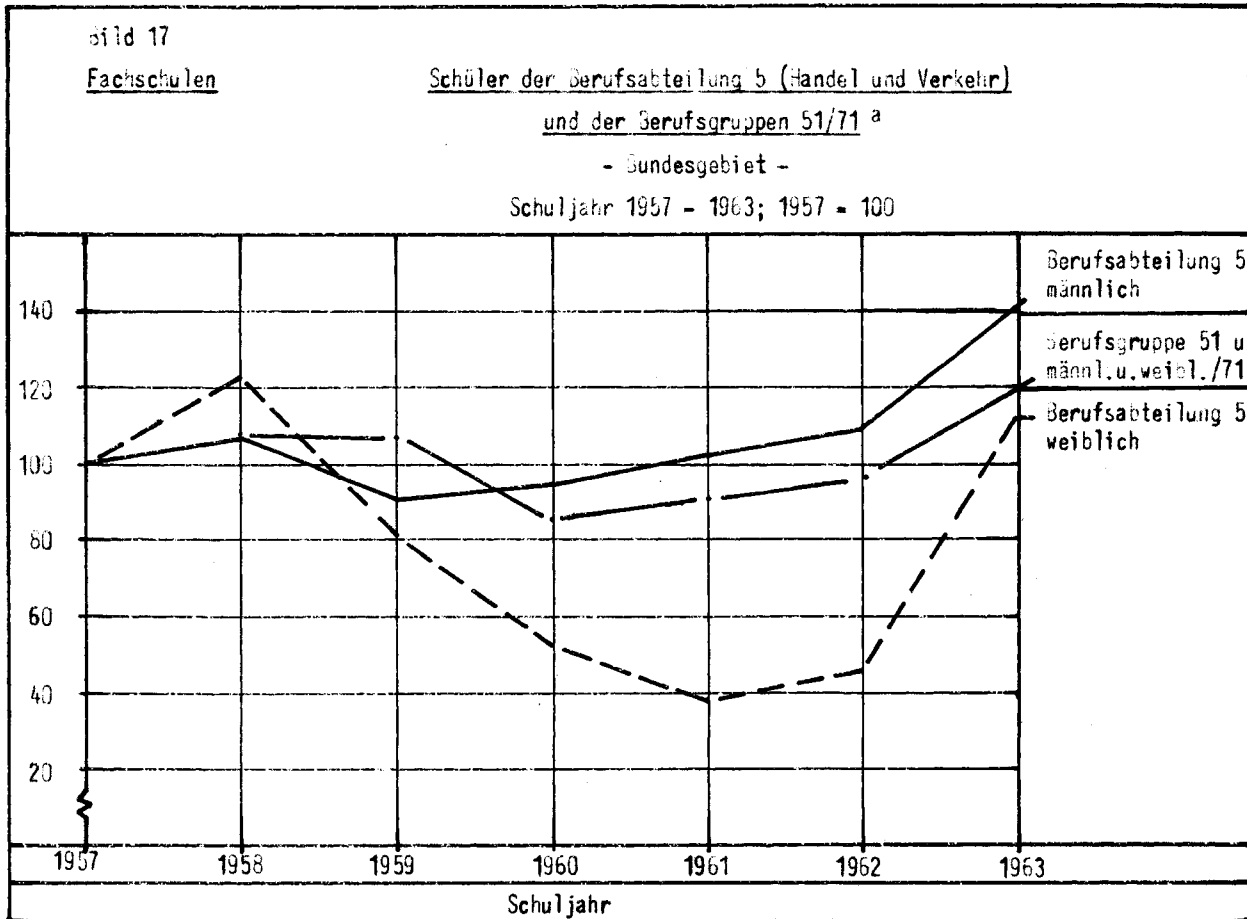
Die starke Zunahme der absoluten Zahlen bei den weiblichen Schülern beruht wahrscheinlich auf einer wachsenden Nachfrage nach medizinisch-technischen Assistentinnen, die in allen Bundesländern festzustellen ist.¹ Bei den weiblichen technischen Sonderfachkräften (Berufsgruppe 42: physikalisch-, mathematisch-, chemisch- und biologisch-technische Assistentinnen) hielt der Zuwachs nur bis 1961 an. Danach bewegten sich die Schülerzahlen rückläufig und lagen 1963 bereits niedriger als 1957.

Die Abnahme der absoluten Zahlen bei den männlichen Fachschülern in technischen Berufen geht überwiegend zu Lasten der Berufe des Bergbaus, auf die nahezu drei Viertel der Schüler dieser Abteilung entfallen. Eine berufsspezifische Analyse für die unter "Technische Sonderfachkräfte" ausgewiesenen Schülerzahlen kann nicht vorgenommen werden. Der Mangel liegt hier weniger in der statistischen Erfassung, sondern mehr in der statistischen Zuordnung. Die oben bereits erwähnte Herauslösung der statistischen Angaben von Techniker- und Ingenieurschulen aus der Fachschulstatistik wird in einzelnen Bundesländern unterschiedlich gehandhabt. Während des Berichtszeitraums weist die Fachschulstatistik Zahlen von Schülern aus, die in verschiedenen Fachrichtungen als Techniker oder Ingenieure ausgebildet werden.² Offenbar handelt es sich hier um die Befriedung eines einmalig oder periodisch auftretenden Bedarfs verschiedener Berufe, deren Ausbildung aus schulorganisatorischen Gründen in einzelnen Bundesländern an die Fachschulen verlegt worden ist.

Bild 17 zeigt die Entwicklung der Schülerzahlen in der Berufsabteilung "Handel und Verkehr". Auch hier fällt die bereits von der Berufsabteilung "Industrie und Handwerk" her vertraute Erscheinung einer sprunghaften Zunahme der Schülerzahlen im Jahre 1958 auf (vgl. Bild 17 und Bild 15).

1 In der Statistik des Bildungswesens werden medizinisch-technische Assistentinnen unter "Technische Berufe" ausgewiesen. Diese Zuordnung wird hier beibehalten, obgleich diese Berufsgruppe (81) nach der amtlichen Klassifizierung der Berufe der Abteilung 8 zugewiesen ist.

2 Hier sind zu nennen: Hochbautechniker, Steintechniker, Mühlenbautechniker, Radio- und Fernsichttechniker, Galvanotechniker, Gerbereitechniker und Physik-Ingenieure.



a Berufsgruppe 51: Handelsberufe; Berufsgruppe 71: Organisations-, Verwaltungs- und Büroberufe

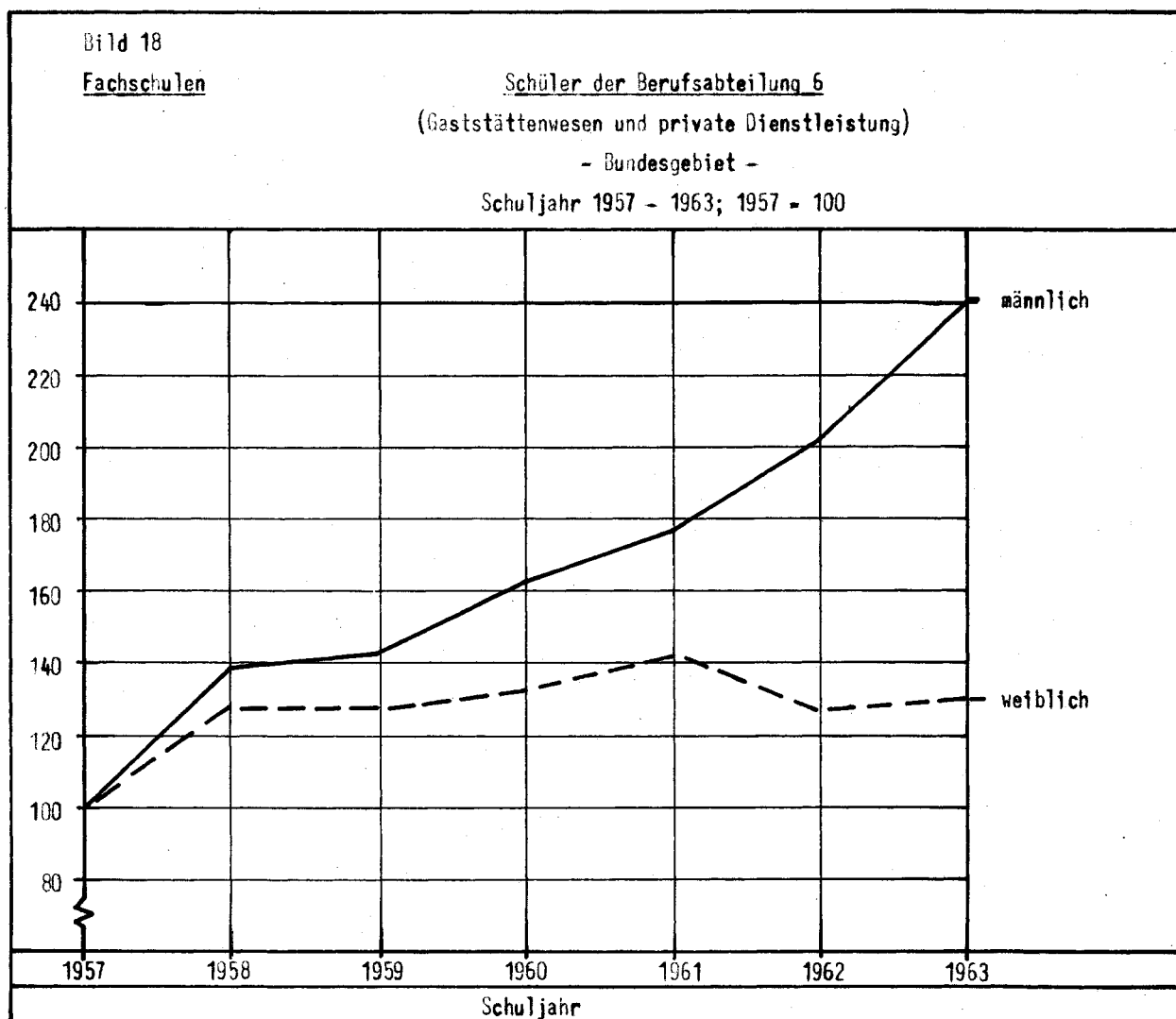
Der Entwicklungsablauf ist jedoch bei beiden Geschlechtern mit einigen Vorbehalten zu verfolgen, weil er anscheinend stark durch Veränderungen in der statistischen Zuordnung beeinflusst wird. Zum Beispiel fehlen im Land Hessen in den Jahren 1959, 1961 und 1962 die Zahlen von Schülern in Handelsberufen (Berufsgruppe 51). Dafür werden Zahlen mit entsprechender Stärke unter Organisations-, Verwaltungs- und Büroberufen (Berufsgruppe 71) nachgewiesen. Auch in anderen Bundesländern sind ähnliche Umgruppierungen zu beobachten. In Anbetracht dieser Vorgänge scheint es sinnvoll, die Entwicklung der aufaddierten Schülerzahlen beider Berufsgruppen zu vergleichen. Die Zahl der Schüler beider Berufsgruppen steigt im Bundesdurchschnitt bis 1958 leicht an. Der folgende Rückgang kommt im Jahre 1960 zum Stillstand. Danach nehmen die Schülerzahlen wieder schrittweise zu und liegen 1963 um 20 % höher als 1957. Im großen und ganzen wird die Abnahme der absoluten Schülerzahlen in einzelnen Jahren gegenüber 1957 durch die Zunahme in anderen Jahren ausgeglichen. Das bedeutet, daß die Zahl der Schüler in

Handels-, Organisations-, Verwaltungs- und Büroberufen im Schuljahr 1957 dem Durchschnitt aller Schülerzahlen dieser Berufsgruppen im Beobachtungszeitraum entspricht und somit keine Ausweitung der Ausbildungskapazität stattgefunden hat. Es kann allerdings nicht gesagt werden, ob die zukünftige Entwicklung dieser Tendenz des Ausgleiches folgt oder ob der sich ab 1960 abzeichnende Trend der Zunahme weiter anhält.

Über ein Drittel der männlichen Schüler der Abteilung 5 werden gegenwärtig in Wasserverkehrsberufen ausgebildet. Jedoch konzentriert sich die Ausbildung dieser Berufe auf die Länder Schleswig Holstein, Niedersachsen, Hamburg und Bremen, wo - der Reihenfolge der Länder entsprechend - zwischen 1957 und 1963 die absoluten Schülerzahlen um 20, 26, 47 und 80 % anwuchsen.

In der Berufsabteilung 6 "Gaststättenwesen und private Dienstleistung" stieg der Schüleranteil zwischen 1957 und 1963 im Bundesdurchschnitt von 4,0 % auf 5,9 % (vgl. Tab. A 24). Bei den männlichen Fachschülern dieser Abteilung ist eine kontinuierliche Zunahme der Schülerzahlen zu beobachten (vgl. Bild 18). Sie beruht teils auf einer Erweiterung des Fachschulbesuchs bei den Gaststättenberufen in den Ländern Baden-Württemberg und Bayern, teils auf einem Zuwachs der Schülerzahlen bei den Berufen des Gesundheitsdienstes und der Körperpflege. Der überwiegende Teil der Fachschülerinnen dieser Abteilung wird in Hauswirtschafts- und Haushaltsberufen ausgebildet. Jedoch verschiebt sich die Besetzung im Zeitablauf mehr und mehr zugunsten der Berufe des Gesundheitsdienstes und der Körperpflege. Im Jahre 1957 befanden sich nur 3,5 % der Schülerinnen der Abteilung in dieser Berufsgruppe; bis zum Jahre 1963 stieg der Anteil auf 20,5 % an. Die absoluten Zahlen bei den Gaststätten-, Wirtschafts- und Haushaltsberufen erreichten im Jahre 1960 den höchsten Stand.

Es ist zu erwarten, daß der im Jahre 1961 einsetzende Rückgang der Schülerzahlen bei den Haushalts- und Hauswirtschafts-

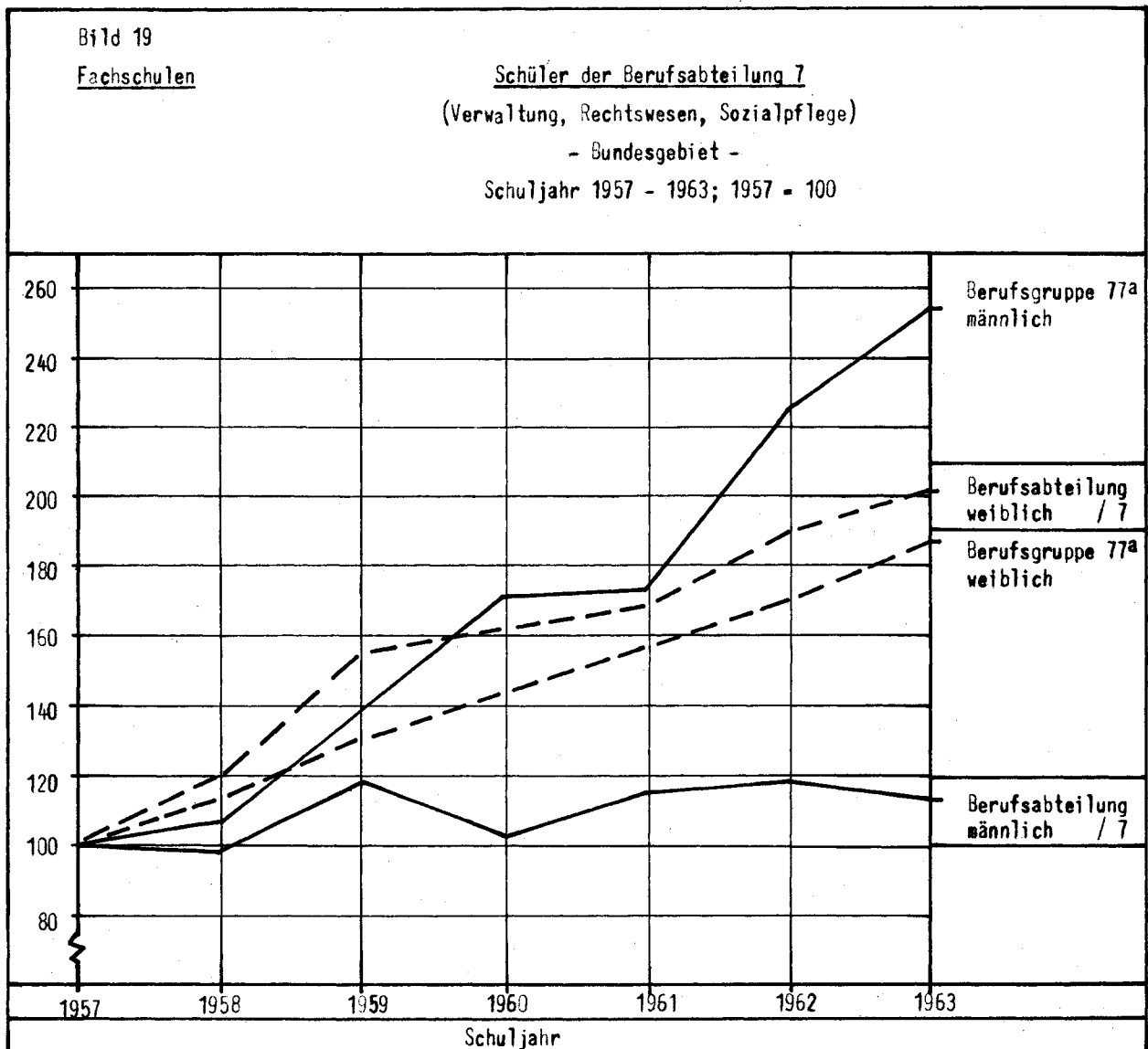


berufen auch weiterhin anhält.¹ Dagegen muß bei den Gaststättenberufen - bedingt durch die ständige Ausweitung des Reise- und Fremdenverkehrs - mit einem weiteren Zuwachs der Schülerzahlen gerechnet werden.

Die Ausbildung von Schülern in Berufen der Verwaltung, des Rechtswesens und der Sozialpflege erfolgte im Berichtszeitraum nur für zwei Berufsgruppen. Auf die Entwicklung des Schulbesuchs bei der Berufsgruppe 71 "Organisations-, Verwaltungs- und Büroberufe" wurde bereits hingewiesen (vgl. S. 42; Bild 17). Eine besonders starke Zunahme des Schulbesuchs ist bei den männlichen Schülern in Sozialpflegeberufen (Berufsgruppe 77) festzustellen. Hier stie-

¹ vgl. auch die Entwicklung der Schülerzahlen dieser Abteilung bei den Berufs- und Berufsfachschulen.

gen die Schülerzahlen im Bundesdurchschnitt zwischen 1957 und 1963 um 155 % (vgl. Bild 19). Im gleichen Zeitraum nahm die Zahl der Schülerinnen nur um nahezu 90 % zu. Infolge dieser Entwicklung verschiebt sich die Sexualproportion, die bis auf den Stadtstaat Hamburg in allen Ländern ein mehr oder minder starkes Übergewicht der weiblichen Fachschüler ausweist. Eine Abnahme des Anteils männlicher Fachschüler in Sozialpflegeberufen liegt nur in den Ländern Baden-Württemberg und Hamburg vor. Fast konstant blieb die Sexualproportion in Rheinland-Pfalz. In den übrigen Ländern nahm der Anteil der männlichen Schüler stetig zu. Im Bundesdurchschnitt stieg der männliche Anteil zwischen 1957 und 1963 von 28,4 auf 34,9 %.



a Berufsgruppe 77: Sozialpflegeberufe

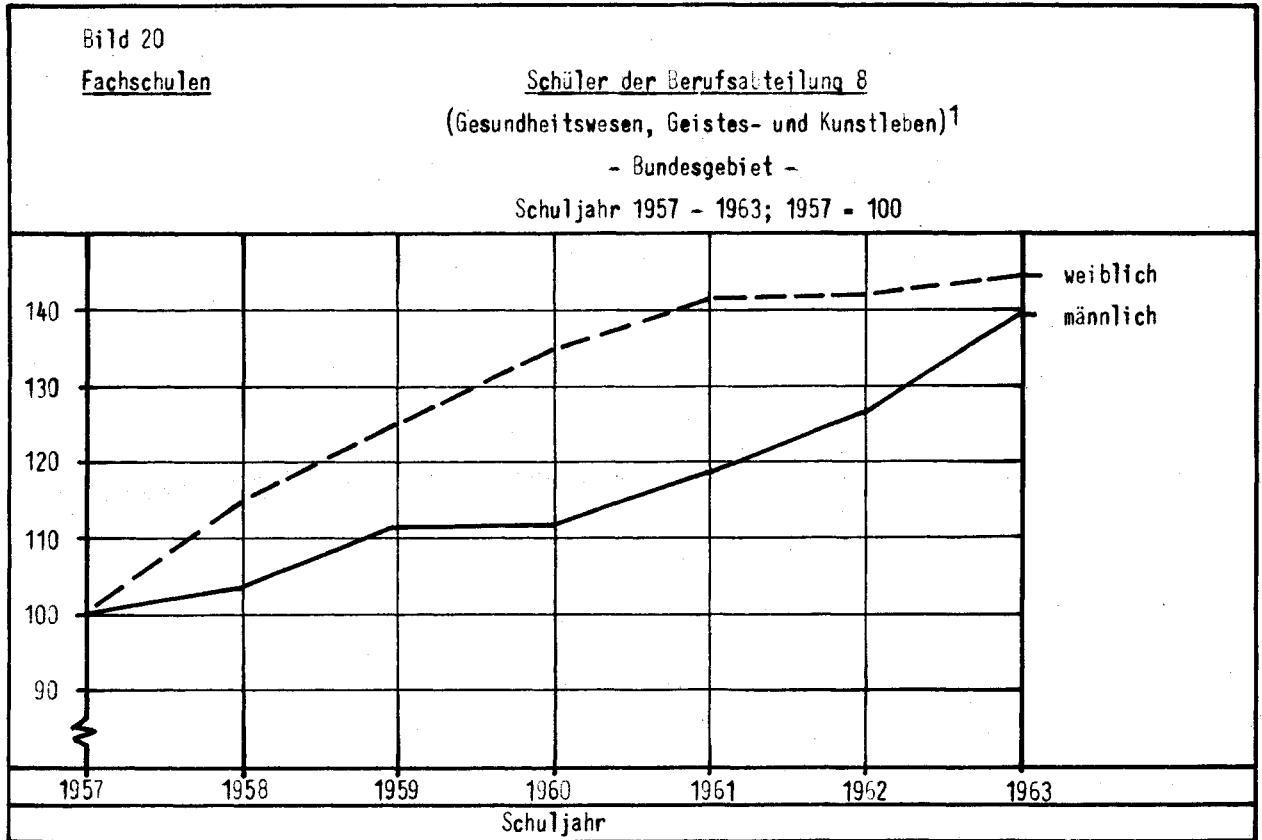
Der in allen Ländern zu beobachtende Zuwachs an Schülerzahlen läßt darauf schließen, daß eine wachsende Nachfrage in Sozialpflegeberufen besteht (vgl. Bild A 11).

Die Zahl der Fachschüler in Berufen des Gesundheitswesens, Geistes- und Kunstlebens (Berufsabteilung 8) stieg im Bundesdurchschnitt zwischen 1957 und 1963 um 43 % an. Die Entwicklung des Abteilungsbesuchs ist - nach Geschlechtern getrennt - in Bild 20 dargestellt. Der Verlauf der Kurven zeigt eine leichte Verschiebung in der Sexualproportion. Im Jahre 1960 erreichte der Anteil der männlichen Schüler in dieser Abteilung mit 15 % seinen Tiefstand. Seit 1961 nahm dieser Anteil wieder zu und erreichte 1963 mit 17 % nahezu den Wert des Basisjahres 1957.

Auffällig ist, daß sich die Fachschulausbildung im Zeitablauf mehr und mehr auf Berufe dieser Abteilung konzentriert. Im Jahre 1957 wurden im Bundesdurchschnitt 9,1 % der männlichen und 51,7 % der weiblichen Fachschüler in Berufen des Gesundheitswesens, Geistes- und Kunstlebens ausgebildet; bis zum Jahre 1963 stiegen die entsprechenden Anteile auf 17,4 und 63,3 % an (vgl. Tab. A 24). Allerdings zeigen die Ergebnisse der Länder mehr oder minder starke Abweichungen in der Intensität der Zunahme (vgl. Tab. A 25 und A 26). Der Ausbildungsschwerpunkt in dieser Abteilung liegt bei den Berufen des Gesundheitsdienstes (Berufsgruppe 81), und zwar ausschließlich bei den unter der Berufsordnung 815 klassifizierten nichtärztlichen Heilbehandlern, Heilbehandlungsbeiständen und -helfern.¹ Gegenwärtig werden 32 % der männlichen und 61 % der weiblichen Schüler der Abteilung 8 in diesen Berufen ausgebildet.

Eine bedeutende Ausweitung des Schulbesuchs ist ebenfalls in der Berufsgruppe 82 bei den weiblichen Erzieherberufen festzustellen. Hier nahm die Zahl der Fachschülerinnen im Beobachtungszeitraum um 36 % zu. Der Zuwachs dürfte größtenteils durch

¹ Dazu zählen: Heilpraktiker, Hebammen, Krankenschwestern, Krankenpfleger, Masseure, Krankengymnasten, Diätassistentinnen, medizinisch-technische Assistenten(innen), Sprechstundenhelfer(innen) und sonstige Heilbehandlungsbeistände.



1 Ohne Schulen des Gesundheitsdienstes in Niedersachsen

das Steigen der Nachfrage nach Kindergärtnerinnen und Jugendleiterinnen verursacht sein.

Bei den in der Berufsgruppe 83 ausgewiesenen Zahlen der Schüler in Seelsorgeberufen (Katecheten) hat keine nennenswerte Ausweitung des Schulbesuchs stattgefunden. Zwar liegen die absoluten Schülerzahlen im Jahre 1963 um 17 % über denen des Jahres 1957, doch ist dies lediglich auf einen Zuwachs der Schülerzahlen in Baden-Württemberg zurückzuführen.

Einen nicht unbeträchtlichen Zuwachs haben die in der Berufsgruppe 84 (übrige Berufe der Wissenschaft und des Geisteslebens) zusammengefaßten Zahlen der Schüler erfahren, die als Bibliothekare, Archivare, Publizisten und Dolmetscher ausgebildet werden. Hier nahm die Zahl im Bundesdurchschnitt zwischen 1957 und 1963 um 70 % zu. Jedoch verläuft die Entwicklung der Zahlen bei beiden Geschlechtern unterschiedlich. Die Sexualproportion verschiebt sich kontinuierlich zugunsten der männlichen Schüler, deren Anteil sich im Zeitablauf von 12 % auf nahezu 20 % erhöht hat.

Diese Veränderungen sind überwiegend auf die Zunahme des Schulbesuchs in Bayern zurückzuführen, wo gegenwärtig fast zwei Drittel der Schüler in den oben genannten Berufen ausgebildet werden.

In der Berufsgruppe 85 sind die Zahlen der Schüler in künstlerischen Berufen ausgewiesen; dazu zählen: bildende Künstler, darstellende Künstler, Musiker und künstlerische Hilfsberufe. Die Zahl der männlichen Schüler stieg hier im Bundesdurchschnitt um 10 %, die der weiblichen um 40 % an. Eine stärkere Abnahme der Schülerzahlen liegt nur im Saarland vor, wo die Zahlen in der Beobachtungsperiode um 75 % zurückgegangen sind. In den übrigen Bundesländern ist ein teils wechselnder, teils steigender Trend zu beobachten.

Bei den Zahlen der Arbeitskräfte mit unbestimmtem Beruf (Berufsabteilung 9), die in den Jahren 1957 bis 1960 ausgewiesen werden, konnte eine Zuordnung nicht vorgenommen werden. Zum Teil handelt es sich hier um Zahlen von Schülern, die in Vorklassen auf den Fachschulbesuch vorbereitet werden.

Die Entwicklung der Schülerzahlen in den verschiedenen Berufsbereichen läßt die aus der Gesamtdarstellung abzulesende Tendenz der Zunahme des relativen Schulbesuchs bei den Fachschülerinnen und die Tendenz der Abnahme bei den männlichen Schülern in einem anderen Licht erscheinen (vgl. S. 34). Eine rückläufige Entwicklung des relativen Schulbesuchs ist bei beiden Geschlechtern nur in der Berufsabteilung "Pflanzenbau und Tierwirtschaft" anzutreffen. Darüber hinaus geht der Schulbesuch noch bei den männlichen Fachschülern in technischen Berufen zurück. Bei den weiblichen Fachschülern ist die Zahl der Zugänge in anderen Abteilungen höher als die Zahl der Abgänge. So gesehen, besteht ein echter Zuwachs des relativen Schulbesuchs in einigen Abteilungen der Fachschulen, der großenteils den Berufen des Gesundheitswesens und der Sozialpflege zugute kommt (vgl. Bild A 12).

3.5 Allgemeinbildende und berufsbildende Schulen

Eine Vorstellung von den Veränderungen des gesamten relativen Besuches allgemeinbildender und berufsbildender Schulen und von einigen wechselseitigen Abhängigkeiten vermitteln die Bilder A 13 und A 14. Hier wurden die Relativzahlen der Sechzehn- und Achtzehnjährigen für die Schuljahre 1958 und 1963 - getrennt nach Ländern, Schulart und Geschlecht - zu Gesamtzahlen addiert. Im Bundesdurchschnitt besuchten in den Jahren 1958 und 1963 über 97 % der männlichen und über 90 % der weiblichen sechzehnjährigen Bevölkerung allgemeinbildende und berufsbildende Schulen. Prozentzahlen über 100 erklären sich aus Doppelzählungen (z. B. von Besuchern der Berufsschulen und abendlichen Berufsaufbauschulen) sowie durch das Pendeln über die Landesgrenzen. Insgesamt gesehen, hat sich der relative Schulbesuch dieser Altersgruppe zwischen 1958 und 1963 kaum verändert. Dagegen stiegen im gleichen Zeitraum in der Altersgruppe der Achtzehnjährigen die Relativzahlen der männlichen Schüler von 34 auf 44 % und die der Schülerinnen von 23 auf 28 %. Die R-Werte der Bundesländer weichen teilweise erheblich von diesen Durchschnittswerten ab.

Die Ergebnisse dieser Gesamtrechnung müssen mit gewissen Vorbehalten betrachtet werden. Die ansteigenden R-Werte bei den Achtzehnjährigen stellen nur in geringem Umfang einen wirklichen Zuwachs dar, der sich teils bei den Berufsaufbauschulen, teils bei den Berufsfach- und Fachschulen auswirkt. Bei den Berufsschulen aber beruht die Zunahme auf einer ungeplanten Altersverschiebung. Das Abgangsalter der Volksschüler verlagert sich auf das 16. und 17. Lebensjahr.¹ Ähnliche Verschiebungen sind auch bei den weiterführenden allgemeinbildenden Schulen zu beobachten. Infolge dieser Entwicklung werden Berufsausbildung und Berufsabschluß mehr und mehr hinausgezögert. Ein großer Teil der Schüler tritt später in das Erwerbsleben ein als noch im Jahre 1957. Das bedeutet nicht nur Einbuße an persönlichem Einkommen, sondern auch Ausfall an ausgebildeten Arbeitskräften und Verminderung des Sozialprodukts. Ob durch diese Verschiebung ein Bildungsgehalt entsteht, scheint dagegen zweifelhaft.

¹ vgl. Weiß, a. a. O., S. 20

A N H A N G

Verzeichnis der Tabellen im Anhang

			Seite
Tabelle A 1	Berufsbildende Schulen	Schüler nach Schulart und Geschlecht - Bundesgebiet - Schuljahr 1957-1963	57
Tabelle A 2	Berufsschulen	Relativer Schulbesuch nach Alter und Geschlecht - Bundesgebiet - Schuljahr 1958-1963	58
Tabelle A 3	Berufsschulen	Relativer Schulbesuch der Vierzehnjährigen - Länder des Bundesgebietes - Schuljahr 1958-1963	59
Tabelle A 4	Berufsschulen	Relativer Schulbesuch der Sechzehnjährigen - Länder des Bundesgebietes - Schuljahr 1958-1963	60
Tabelle A 5	Berufsschulen	Relativer Schulbesuch der Sechzehnjährigen nach Berufsabteilungen (geschätzt) - Bundesgebiet - Schuljahr 1958-1963	61
Tabelle A 6	Berufsschulen	Relativer Schulbesuch der Sechzehnjährigen in der Berufsabteilung "Industrie und Handwerk" nach Berufsgruppen (geschätzt) - Bundesgebiet - Schuljahr 1958-1963	62
Tabelle A 7	Berufsschulen	Relativer Schulbesuch der Sechzehnjährigen in unbestimmten Berufen nach Berufsgruppen (geschätzt) - Bundesgebiet - Schuljahr 1958-1963	63
Tabelle A 8	Berufsschulen	Relativer Schulbesuch der Sechzehnjährigen nach Berufsabteilung und Berufsgruppe (geschätzt) - Länder des Bundesgebietes - Schuljahr 1958	64
Tabelle A 9	Berufsschulen	Relativer Schulbesuch der Sechzehnjährigen nach Berufsabteilung und Berufsgruppe (geschätzt) - Länder des Bundesgebietes - Schuljahr 1963	66
Tabelle A 10	Berufsaufbauschulen	Relativer Schulbesuch der Sechzehn-, Achtzehn- und Zwanzigjährigen - Länder des Bundesgebietes - Schuljahr 1962 und 1963	68
Tabelle A 11	Berufsaufbauschulen	Schüler nach Schulbesuchsart - Länder des Bundesgebietes - Schuljahr 1962 und 1963	69

			Seite
Tabelle A 12	Berufsaufbauschulen	Schüler nach allgemeiner Schulbildung - Länder des Bundesgebietes - Schuljahr 1963	70
Tabelle A 13	Berufsfachschulen	Relativer Schulbesuch nach Alter und Geschlecht - Bundesgebiet - Schuljahr 1957-1963	71
Tabelle A 14	Berufsfachschulen	Relativer Schulbesuch der Fünfzehn- jährigen - Länder des Bundesgebietes - Schuljahr 1957-1963	72
Tabelle A 15	Berufsfachschulen	Relativer Schulbesuch der Sechzehn- jährigen - Länder des Bundesgebietes - Schuljahr 1957-1963	73
Tabelle A 16	Berufsfachschulen	Relativer Schulbesuch der Achtzehn- jährigen - Länder des Bundesgebietes - Schuljahr 1957-1963	74
Tabelle A 17	Berufsfachschulen	Relativer Schulbesuch des Geburtsjahr- ganges 1943 nach Alter und Geschlecht - Länder des Bundesgebietes - Schulbesuchsperiode 1957-1963	75
Tabelle A 18	Berufsfachschulen	Schüler nach Berufsabteilung in % - Bundesgebiet - Schuljahr 1957-1963	76
Tabelle A 19	Berufsfachschulen	Schüler nach Berufsabteilung in % - Länder des Bundesgebietes - Schuljahr 1957	77
Tabelle A 20	Berufsfachschulen	Schüler nach Berufsabteilung in % - Länder des Bundesgebietes - Schuljahr 1963	78
Tabelle A 21	Fachschulen	Relativer Schulbesuch nach Alter und Geschlecht - Bundesgebiet - Schuljahr 1957-1963	79
Tabelle A 22	Fachschulen	Relativer Schulbesuch der Achtzehn- jährigen - Länder des Bundesgebietes - Schuljahr 1957-1963	80
Tabelle A 23	Fachschulen	Relativer Schulbesuch der Zwanzig- jährigen - Länder des Bundesgebietes - Schuljahr 1957-1963	81
Tabelle A 24	Fachschulen	Schüler nach Berufsabteilung in % - Bundesgebiet - Schuljahr 1957-1963	82

			Seite
Tabelle A 25	Fachschulen	Schüler nach Berufsabteilung in % - Länder des Bundesgebietes - Schuljahr 1957	83
Tabelle A 26	Fachschulen	Schüler nach Berufsabteilung in % - Länder des Bundesgebietes - Schuljahr 1963	84
Tabelle A 27	Fachschulen	Schüler der Berufsabteilung 2/3 "Industrie und Handwerk" nach Berufsgruppen in % - Bundesgebiet - Schuljahr 1957-1963	85
Tabelle A 28	Fachschulen	Schüler der Berufsabteilung 8 "Berufe des Gesundheitswesens, Geistes- und Kunst- lebens" nach Berufsgruppen in % - Bundesgebiet - Schuljahr 1957-1963	86
Tabelle A 29	Fachschulen	Schüler der Berufsabteilung 8 nach Berufsgruppen in % Schuljahr 1957	87
Tabelle A 30	Fachschulen	Schüler der Berufsabteilung 8 nach Berufsgruppen in % Schuljahr 1963	88

Verzeichnis der Schaubilder im Anhang

			Seite
Bild A 1	Berufsbildende Schulen	Relativer Schulbesuch nach Schulart, Alter und Geschlecht - Bundesgebiet - Schuljahr 1963	89
Bild A 2	Berufsbildende Schulen	Sexualproportion nach Schularten - Bundesgebiet - Schuljahr 1957-1963	90
Bild A 3	Berufsschulen	Relativer Schulbesuch der Fünfzehnjährigen - Länder des Bundesgebietes - Schuljahr 1958 und 1963	91
Bild A 4	Berufsschulen	Relativer Schulbesuch der Achtzehnjährigen - Länder des Bundesgebietes - Schuljahr 1958 und 1963	92
Bild A 5	Berufsschulen	Schüler nach Berufsabteilung - Bundesgebiet - Schuljahr 1958-1963	93
Bild A 6	Berufsschulen	Relativer Schulbesuch der Sechzehnjährigen ohne Lehr- oder Anlernverhältnis (geschätzt) Länder des Bundesgebietes - Schuljahr 1958 und 1963	94
Bild A 7	Berufsfachschulen	Schüler nach allgemeiner Schulbildung in % - Länder des Bundesgebietes - Schuljahr 1958 und 1963	96
Bild A 8	Berufsfachschulen	Relativer Schulbesuch der Vierzehnjährigen - Länder des Bundesgebietes - Schuljahr 1957 und 1963	97
Bild A 9	Fachschulen	Relativer Schulbesuch der Neunzehnjährigen - Länder des Bundesgebietes - Schuljahr 1957 und 1963	98
Bild A 10	Fachschulen	Schüler nach allgemeiner Vorbildung in % - Länder des Bundesgebietes - Schuljahr 1958 und 1963	99
Bild A 11	Fachschulen	Schüler der Berufsgruppe 77 in % (Sozialpflegeberufe) - Länder des Bundesgebietes - Schuljahr 1957 und 1963	100
Bild A 12	Fachschulen	Schüler der Berufsgruppe 81 in % (Gesundheitswesen) - Länder des Bundesgebietes - Schuljahr 1957 und 1963	102
Bild A 13	Allgemeinbildende und berufsbildende Schulen	Relativer Schulbesuch der Sechzehnjährigen - Länder des Bundesgebietes - Schuljahr 1958 und 1963	104
Bild A 14	Allgemeinbildende und berufsbildende Schulen	Relativer Schulbesuch der Achtzehnjährigen - Länder des Bundesgebietes - Schuljahr 1958 und 1963	106

Schuljahr		G	Berufsbildende Schulen	davon befinden sich in...							
				Berufsschulen		Berufsaufbauschulen		Berufsfachschulen		Fachschulen	
				abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
1957	m		1 305 213	1 196 327	91,7	-	-	43 514	3,3	65 292	5,0
	w		1 105 466	934 773	84,5	-	-	116 692	10,6	54 001	4,9
	z		2 410 679	2 131 100	88,4	-	-	160 286	6,6	119 293	5,0
1958	m		1 234 807	1 124 165	91,0	-	-	45 584	3,7	65 058	5,3
	w		1 062 677	884 852	83,3	-	-	117 058	11,0	60 767	5,7
	z		2 297 484	2 009 017	87,4	-	-	162 642	7,1	125 825	5,5
1959	m		1 128 177	1 021 791	90,6	-	-	45 548	4,0	60 838	5,4
	w		980 789	808 396	82,4	-	-	108 733	11,1	63 660	6,5
	z		2 108 965	1 830 187	86,8	-	-	154 281	7,3	124 498	5,9
1960	m		1 028 848	929 610	90,3	.	.	43 910	4,3	55 328	5,4
	w		892 274	732 301	82,1	.	.	95 250	10,7	64 723	7,2
	z		1 921 122	1 661 911	86,5	.	.	139 160	7,2	120 051	6,3
1961 ^a	m		1 045 086	921 309	88,1	26 757 ^b	2,6	45 167	4,3	51 853	5,0
	w		874 077	714 178	81,7	778 ^b	0,1	93 300	10,7	65 821	7,5
	z		1 919 163	1 635 487	85,3	27 535 ^b	1,4	138 467	7,2	117 674	6,1
1962	m		1 053 066	907 379	86,1	49 973	4,8	45 668	4,3	50 046 ^c	4,8
	w		859 651	706 656	82,2	2 029	0,2	86 630	10,1	64 336 ^c	7,5
	z		1 912 717	1 614 035	84,4	52 002	2,7	132 298	6,9	114 382 ^c	6,0
1963	m		1 092 399	946 348	86,6	47 902	4,4	50 510	4,6	47 639	4,4
	w		910 115	752 654	82,7	2 134	0,2	91 776	10,1	63 551	7,0
	z		2 002 514	1 699 002	84,8	50 036	2,5	142 286	7,1	111 190	5,6

a Für Nordrhein-Westfalen geschätzte Zahlen

b Ohne Nordrhein-Westfalen

c Ohne 805 (männlich: 801) Schüler in Rheinland-Pfalz, die eine Techniker Ausbildung erhalten

1 Schüler der Tages- und Abendschulen

Tabelle A 2

Berufsschulen

Relativer Schulbesuch nach Alter und Geschlecht

- Bundesgebiet -

Schuljahr 1958 - 1963

Schuljahr	G	Alter									
		13 ^c und jünger	14	15	16	17	18	19	20	21	22 ^c und älter
1957 ^a	m	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	w	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	z	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1958	m	0,1	32,6	62,1	74,1	56,6	22,6	9,2	3,9	1,6	1,3
	w	0,1	31,6	56,4	66,2	45,8	13,5	4,0	1,2	0,3	0,2
	z	0,1	32,1	59,3	70,2	51,3	18,1	6,6	2,6	1,0	0,7
1959	m	0,0	30,8	60,8	70,7	55,4	23,9	9,9	4,1	1,6	1,5
	w	0,1	30,2	56,4	65,0	45,0	14,4	4,3	1,2	0,3	0,2
	z	0,1	30,5	58,6	67,9	50,3	19,2	7,2	2,7	1,0	0,9
1960	m	0,0	24,8	60,3	70,8	52,7	24,1	10,8	4,5	1,8	1,6
	w	0,0	24,6	57,4	65,1	42,8	14,3	4,8	1,4	0,4	0,2
	z	0,0	24,7	58,9	68,0	47,8	19,3	7,9	3,0	1,1	0,9
1961 ^b	m	0,0	27,3	59,8	73,1	53,6	27,5	12,7	5,6	2,1	1,9
	w	0,1	26,4	56,8	67,5	42,4	16,2	5,3	1,6	0,4	0,3
	z	0,0	26,8	58,3	70,4	48,1	22,0	9,1	3,6	1,3	1,1
1962	m	0,0	22,5	56,0	70,9	56,1	28,0	13,2	6,0	2,5	2,3
	w	0,0	22,6	54,8	66,7	44,1	15,8	5,7	1,8	0,5	0,3
	z	0,0	22,5	55,4	68,8	50,2	22,0	9,6	4,0	1,5	1,3
1963	m	0,0	21,6	53,7	69,9	59,8	28,5	13,4	6,4	2,8	2,6
	w	0,0	21,7	52,8	67,3	49,6	15,9	5,5	2,0	0,6	0,3
	z	0,0	21,6	53,3	68,7	54,9	22,3	9,6	4,3	1,7	1,5

a 1957 wurden die Berufsschüler nur teilweise nach Geburtsjahren erhoben

b Für Nordrhein-Westfalen geschätzte Zahlen

c Bezogen auf die 13- und 22jährige Wohnbevölkerung

Tabelle A 3
Berufsschulen

Relativer Schulbesuch der Vierzehnjährigen
- Länder des Bundesgebietes -
Schuljahr 1958 - 1963

Land	G	Schuljahr						
		1957	1958	1959	1960	1961	1962	1963
		Geburtsjahr						
		1944	1945	1946	1947	1948	1949	
Schleswig-Holstein	m	.	0,4	0,5	0,2	0,3	0,2	0,1
	w	.	0,5	0,4	0,2	0,3	0,1	0,2
	z	.	0,5	0,4	0,2	0,3	0,1	0,1
Niedersachsen	m	.	25,1	25,2	21,4	23,1	1,0	0,8
	w	.	24,2	23,9	20,7	22,9	0,6	0,5
	z	.	24,7	24,6	21,1	23,0	0,8	0,6
Nordrhein-Westfalen	m	.	34,3	32,8	27,0	32,1	26,5	26,5
	w	.	33,0	32,7	27,5	30,8	28,9	28,0
	z	.	33,6	32,7	27,3	31,5	27,7	27,2
Hessen	m	.	28,0	30,7	25,1	28,3	26,3	23,4
	w	.	29,5	32,7	26,4	28,8	27,3	23,7
	z	.	28,7	31,7	25,8	28,5	26,8	23,5
Rheinland-Pfalz	m	.	23,0	26,5	20,4	23,5	23,3	21,4
	w	.	23,2	27,4	21,9	25,1	23,7	23,0
	z	.	23,1	27,0	21,1	24,3	23,5	22,2
Baden-Württemberg	m	.	40,1	29,5	16,1	17,9	15,5	15,1
	w	.	37,7	27,8	15,0	16,3	14,9	14,4
	z	.	38,9	28,7	15,6	17,1	15,2	14,8
Bayern	m	.	60,7	58,8	47,8	48,3	51,0	49,4
	w	.	56,5	55,9	45,1	46,1	48,5	47,3
	z	.	58,6	57,4	46,5	47,2	49,7	48,4
Saarland	m	.	9,7	5,0	3,8	8,0	0,8	0,7
	w	.	34,8	15,0	20,8	8,2	0,4	0,5
	z	.	22,0	9,9	12,3	8,1	0,6	0,6
Flächenstaaten	m	.	35,3	33,5	26,5	29,2	23,9	23,0
	w	.	34,3	32,9	26,4	28,3	24,3	23,2
	z	.	34,8	33,2	26,4	28,8	24,1	23,1
Hamburg	m	.	0,5	0,4	1,1	0,8	0,2	0,1
	w	.	0,7	0,6	0,6	0,3	0,1	0,2
	z	.	0,6	0,5	0,8	0,5	0,1	0,1
Bremen	m	.	18,0	6,9	5,6	6,0	0,2	0,1
	w	.	12,3	3,8	3,2	3,2	0,1	0,1
	z	.	15,2	5,4	4,4	4,6	0,2	0,1
Berlin West	m	.	0,3	0,1	0,2	0,3	0,2	1,0
	w	.	0,2	0,1	0,1	0,1	0,0	0,2
	z	.	0,2	0,1	0,1	0,2	0,1	0,6
Stadtstaaten	m	.	3,1	1,3	1,7	1,5	0,2	0,4
	w	.	2,3	0,9	0,9	0,7	0,1	0,2
	z	.	2,7	1,1	1,3	1,2	0,1	0,3
Bundesgebiet	m	.	32,6	30,8	24,8	27,3	22,4	21,6
	w	.	31,6	30,2	24,6	26,4	22,6	21,7
	z	.	32,1	30,5	24,7	26,8	22,5	21,6

Tabelle A 4
Berufsschulen

Relativer Schulbesuch der Sechzehnjährigen
- Länder des Bundesgebietes -
Schuljahr 1958 - 1963

Land	G	Schuljahr						
		1957	1958	1959	1960	1961	1962	1963
		Geburtsjahr						
		1942	1943	1944	1945	1946	1947	
Schleswig-Holstein	m	.	58,1	58,8	55,8	58,1	56,5	55,4
	w	.	55,7	54,7	54,6	57,1	55,1	54,5
	z	.	56,9	56,8	55,2	57,6	55,8	55,0
Niedersachsen	m	.	69,0	65,6	65,5	67,5	66,8	65,3
	w	.	60,1	58,7	58,6	60,9	61,6	61,4
	z	.	64,6	62,2	62,1	64,3	64,3	63,4
Nordrhein-Westfalen	m	.	77,5	72,8	73,0	80,3	72,8	73,2
	w	.	70,3	69,3	69,6	73,7	70,6	71,4
	z	.	74,0	71,0	71,3	77,1	71,7	72,3
Hessen	m	.	67,9	68,8	68,2	70,5	70,1	69,4
	w	.	63,4	63,9	65,2	66,7	68,7	69,8
	z	.	65,7	66,4	66,7	68,6	69,4	69,6
Rheinland-Pfalz	m	.	75,4	71,5	72,5	72,5	73,0	73,5
	w	.	72,2	69,0	70,3	71,9	73,4	74,3
	z	.	73,8	70,3	71,4	72,2	73,2	73,8
Baden-Württemberg	m	.	76,5	72,7	72,4	72,0	71,2	69,3
	w	.	65,2	64,5	64,4	66,1	65,8	65,8
	z	.	70,9	68,6	68,5	69,1	68,6	67,6
Bayern	m	.	76,2	74,3	73,4	73,2	74,9	73,5
	w	.	67,1	65,9	65,2	66,5	67,6	67,6
	z	.	71,8	70,1	69,4	69,9	71,3	70,6
Saarland	m	.	85,0	72,5	79,5	77,7	74,8	67,5
	w	.	74,5	64,7	63,9	73,0	66,1	70,5
	z	.	79,9	68,7	71,9	75,4	70,5	68,9
Flächenstaaten	m	.	74,1	70,9	70,8	73,5	71,1	70,3
	w	.	66,4	65,1	65,3	67,9	67,3	67,7
	z	.	70,3	68,1	68,1	70,8	69,2	69,1
Hamburg	m	.	77,5	69,5	71,4	75,5	71,5	67,6
	w	.	68,2	67,1	65,6	72,2	60,1	64,0
	z	.	72,9	68,3	68,5	73,9	65,9	65,8
Bremen	m	.	85,9	83,9	80,1	78,2	76,1	78,4
	w	.	74,3	72,0	69,1	70,4	70,1	70,6
	z	.	80,2	78,2	74,7	74,4	73,2	74,5
Berlin West	m	.	66,1	63,2	67,1	60,3	57,1	56,0
	w	.	58,2	58,8	58,5	53,1	50,9	55,4
	z	.	62,2	61,0	62,9	56,7	54,1	55,7
Stadtstaaten	m	.	73,3	68,7	70,8	69,2	67,6	64,9
	w	.	64,3	63,9	62,9	63,4	59,0	61,8
	z	.	68,9	66,3	66,9	66,3	63,4	63,4
Bundesgebiet	m	.	74,1	70,7	70,8	73,1	70,9	69,9
	w	.	66,2	65,0	65,1	67,5	66,7	67,3
	z	.	70,2	67,9	68,0	70,4	68,8	68,7

Tabelle A.5
Berufsschulen

Relativer Schulbesuch der Sechzehnjährigen
nach Berufsabteilungen (geschätzt)

- Bundesgebiet -

Schuljahr 1958 - 1963

Schul- jahr	G	Relativer Schulbesuch insgesamt	davon in der Berufsabteilung				
			1	2/3	5	6	9
			Pflanzenbau und Tierwirtschaft	Industrie und Handwerk	Handel und Verkehr	Gaststätten- wesen und priv. Dienstleistung	Unbestimmte Berufe
1958	m	74,1	2,1	50,5	10,6	0,0	10,9
	w	66,2	1,3	9,2	27,6	1,5	26,6
	z	70,2	1,7	31,7	18,6	0,7	18,1
1959	m	70,7	1,6	48,0	10,9	0,0	10,2
	w	65,0	1,1	9,6	28,9	1,1	24,3
	z	67,9	1,4	30,1	19,1	0,5	16,8
1960	m	70,8	1,6	47,7	12,5	0,0	9,0
	w	65,1	0,9	10,1	30,4	1,0	22,7
	z	68,0	1,4	30,2	20,7	0,5	15,2
1961 a	m	73,1	1,6	48,6	13,5	0,0	9,4
	w	67,5	1,0	9,9	30,9	0,9	24,8
	z	70,4	1,4	30,8	21,4	0,4	16,4
1962	m	70,9	1,6	46,9	12,9	0,0	9,5
	w	66,7	1,0	8,4	30,0	0,9	26,4
	z	68,8	1,3	29,6	20,6	0,4	16,9
1963	m	69,9	1,7	46,1	12,0	0,0	10,1
	w	67,3	1,0	7,7	30,0	0,9	27,7
	z	68,7	1,4	28,7	20,1	0,4	18,1

a Für Nordrhein-Westfalen geschätzte Zahlen

1 Ohne Berufe der Körperpflege und des Gesundheitsdienstes

Tabelle A 6

Berufsschulen

Relativer Schulbesuch der Sechzehnjährigen in der Berufsabteilung "Industrie und Handwerk"

nach Berufsgruppen (geschätzt)

- Bundesgebiet -

Schuljahr 1958 - 1963

Schuljahr	G	Relativer Schulbesuch ¹ zusammen	davon in der Berufsgruppe							
			Bergbau	Bau	Meta]]	Elektrotechnik	Holz	Textil und Leder	Nahrungs- und Genußmittel	Übrige Gewerbe
1958	m	50,5	2,0	7,9	24,5	5,4	2,5	1,2	3,6	3,4
	w	9,2	0,0	0,1	0,4	0,0	0,0	4,7	1,3	2,7
	z	31,1	1,1	4,3	13,1	2,9	1,3	2,8	2,5	3,1
1959	m	48,0	1,2	7,1	23,7	5,7	2,1	1,1	3,5	3,6
	w	9,6	-	0,2	0,5	0,0	0,1	4,7	1,2	3,0
	z	30,1	0,7	3,9	12,9	3,1	1,1	2,6	2,4	3,3
1960	m	47,7	0,8	6,7	23,5	6,4	1,9	0,9	3,4	4,1
	w	10,1	0,0	0,2	0,6	0,0	0,1	4,6	1,2	3,4
	z	30,2	0,5	3,7	12,9	3,4	1,0	2,6	2,4	3,7
1961 ^a	m	48,6	0,6	5,7	25,4	7,5	1,7	0,8	3,1	3,8
	w	9,9	-	0,3	0,8	0,0	0,1	4,5	1,1	3,1
	z	30,8	0,4	3,2	14,0	4,1	0,9	2,5	2,2	3,5
1962	m	46,9	0,6	5,3	24,6	7,7	1,5	0,7	3,0	3,5
	w	8,4	-	0,3	0,8	0,0	0,1	4,3	1,0	1,9
	z	29,6	0,3	3,1	13,8	4,3	0,8	2,4	2,1	2,8
1963	m	46,1	0,6	5,9	23,4	8,2	1,5	0,7	2,9	2,9
	w	7,7	-	0,3	0,8	0,0	0,1	4,2	1,0	1,3
	z	28,7	0,3	3,4	13,1	4,5	0,8	2,3	2,1	2,2

1 Vergl. Tabelle A 5: Berufsabteilung "Industrie und Handwerk"

a Für Nordrhein-Westfalen geschätzte Zahlen

Tabelle A 7
Berufsschulen

Relativer Schulbesuch der Sechzehnjährigen
in unbestimmten Berufen nach Berufsgruppen (geschätzt)
- Bundesgebiet -
Schuljahr 1958 - 1963

Schuljahr	G	Unbestimmte Berufe zusammen	davon in der Berufsgruppe			
			Mithelfende Familienangehörige	Ungelernte Arbeiter	Berufs- und Arbeitslose	Sonstige Berufe
1958	m	10,9	2,5	5,9	0,6	1,9
	w	26,6	4,1	15,7	3,9	2,4
	z	18,1	3,2	10,5	2,1	2,3
1959	m	10,2	2,3	5,5	0,4	2,0
	w	24,3	3,8	14,9	2,3	3,3
	z	16,8	3,0	9,9	1,3	2,6
1960	m	9,0	2,0	5,1	0,3	1,6
	w	22,7	3,3	13,8	1,8	3,8
	z	15,2	2,6	9,0	1,0	2,6
1961	m	9,4	2,0	4,9	0,3	2,2
	w	24,8	3,4	13,7	1,7	6,0
	z	16,4	2,7	8,9	0,9	3,9
1962	m	9,5	2,1	4,5	0,3	2,6
	w	26,4	3,9	13,2	1,6	7,7
	z	16,9	2,8	8,4	0,9	4,8
1963	m	10,1	2,2	4,5	0,3	3,1 ^a
	w	27,7	3,7	13,6	1,6	8,8 ^a
	z	18,1	2,9	8,5	0,9	5,8 ^a

1 Vergl. Tabelle A 5: Berufsabteilung "Unbestimmte Berufe"

a Vergl. Tabelle A 9: Einschl. der Berufe des Gesundheitsdienstes und der Körperpflege

Tabelle A 8
Berufsschulen

Relativer Schulbesuch der Sechzehnjährigen
Länder des
Schuljahr

Land	6	Relativer Schulbesuch der 16jährigen Schüler zusammen	davon				davon in der Berufsabteilung					
			Pflanzenbau und Tierwirtschaft			Industrie und Handwerk	Bergbau	Bau	Metall	Elektrotechnik	Holz	
			Land- und Forstwirtschaft Fischerei	Gartenbau	Ländliche Hauswirtschaft							
Schleswig-Holstein	M	58,1	2,9	2,3	0,6	-	40,5	-	8,3	17,2	3,9	2,7
	V	55,7	3,1	0,1	0,2	2,8	10,2	-	0,2	0,5	0,0	0,0
	Z	56,9	3,0	1,3	0,4	1,3	26,8	-	4,6	9,6	2,2	1,5
Niedersachsen	M	69,0	4,1	3,5	0,6	-	44,9	0,5	11,0	20,3	4,3	2,9
	V	60,1	3,7	0,0	0,3	3,4	5,3	-	0,1	0,3	0,0	0,1
	Z	64,6	3,9	1,9	0,5	1,6	26,2	0,3	5,8	10,9	2,3	1,6
Nordrhein-Westfalen	M	77,5	2,1	1,6	0,5	-	52,9	6,3	7,5	25,3	6,0	1,9
	V	70,3	1,3	0,9	0,4	-	8,5	-	0,1	0,4	0,0	0,0
	Z	74,0	1,7	1,3	0,4	-	31,8	3,3	4,0	13,5	3,2	1,0
Hessen	M	67,9	1,8	1,3	0,5	-	48,0	0,2	8,3	22,8	5,2	2,5
	V	63,4	1,0	0,1	0,3	0,6	10,2	-	0,1	0,4	0,0	0,0
	Z	65,7	1,4	0,7	0,4	0,3	30,3	0,1	4,5	12,4	2,8	1,3
Rheinland-Pfalz	M	75,4	0,9	0,5	0,4	-	47,8	0,3	8,2	21,0	5,4	2,3
	V	72,2	0,3	0,1	0,2	-	9,4	-	0,1	0,1	0,0	0,0
	Z	73,8	0,7	0,4	0,3	-	29,9	0,2	4,5	11,2	2,9	1,2
Baden-Württemberg	M	76,5	3,0	2,5	0,5	-	55,7	0,0	6,5	29,9	6,0	2,6
	V	65,2	0,9	0,1	0,2	0,6	9,1	-	0,1	0,5	-	-
	Z	70,9	2,0	1,3	0,4	0,3	33,8	0,0	3,5	16,1	3,1	1,4
Bayern	M	76,2	0,9	0,5	0,4	-	52,3	0,1	7,8	25,9	5,6	2,9
	V	67,1	0,4	0,1	0,2	0,1	11,0	-	0,1	0,2	0,0	0,1
	Z	71,8	0,7	0,3	0,3	0,1	33,1	0,1	4,2	13,9	2,9	1,7
Saarland	M	85,0	0,3	0,2	0,1	-	64,3	11,2	5,7	29,6	8,6	2,2
	V	74,5	0,7	-	0,0	0,7	15,9	-	0,2	0,1	0,0	0,0
	Z	79,9	0,5	0,1	0,1	0,3	40,3	5,7	3,0	15,0	4,3	1,1
Flächenstaaten	M	74,1	2,2	1,8	0,4	-	50,9	2,2	8,1	24,4	5,5	2,5
	V	66,4	1,5	0,3	0,3	0,9	8,9	-	0,1	0,3	0,0	0,0
	Z	70,3	1,8	1,1	0,3	0,4	31,2	1,2	4,4	13,2	2,9	1,3
Hamburg	M	77,5	0,4	0,1	0,3	-	50,2	-	5,7	27,3	5,4	2,0
	V	68,2	0,2	-	0,1	0,1	13,4	-	0,3	1,0	0,1	0,0
	Z	72,9	0,3	0,1	0,2	0,0	33,3	-	3,2	15,3	3,0	1,1
Bremen	M	85,9	1,6	1,1	0,5	-	55,4	-	6,7	29,0	6,3	3,9
	V	74,3	0,6	-	0,4	0,2	11,8	-	0,2	0,6	-	-
	Z	80,2	1,1	0,6	0,4	0,1	35,8	-	3,8	16,2	3,5	2,2
Berlin West	M	66,1	0,6	0,1	0,5	-	42,6	-	7,0	20,2	3,6	2,1
	V	58,2	0,5	-	0,5	-	11,5	-	0,0	0,2	0,0	0,1
	Z	62,2	0,6	0,0	0,6	-	27,9	-	3,7	10,8	1,9	1,1
Stadtstaaten	M	73,3	0,7	0,2	0,5	-	47,4	-	6,4	24,2	4,7	2,4
	V	64,3	0,4	-	0,3	0,1	12,2	-	0,2	0,6	0,0	0,0
	Z	68,9	0,5	0,1	0,4	0,0	31,0	-	3,5	13,3	2,5	1,3
Bundesgebiet	M	74,1	2,1	1,6	0,5	-	50,5	2,0	7,9	24,5	5,4	2,5
	V	66,2	1,3	0,3	0,2	0,8	9,2	-	0,1	0,4	0,0	0,0
	Z	70,2	1,7	0,9	0,4	0,4	31,1	1,1	4,3	13,1	2,9	1,3

nach Berufsabteilung und Berufsgruppe (geschätzt)
Bundesgebietes -
1958

und Berufsgruppe		davon		davon		davon							
Textil und Leder	Nahrungs- und Genußmittel	Übrige Gewerbe	Handel und Verkehr	Kaufmännische Berufe	Jungangestellte in kaufm. Berufen	Gaststättenwesen und priv. Dienstleistung	Hauswirtschaft	Körperpflege Gesundheitsdienst	Unbestimmte Berufe	mithelfende Familienangehörige	ungerlehrte Arbeiter	Berufs- und Arbeitslose	Sonstige Berufe
0,6	4,3	3,5	7,7	7,7	.	-	-	.	7,0	1,7	2,9	0,9	1,5
3,4	2,3	3,8	23,7	23,7	.	1,2	1,2	.	17,5	2,0	8,8	4,0	2,7
1,9	3,4	3,6	14,9	14,9	.	0,5	0,5	.	11,7	1,7	5,6	2,3	2,1
0,5	3,3	2,1	9,4	9,4	.	-	-	.	10,6	1,9	4,6	0,6	3,5
3,3	1,0	0,5	23,0	23,0	.	0,7	0,7	.	27,4	4,4	14,9	1,7	6,4
1,8	2,2	1,4	15,9	15,9	.	0,3	0,3	.	18,6	3,1	9,5	1,1	4,9
1,1	2,1	2,7	11,5	11,5	.	-	-	.	11,0	.	8,8	0,1	2,1
4,8	2,1	1,1	33,1	33,1	.	0,6	0,6	.	26,8	.	18,9	3,2	4,7
2,8	2,1	1,9	21,7	21,7	.	0,3	0,3	.	18,5	.	13,6	1,6	3,3
1,5	3,8	3,7	10,6	10,6	.	-	-	.	7,5	1,4	3,7	0,5	1,9
4,4	2,0	3,3	26,3	26,3	.	0,5	0,5	.	25,4	6,1	15,9	2,2	1,2
2,8	2,9	3,5	17,9	17,9	.	0,3	0,3	.	15,8	3,6	9,3	1,3	1,6
1,4	3,8	5,4	11,0	11,0	.	0,0	0,0	.	15,7	6,0	8,1	1,2	0,4
4,3	0,2	4,7	27,1	27,1	.	0,9	0,9	.	34,5	10,5	18,0	5,9	0,1
2,7	2,1	5,1	18,5	18,5	.	0,4	0,4	.	24,3	8,0	12,7	3,4	0,2
1,5	3,8	5,4	9,1	9,1	.	-	-	.	8,7	3,3	4,9	0,5	0,0
3,3	0,6	4,6	21,7	21,7	.	5,5	5,5	.	28,0	3,6	16,7	7,3	0,4
2,4	2,3	5,0	14,8	14,8	.	2,6	2,6	.	17,7	3,4	10,4	3,7	0,2
1,7	5,7	2,6	9,0	9,0	.	-	-	.	14,0	7,9	3,4	0,8	1,9
6,3	0,2	4,1	25,6	25,6	.	0,3	0,3	.	29,8	11,2	13,4	4,4	0,8
3,9	3,2	3,2	16,6	16,6	.	0,1	0,1	.	21,3	9,4	8,0	2,5	1,4
0,6	2,6	3,8	13,6	13,6	.	-	-	.	6,8	0,0	5,2	0,1	1,5
5,7	3,1	6,8	29,1	29,1	.	18,7	18,7	.	10,1	0,3	2,0	7,8	0,0
3,1	2,8	5,3	21,3	21,3	.	9,3	9,3	.	8,5	0,2	3,6	3,9	0,8
1,3	3,6	3,3	10,1	10,1	.	0,0	0,0	.	10,9	2,7	5,8	0,5	1,9
4,5	1,3	2,7	27,2	27,2	.	1,6	1,6	.	27,2	4,5	15,9	3,9	2,9
2,7	2,5	3,0	18,1	18,1	.	0,7	0,7	.	18,5	3,5	10,6	2,1	2,3
0,4	3,1	6,3	17,3	17,3	.	-	-	.	9,6	0,2	5,9	0,3	3,2
3,6	2,5	5,9	35,7	35,7	.	0,1	0,1	.	18,8	0,3	15,6	1,5	1,4
1,8	2,8	6,1	25,6	25,6	.	0,1	0,1	.	13,6	0,3	10,1	0,9	2,3
0,5	4,0	5,0	20,9	20,9	.	0,7	0,7	.	8,0	0,2	4,6	0,7	2,5
3,7	2,8	4,5	38,2	38,2	.	0,7	0,7	.	23,0	0,1	10,0	10,5	2,4
1,9	3,5	4,7	28,4	28,4	.	0,3	0,3	.	14,6	0,2	7,0	5,0	2,4
1,6	5,4	2,7	11,7	11,7	.	0,0	0,0	.	11,2	0,1	9,2	1,4	0,5
9,8	0,3	1,1	26,3	26,3	.	1,4	1,4	.	18,5	0,2	11,9	1,8	4,6
5,5	3,0	1,9	18,4	18,4	.	0,7	0,7	.	14,6	0,1	10,5	1,6	2,4
1,0	4,3	4,4	15,2	15,2	.	0,0	0,0	.	10,0	0,2	7,1	0,9	1,8
6,5	1,5	3,4	31,6	31,6	.	0,9	0,9	.	19,2	0,2	12,9	3,0	3,1
3,5	3,0	3,9	22,7	22,7	.	0,4	0,4	.	14,3	0,2	9,8	1,9	2,4
1,2	3,6	3,4	10,6	10,6	.	0,0	0,0	.	10,9	2,5	5,9	0,6	1,9
4,7	1,3	2,7	27,6	27,6	.	1,5	1,5	.	26,6	4,1	15,7	3,9	2,9
2,8	2,5	3,1	18,6	18,6	.	0,7	0,7	.	18,1	3,2	10,5	2,1	2,3

Tabelle A 9
Berufsschulen

Relativer Schulbesuch der Sechzehnjährigen
- Länder des
Schuljahr

Land	G	Relativer Schulbesuch der 16jährigen Schüler zusammen	davon				davon in der Berufsabteilung					
			Pflanzenbau und Tierwirtschaft	Land- und Forstwirtschaft Fischerei	Gartenbau	Ländliche Hauswirtschaft	Industrie und Handwerk	Bergbau	Bau	Metall	Elektrotechnik	Holz
Schleswig-Holstein	m	55,4	2,2	1,7	0,5	-	37,6	-	7,6	16,7	6,3	1,8
	w	54,5	1,0	0,0	0,3	0,7	5,6	0,0	0,0	0,4	0,0	0,1
Nieder-sachsen	m	65,3	3,6	3,1	0,5	-	42,2	0,1	7,1	20,9	7,9	1,7
	w	61,4	2,4	0,0	0,2	2,2	5,2	-	0,2	0,8	0,0	0,1
Nordrhein-Westfalen	m	63,4	3,0	1,7	0,4	0,9	25,6	0,1	4,0	11,8	4,4	1,0
	w	73,2	1,2	0,8	0,4	-	47,5	1,7	5,5	24,5	8,9	1,2
Hessen	m	71,4	0,8	0,0	0,3	0,5	9,2	-	0,4	1,2	0,0	0,0
	w	72,3	1,0	0,4	0,4	0,2	30,1	1,0	3,2	13,7	4,9	0,7
Rheinland-Pfalz	m	69,4	1,2	0,9	0,3	-	47,1	0,0	6,2	22,2	9,3	1,5
	w	69,8	0,9	0,1	0,2	0,6	8,5	-	0,2	0,8	0,1	0,0
Baden-Württemberg	m	69,6	1,1	0,5	0,3	0,3	29,2	0,0	3,4	12,3	5,0	0,8
	w	73,5	1,0	0,7	0,3	-	44,3	0,1	5,9	21,7	8,9	1,5
Bayern	m	74,3	0,4	-	0,2	0,2	5,2	-	0,1	0,3	-	-
	w	73,9	0,7	0,4	0,2	0,1	26,6	0,0	3,3	12,0	4,9	0,8
Saarland	m	69,3	2,7	2,3	0,4	-	48,9	0,0	5,6	26,4	8,3	1,5
	w	65,8	0,9	0,1	0,3	0,5	6,9	-	0,6	1,2	-	0,1
Flächenstaaten	m	67,6	1,9	1,3	0,3	0,3	29,9	0,0	3,3	15,1	4,5	0,9
	w	73,5	1,3	1,0	0,3	-	50,1	0,0	6,5	25,9	7,6	1,7
Hamburg	m	67,6	1,9	1,3	0,3	0,3	29,9	0,0	3,3	15,1	4,5	0,9
	w	67,6	1,3	1,0	0,3	-	50,1	0,0	6,5	25,9	7,6	1,7
Bremen	m	70,3	1,8	1,4	0,4	-	46,7	0,6	6,0	23,8	8,3	1,5
	w	67,7	1,0	0,1	0,2	0,7	7,6	-	0,3	0,7	0,0	0,1
Berlin West	m	69,1	1,5	0,9	0,3	0,3	28,9	0,3	3,4	13,3	4,6	0,8
	w	67,6	0,4	0,1	0,3	-	41,7	-	5,2	20,4	7,8	1,2
Stadtstaaten	m	64,0	0,1	-	0,1	-	9,5	-	0,8	1,5	0,1	0,1
	w	65,8	0,2	0,0	0,2	-	27,5	-	3,3	12,2	4,4	0,7
Bundesgebiet	m	78,4	0,4	0,1	0,3	-	48,2	-	4,5	22,8	11,2	2,8
	w	70,6	0,3	-	0,2	0,1	9,9	-	0,3	1,3	-	0,4
Bundesgebiet	m	64,9	0,4	0,1	0,3	-	39,4	-	4,3	19,3	7,4	1,4
	w	61,8	0,2	-	0,2	0,0	8,7	-	0,4	1,1	-	0,1
Bundesgebiet	m	63,4	0,3	0,0	0,3	0,0	26,0	-	2,7	11,3	4,2	0,8
	w	69,9	1,7	1,3	0,4	-	46,1	0,6	5,9	23,4	8,2	1,5
Bundesgebiet	m	67,3	1,0	0,1	0,2	0,7	7,7	-	0,3	0,8	-	0,1
	w	68,7	1,4	0,8	0,3	0,3	28,7	0,3	3,4	13,1	4,5	0,8

nach Berufsabteilung und Berufsgruppe (geschätzt)
Bundesgebietes -
1963

und Berufsgruppe			davon											
Textil und Leder	Nahrungs- und Genußmittel	Übrige Gewerbe	Handel und Verkehr	Kaufmännische Berufe		Jungangestellte in kaufm. Berufen	Gaststättenwesen und priv. Dienstleistung	Hauswirtschaft		Körperpflege Gesundheitsdienst	Unbestimmte Berufe	davon		
0,2	3,1	1,9	8,7	8,7	0,0	0,3	-	0,3	0,3	6,6	1,2	2,6	0,5	2,3
2,1	1,4	1,6	25,1	24,9	0,2	5,8	0,2	5,6	17,0	1,6	9,8	1,2	4,4	
1,2	2,3	1,8	16,0	15,9	0,1	2,8	0,1	2,7	11,2	1,3	5,8	0,8	3,3	
0,3	2,3	1,9	11,1	11,1	0,0	0,4	-	0,4	8,0	1,2	3,0	0,1	3,7	
3,1	0,3	0,7	26,4	25,8	0,6	7,1	0,3	6,8	20,3	2,6	11,8	1,0	4,9	
1,5	1,4	1,4	18,0	17,7	0,3	3,3	0,1	3,2	13,5	1,8	7,0	0,6	4,1	
0,7	1,8	3,2	13,0	13,0	0,0	0,4	-	0,4	11,1	0,7	7,1	0,1	3,2	
4,8	1,6	1,2	33,9	33,3	0,6	7,8	1,9	5,9	19,7	1,6	12,9	0,9	4,3	
2,6	1,7	2,3	22,3	22,0	0,3	3,9	0,9	3,0	15,0	1,1	9,8	0,5	3,6	
1,0	3,2	3,7	13,9	13,8	0,1	0,4	-	0,4	6,8	1,6	3,2	0,2	1,8	
4,5	1,1	1,8	34,7	31,6	3,1	4,7	0,6	4,1	21,0	3,6	14,5	1,3	1,6	
2,6	2,2	2,9	23,5	22,0	1,5	2,4	0,3	2,1	13,4	2,6	8,4	0,7	1,7	
0,8	3,5	1,9	11,5	11,5	-	0,3	-	0,3	16,4	4,1	5,1	0,4	6,8	
4,0	0,3	0,5	29,8	28,3	1,5	6,7	1,6	5,1	32,2	6,9	15,3	3,1	6,9	
2,2	2,1	1,3	19,8	19,1	0,7	3,2	0,7	2,5	23,5	5,3	9,7	1,6	6,9	
0,7	3,6	2,8	9,8	9,8	-	0,6	-	0,6	7,3	2,0	3,5	0,2	1,6	
3,0	0,6	1,4	26,5	23,2	3,3	6,0	0,3	5,7	25,5	3,0	18,1	3,0	1,4	
1,7	2,2	2,2	17,3	15,8	1,5	3,0	0,1	2,9	15,5	2,5	10,0	1,5	1,5	
0,8	4,6	3,0	10,7	10,6	0,1	0,5	-	0,5	10,9	6,7	2,2	0,4	1,6	
5,6	0,8	1,2	26,6	26,0	0,6	6,3	0,3	6,0	25,8	9,5	14,1	1,9	0,3	
3,0	2,8	2,1	17,9	17,6	0,3	3,2	0,1	3,1	17,7	7,9	7,7	1,1	1,0	
0,5	2,6	2,2	13,4	13,4	-	0,2	-	0,2	8,1	0,2	4,7	0,8	2,4	
2,3	1,5	2,0	36,1	34,3	1,8	9,6	5,5	4,1	17,8	0,2	11,9	1,3	4,4	
1,2	2,1	2,1	23,1	22,3	0,8	4,2	2,3	1,9	12,3	0,2	7,8	1,0	3,3	
0,7	3,0	2,8	11,6	11,6	-	0,4	-	0,4	9,8	2,4	4,4	0,3	2,7	
4,3	1,0	1,2	29,8	28,5	1,3	6,7	1,0	5,7	22,6	4,0	13,9	1,6	3,1	
2,3	2,1	2,1	19,8	19,2	0,6	3,4	0,4	3,0	15,5	3,1	8,6	0,9	2,9	
0,5	2,6	4,0	18,0	18,0	-	0,6	-	0,6	6,9	0,1	4,8	0,7	1,3	
2,5	1,8	2,7	35,5	32,4	3,1	8,4	0,1	8,3	10,5	0,4	7,6	1,7	0,8	
1,3	2,2	3,4	25,6	24,3	1,3	4,0	0,1	3,9	8,5	0,3	6,0	1,1	1,1	
0,5	3,7	2,7	21,6	21,6	-	0,3	-	0,3	7,9	0,1	4,2	0,3	3,3	
2,6	2,3	3,0	38,7	36,2	2,5	4,5	0,4	4,1	17,2	0,1	11,7	1,8	3,6	
1,5	3,1	2,8	29,1	28,0	1,1	2,2	0,2	2,0	12,1	0,1	7,6	0,9	3,5	
0,5	3,2	2,9	10,8	10,8	-	0,2	-	0,2	11,9	0,1	7,1	1,1	3,6	
6,1	0,1	0,8	23,7	23,2	0,5	5,9	0,4	5,5	18,0	0,2	11,2	1,2	5,4	
3,2	1,8	2,0	16,3	16,1	0,2	2,6	0,2	2,4	14,4	0,1	8,8	1,1	4,4	
0,5	3,1	3,4	15,8	15,8	-	0,4	-	0,4	8,9	0,1	5,6	0,8	2,4	
3,9	1,2	2,0	31,6	29,6	2,0	6,8	0,3	6,5	14,5	0,3	9,7	1,5	3,0	
2,0	2,2	2,8	22,6	21,7	0,9	3,2	0,1	3,1	11,3	0,2	7,4	1,1	2,6	
0,7	2,9	2,9	12,0	12,0	0,0	0,4	-	0,4	9,7	2,2	4,5	0,3	2,7	
4,2	1,0	1,3	30,0	28,7	1,3	6,7	0,9	5,8	21,9	3,7	13,6	1,6	3,0	
2,3	2,1	2,2	20,1	19,5	0,6	3,3	0,4	2,9	15,2	2,9	8,5	0,9	2,9	

Tabelle A 10
Berufsaufbauschulen

Relativer Schulbesuch der Sechzehn-, Achtzehn-
und Zwanzigjährigen
- Länder des Bundesgebietes -
Schuljahr 1962 und 1963

Land	G	Schuljahr					
		1962			1963		
		Alter					
		16	18	20	16	18	20
		Geburtsjahr					
1946	1944	1942	1947	1945	1943		
Schleswig- Holstein	m	1,9	2,7	1,2	2,0	2,5	1,1
	w	0,0	0,1	0,0	0,1	0,1	0,1
	z	1,0	1,4	0,6	1,1	1,3	0,6
Nieder- sachsen	m	0,8	2,5	1,8	0,5	1,9	1,8
	w	0,0	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0
	z	0,4	1,3	0,9	0,3	1,0	0,9
Nordrhein- Westfalen	m	1,1	3,5	3,5	1,1	3,0	3,2
	w	0,1	0,2	0,1	0,1	0,2	0,1
	z	0,6	1,9	1,9	0,6	1,6	1,7
Hessen	m	2,0	3,5	1,5	2,0	3,2	1,7
	w	0,2	0,1	0,0	0,2	0,1	0,0
	z	1,1	1,9	0,8	1,1	1,7	0,9
Rheinland- Pfalz	m	1,2	1,8	1,2	1,2	1,7	1,4
	w	0,1	0,1	0,0	0,0	0,1	0,0
	z	0,7	1,0	0,6	0,6	0,9	0,7
Baden- Württemberg	m	1,7	1,6	0,8	2,0	1,6	1,2
	w	0,1	0,1	0,0	0,1	0,0	0,0
	z	0,9	0,9	0,4	1,1	0,9	0,6
Bayern	m	0,9	1,1	0,3	1,2	1,3	0,4
	w	0,1	0,0	0,0	0,3	0,1	0,0
	z	0,5	0,6	0,1	0,7	0,7	0,2
Saarland	m	2,7	6,3	2,3	3,4	6,3	3,2
	w	0,1	0,2	0,0	0,2	0,4	0,1
	z	1,4	3,3	1,2	1,9	3,4	1,6
Flächen- staaten	m	1,2	2,5	1,8	1,3	2,3	1,8
	w	0,1	0,1	0,0	0,1	0,1	0,1
	z	0,7	1,4	0,9	0,8	1,2	1,0
Hamburg	m	0,4	2,8	1,8	0,4	2,4	1,9
	w	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
	z	0,2	1,5	0,9	0,2	1,2	1,0
Bremen	m	0,3	2,9	2,5	0,5	2,3	1,6
	w	-	0,1	0,1	0,0	0,2	0,0
	z	0,1	1,5	1,3	0,3	1,3	0,8
Berlin West	m	1,5	2,8	0,9	2,1	3,1	1,3
	w	0,0	0,1	0,0	0,1	0,2	0,0
	z	0,8	1,5	0,5	1,1	1,6	0,7
Stadt- staaten	m	0,6	1,8	1,1	1,1	2,7	1,5
	w	0,0	0,1	0,0	0,1	0,1	0,0
	z	0,4	1,5	0,8	0,6	1,4	0,8
Bundesgebiet	m	1,2	2,5	1,7	1,3	2,3	1,7
	w	0,1	0,1	0,0	0,1	0,1	0,1
	z	0,7	1,3	0,9	0,7	1,2	0,9

Schuljahr		1962				1963			
Land	G	Schüler	davon besuchen... in %			Schüler	davon besuchen... in %		
			Tages- schulen	Abend- schulen	außerdem Berufs- schulen		Tages- schulen	Abend- schulen	außerdem Berufs- schulen
Schleswig- Holstein	m	2160	2,2	97,8	76,7	2039	3,8	96,2	77,5
	w	66	-	100,0	81,8	74	1,4	98,6	85,1
	z	2226	2,2	97,8	76,9	2113	3,7	96,3	77,8
Nieder- sachsen	m	5741	14,2	85,8	49,0	4802	18,0	82,0	47,1
	w	93	19,4	80,6	55,9	74	25,7	74,3	39,2
	z	5834	14,3	85,7	49,1	4876	18,1	81,9	46,9
Nordrhein- Westfalen	m	22154	10,6	89,4 ^a	41,4	19187	12,6 ^a	87,4	38,1
	w	1005	35,2	64,8 ^a	32,8	806	19,5 ^a	80,5	21,0
	z	23159	11,7	88,3 ^a	41,0	19993	12,9 ^a	87,1	38,0
Hessen	m	4943	4,1	95,9	74,4	4703	6,1	93,9	69,7
	w	209	-	100,0	78,5	209	1,0	99,0	80,9
	z	5152	3,9	96,1	74,6	4912	5,9	94,1	70,1
Rheinland- Pfalz	m	2075	12,7	87,3	60,2	2059	13,9	86,1	57,6
	w	61	1,6	98,4	62,3	57	-	100,0	47,4
	z	2136	12,4	87,6	60,3	2116	13,6	86,4	57,3
Baden- Württemberg	m	4945	16,6	83,4	74,2	6254	22,5	77,5	65,0
	w	152	2,6	97,4	90,1	167	5,4	94,6	77,2
	z	5097	16,2	83,8	74,7	6421	22,1	77,9	65,4
Bayern	m	2937	16,1	83,9	58,1	3767	16,9	83,1	59,5
	w	257	6,2	93,8	70,0	574	7,7	92,3	61,1
	z	3194	15,3	84,7	59,0	4341	15,7	84,3	59,7
Saarland	m	1434	-	100,0	42,1	1686	-	100,0	44,1
	w	43	-	100,0	42,1	75	-	100,0	41,3
	z	1477	-	100,0	42,1	1761	-	100,0	44,0
Flächen- staaten	m	46389	7,6	92,4	52,9	44497	9,7	90,3	50,9
	w	1886	20,8	79,2	51,6	2036	11,4	88,6	53,5
	z	48275	11,1	88,9	52,9	46533	13,4	86,6	51,0
Hamburg	m	1510	23,2	76,8	63,1	1309	34,1	65,9	53,1
	w	65	56,9	43,1	40,0	12	8,3	91,7	50,0
	z	1575	34,6	75,4	62,2	1321	33,8	66,2	53,1
Bremen	m	611	-	100,0	43,0	556	-	100,0	44,4
	w	16	-	100,0	62,5	18	-	100,0	61,1
	z	627	-	100,0	43,5	574	-	100,0	44,9
Berlin West	m	1473	10,3	89,7	71,1	1540	9,4	90,6	72,5
	w	52	1,9	98,1	78,8	68	-	100,0	89,7
	z	1525	10,0	90,0	71,3	1608	9,0	91,0	73,2
Stadt- staaten	m	3594	14,0	86,0	63,0	3405	17,3	82,7	60,4
	w	133	28,6	71,4	57,9	98	1,0	99,0	79,6
	z	3727	14,5	85,5	62,8	3503	16,9	83,1	61,0
Bundes- gebiet	m	49973	10,9	89,1	53,7	47902	13,7	86,3	51,6
	w	2029	21,7	78,3	51,7	2134	10,9	89,1	54,7
	z	52002	11,4	88,6	53,6	50036	13,6	86,4	51,7

a Einschl. einer kombinierten Tages- und Abendschule

Tabelle A 12

Berufsaufbauschulen

Schüler nach allgemeiner Schulbildung

- Länder des Bundesgebietes -

Schuljahr 1963

Land	G	Schüler absolut	davon in %					
			mit Abschluß der Volksschule	ohne	mit	mit Abgang der Höheren Schule		
				Mittelschulabschluß		ohne Abschluß	mit "Ober- sekundareife"	mit Abitur
Schleswig- Holstein	m	2039	58,3	9,4	23,9	5,7	2,7	-
	w	74	63,5	8,1	14,8	6,8	6,8	-
	z	2113	58,5	9,3	23,6	5,7	2,9	-
Nieder- sachsen	m	4802	55,6	4,6	30,5	4,1	5,1	0,1
	w	74	58,1	8,1	28,4	4,0	1,4	-
	z	4876	55,7	4,6	30,5	4,1	5,0	0,1
Nordrhein- Westfalen	m	19187	67,2	4,9	13,6	9,0	5,2	0,1
	w	806	58,7	3,1	20,5	8,2	9,5	-
	z	19993	66,8	4,9	13,8	9,0	5,4	0,1
Hessen	m	4703	57,7	5,6	22,9	7,8	5,9	0,1
	w	209	65,1	8,6	15,8	7,2	3,3	-
	z	4912	58,0	5,7	22,6	7,8	5,8	0,1
Rheinland- Pfalz	m	2059	62,3	3,0	7,2	17,6	9,9	-
	w	57	64,9	7,0	8,8	12,3	7,0	-
	z	2116	62,4	3,1	7,2	17,5	9,8	-
Baden- Württemberg	m	6254	62,7	3,5	11,1	13,4	9,3	0,0
	w	167	63,4	7,8	14,4	9,6	4,8	-
	z	6421	62,7	3,6	11,2	13,3	9,2	0,0
Bayern	m	3767	66,7	7,9	3,8	21,4	0,2	-
	w	574	77,7	8,0	1,9	11,3	1,1	-
	z	4341	68,1	7,9	3,5	20,1	0,4	-
Saarland	m	1686	76,5	3,0	3,9	13,8	2,8	-
	w	75	80,0	2,6	-	14,7	2,7	-
	z	1761	76,6	3,0	3,7	13,9	2,8	-
Flächen- staaten	m	44497	64,0	5,1	15,0	10,4	5,4	0,1
	w	2036	66,2	5,9	13,3	9,2	5,4	-
	z	46533	64,1	5,1	14,9	10,4	5,4	0,1
Hamburg	m	1309	54,3	3,7	34,2	1,5	6,3	-
	w	12	41,7	-	41,7	-	16,6	-
	z	1321	54,1	3,7	34,3	1,5	6,4	-
Bremen	m	556	66,9	3,1	25,0	3,4	1,6	-
	w	18	50,0	27,8	22,2	-	-	-
	z	574	66,4	3,8	24,9	3,3	1,6	-
Berlin West	m	1540	65,5	5,5	23,6	2,4	2,9	0,1
	w	68	39,7	1,5	50,0	8,8	-	-
	z	1608	64,3	5,3	24,7	2,8	2,8	0,1
Stadt- staaten	m	3405	61,4	4,4	27,9	2,2	4,0	0,1
	w	98	41,9	6,1	43,9	6,1	2,0	-
	z	3503	60,8	4,5	28,4	2,3	3,9	0,1
Bundes- gebiet	m	47902	63,9	5,0	15,7	9,9	5,4	0,1
	w	2134	65,1	5,9	14,7	9,1	5,2	-
	z	50036	63,9	5,0	15,9	9,8	5,3	0,1

1 Einschl. mit oder ohne Abschluß der Aufbauzüge an Volksschulen

Tabelle A 13

Berufsfachschulen

Relativer Schulbesuch nach Alter und Geschlecht

- Bundesgebiet -

Schuljahr 1957 = 1963

Schuljahr	G	Alter									
		13 ^a und jünger	14	15	16	17	18	19	20	21	22 ^a und älter
1957	m	.	2,4	2,8	2,2	1,1	0,6	0,4	0,2	0,1	0,2
	w	.	6,6	8,0	5,9	3,8	1,7	0,8	0,4	0,2	0,3
	z	.	4,5	5,4	4,0	2,4	1,2	0,6	0,3	0,2	0,3
1958	m	0,3	2,3	3,1	2,4	1,3	0,7	0,4	0,2	0,1	0,3
	w	0,5	6,5	8,6	6,4	4,1	1,8	0,7	0,4	0,2	0,3
	z	0,4	4,3	5,8	4,3	2,7	1,2	0,5	0,3	0,1	0,3
1959	m	0,3	2,2	3,6	2,5	1,4	0,8	0,4	0,2	0,1	0,3
	w	0,3	5,9	8,9	6,6	4,1	2,0	0,8	0,4	0,2	0,2
	z	0,3	4,0	6,2	4,5	2,8	1,4	0,6	0,3	0,2	0,3
1960	m	0,3	1,9	3,6	2,8	1,5	0,9	0,5	0,3	0,1	0,3
	w	0,4	4,3	8,1	6,4	4,3	2,1	0,9	0,4	0,2	0,3
	z	0,4	3,1	5,8	4,6	2,9	1,5	0,7	0,3	0,2	0,3
1961	m	0,4	1,9	3,4	2,8	1,6	1,0	0,6	0,4	0,2	0,3
	w	0,5	4,8	8,3	5,9	4,0	2,0	1,0	0,4	0,2	0,3
	z	0,5	3,3	5,8	4,3	2,8	1,5	0,8	0,4	0,2	0,3
1962	m	0,4	1,8	3,6	2,9	1,7	1,0	0,6	0,3	0,1	0,2
	w	0,4	3,9	7,6	5,7	3,7	2,0	1,0	0,5	0,2	0,2
	z	0,4	2,8	5,5	4,2	2,7	1,5	0,8	0,4	0,2	0,2
1963	m	0,4	1,9	3,9	3,1	1,7	1,0	0,6	0,4	0,2	0,3
	w	0,4	4,3	7,8	5,8	3,6	1,9	0,9	0,5	0,2	0,3
	z	0,4	3,0	5,8	4,4	2,6	1,4	0,8	0,4	0,2	0,3

a bezogen auf die 13- und 22jährige Wohnbevölkerung

Tabelle A 14

Berufsfachschulen

Relativer Schulbesuch der Fünfzehnjährigen

- Länder des Bundesgebietes -

Schuljahr 1957 - 1963

Land	G	Schuljahr						
		1957	1958	1959	1960	1961	1962	1963
		Geburtsjahr						
		1942	1943	1944	1945	1946	1947	1948
Schleswig-Holstein	m	0,3	0,5	0,8	0,7	0,4	0,5	0,6
	w	1,5	1,9	2,1	2,0	1,5	1,7	1,8
	z	0,9	1,2	1,4	1,3	1,0	1,1	1,2
Niedersachsen	m	3,2	3,5	3,9	3,8	3,9	2,3	2,0
	w	10,0	10,8	11,3	11,0	11,4	4,2	4,9
	z	6,6	7,1	7,6	7,3	7,6	3,2	3,4
Nordrhein-Westfalen	m	2,1	2,4	2,8	3,1	2,6	3,3	3,8
	w	5,6	6,5	6,8	6,4	6,5	6,8	7,0
	z	3,8	4,4	4,8	4,7	4,5	5,0	5,3
Hessen	m	2,0	2,4	2,8	2,8	2,9	3,6	4,0
	w	8,3	7,8	7,8	7,2	7,2	7,9	8,2
	z	5,1	5,0	5,2	5,0	5,0	5,7	6,0
Rheinland-Pfalz	m	3,0	3,8	4,2	4,3	4,8	4,3	5,6
	w	6,8	8,2	9,2	7,7	8,4	8,7	9,0
	z	4,8	6,0	6,7	6,0	6,6	6,5	7,2
Baden-Württemberg	m	4,2	4,8	5,3	5,5	5,6	6,0	6,7
	w	14,6	15,3	15,4	15,2	16,1	15,6	16,4
	z	9,3	10,0	10,3	10,3	10,7	10,6	11,4
Bayern	m	4,7	4,6	5,0	4,7	4,4	4,3	4,4
	w	8,0	8,0	7,9	7,2	7,3	7,1	6,9
	z	6,3	6,3	6,5	5,9	5,8	5,7	5,6
Saarland	m	2,4	2,3	4,8	4,1	3,9	4,9	4,2
	w	6,5	8,6	16,4	11,0	10,7	12,7	10,1
	z	4,4	5,4	10,5	7,5	7,3	8,6	7,1
Flächenstaaten	m	3,0	3,3	3,8	3,8	3,6	3,8	4,1
	w	8,1	8,7	9,1	8,5	8,7	7,9	8,2
	z	5,5	6,0	6,4	6,1	6,1	5,8	6,1
Hamburg	m	1,3	1,3	1,5	1,5	0,9	1,1	1,5
	w	5,0	5,1	5,1	4,7	3,0	3,4	3,5
	z	3,2	3,2	3,3	3,1	1,9	2,2	2,5
Bremen	m	1,8	3,1	2,1	1,5	1,6	1,2	1,4
	w	11,9	15,7	6,9	5,2	4,9	3,3	3,0
	z	6,7	9,1	4,5	3,3	3,2	2,2	2,2
Berlin West	m	0,8	1,0	1,0	0,6	0,3	0,4	0,4
	w	6,6	6,8	7,5	3,7	1,8	2,6	2,3
	z	3,7	3,9	4,1	2,1	1,1	1,5	1,3
Stadtstaaten	m	1,2	1,4	1,4	1,1	0,8	0,9	1,0
	w	6,8	7,5	6,4	4,3	3,0	3,0	2,9
	z	3,9	4,4	3,9	2,7	1,9	1,9	2,0
Bundesgebiet	m	2,8	3,1	3,6	3,6	3,4	3,6	3,9
	w	8,0	8,6	8,9	8,1	8,3	7,6	7,8
	z	5,4	5,8	6,2	5,8	5,8	5,5	5,8

Tabelle A 15

Berufsfachschulen

Relativer Schulbesuch der Sechzehnjährigen

- Länder des Bundesgebietes -

Schuljahr 1957 - 1963

Land	G	Schuljahr						
		1957	1958	1959	1960	1961	1962	1963
		Geburtsjahr						
		1941	1942	1943	1944	1945	1946	1947
Schleswig-Holstein	m	1,2	1,3	1,3	1,6	1,9	1,6	1,9
	w	5,7	5,7	5,7	5,8	4,9	4,9	4,9
	z	3,4	3,5	3,4	3,7	3,4	3,2	3,4
Niedersachsen	m	2,2	2,5	2,5	2,7	2,7	2,9	2,9
	w	6,3	6,5	6,6	6,5	5,9	5,6	6,7
	z	4,2	4,5	4,5	4,6	4,3	4,2	4,7
Nordrhein-Westfalen	m	1,4	1,4	1,6	1,8	2,1	2,1	2,3
	w	3,4	3,8	4,4	4,2	4,4	4,3	4,2
	z	2,4	2,6	2,9	3,0	3,2	3,2	3,3
Hessen	m	2,1	1,9	1,8	2,1	1,7	2,5	2,5
	w	6,0	5,9	5,5	5,2	4,8	4,9	4,5
	z	4,0	3,9	3,6	3,6	3,2	3,7	3,5
Rheinland-Pfalz	m	1,4	3,1	3,1	3,0	3,3	3,8	3,1
	w	3,2	6,9	6,0	5,8	5,5	5,4	5,7
	z	2,3	5,0	4,5	4,4	4,4	4,6	4,4
Baden-Württemberg	m	3,3	3,5	4,2	4,4	4,4	4,3	4,8
	w	10,0	9,9	10,3	10,3	9,8	9,6	9,6
	z	6,6	6,7	7,2	7,2	7,1	6,9	7,1
Bayern	m	3,1	3,3	3,2	3,6	3,4	3,1	3,3
	w	4,1	4,3	4,5	4,3	4,0	3,9	3,9
	z	3,6	3,8	3,8	3,9	3,7	3,5	3,6
Saarland	m	0,4	0,8	0,8	3,3	3,1	3,3	4,0
	w	2,4	2,6	3,4	9,2	8,7	8,3	8,4
	z	1,4	1,7	2,1	6,2	5,8	5,8	6,1
Flächenstaaten	m	2,1	2,3	2,5	2,7	2,8	2,9	3,0
	w	5,1	5,7	5,9	5,8	5,5	5,4	5,5
	z	3,7	4,0	4,1	4,3	4,2	4,1	4,2
Hamburg	m	3,4	4,0	3,9	4,2	4,2	4,0	4,9
	w	15,1	15,3	15,9	13,4	12,9	11,9	12,6
	z	9,2	9,5	9,8	8,8	8,5	7,9	8,7
Bremen	m	1,9	1,9	2,0	2,2	2,7	3,2	3,6
	w	7,1	10,7	9,4	10,5	8,7	8,7	9,3
	z	4,5	6,2	5,5	6,3	5,7	5,9	6,5
Berlin West	m	1,8	1,8	2,2	2,0	1,5	1,5	1,5
	w	13,4	13,2	14,2	13,7	8,0	6,8	7,2
	z	7,5	7,5	8,1	7,8	4,8	4,1	4,3
Stadtstaaten	m	2,4	2,6	2,8	2,9	2,8	3,0	3,3
	w	13,1	13,6	14,1	13,1	10,0	9,5	9,8
	z	7,7	8,0	8,3	7,9	6,4	6,2	6,5
Bundesgebiet	m	2,2	2,4	2,5	2,8	2,8	2,9	3,1
	w	5,9	6,4	6,6	6,4	5,9	5,7	5,8
	z	4,0	4,3	4,5	4,6	4,3	4,2	4,4

Tabelle A 16

Berufsfachschulen

Relativer Schulbesuch der Achtzehnjährigen

- Länder des Bundesgebietes -

Schuljahr 1957 - 1963

Land	G	Schuljahr						
		1957	1958	1959	1960	1961	1962	1963
		Geburtsjahr						
		1939	1940	1941	1942	1943	1944	1945
Schleswig-Holstein	m	0,3	0,3	0,5	0,5	0,6	0,5	0,6
	w	1,6	1,4	1,9	1,9	1,7	1,4	1,2
	z	1,0	0,9	1,2	1,2	1,1	1,0	0,9
Niedersachsen	m	0,7	0,8	0,9	1,0	1,1	1,1	1,1
	w	1,5	1,6	1,8	1,8	1,8	1,4	1,4
	z	1,1	1,2	1,4	1,4	1,4	1,2	1,2
Nordrhein-Westfalen	m	0,4	0,5	0,5	0,7	0,7	0,8	0,9
	w	1,4	1,4	1,6	1,7	1,4	1,8	1,7
	z	0,9	0,9	1,0	1,1	1,0	1,3	1,3
Hessen	m	0,3	0,3	0,3	0,5	0,4	0,5	0,3
	w	1,2	1,2	1,4	1,4	1,1	1,1	0,8
	z	0,8	0,8	0,8	0,9	0,7	0,8	0,5
Rheinland-Pfalz	m	0,3	0,5	0,5	0,5	0,9	0,8	0,8
	w	0,8	1,1	1,1	1,1	1,1	1,9	1,7
	z	0,5	0,8	0,8	0,8	1,0	1,4	1,2
Baden-Württemberg	m	1,3	1,3	1,7	1,9	2,1	1,9	1,9
	w	2,8	2,8	3,4	3,3	3,5	3,4	3,0
	z	2,0	2,0	2,5	2,6	2,8	2,6	2,5
Bayern	m	0,4	0,5	0,6	0,6	0,6	0,6	0,5
	w	0,5	0,5	0,6	0,7	0,7	0,6	0,5
	z	0,5	0,5	0,6	0,6	0,6	0,6	0,5
Saarland	m	0,2	0,3	0,4	0,4	0,6	0,9	1,3
	w	0,5	0,7	1,3	1,2	1,3	1,3	1,9
	z	0,4	0,5	0,8	0,8	0,9	1,1	1,6
Flächenstaaten	m	0,6	0,6	0,7	0,8	0,9	0,9	0,9
	w	1,4	1,4	1,7	1,7	1,6	1,7	1,5
	z	1,0	1,0	1,2	1,3	1,3	1,3	1,2
Hamburg	m	1,8	1,7	2,3	2,3	2,2	2,0	1,9
	w	5,9	6,7	6,3	7,5	7,2	6,4	6,2
	z	3,9	4,2	4,3	4,9	4,7	4,2	4,0
Bremen	m	0,2	0,7	0,6	0,5	0,4	0,6	0,6
	w	1,7	2,0	2,0	1,8	1,9	2,3	2,4
	z	1,0	1,3	1,3	1,1	1,1	1,4	1,5
Berlin West	m	1,4	1,0	1,3	1,5	1,6	1,4	1,6
	w	6,9	6,3	6,8	6,8	7,2	5,8	6,8
	z	4,2	3,6	4,0	4,1	4,4	3,6	4,2
Stadtstaaten	m	1,4	1,2	1,6	1,6	1,6	1,5	1,6
	w	5,7	5,8	5,9	6,3	6,4	5,5	5,9
	z	3,6	3,5	3,7	3,9	4,0	3,5	3,7
Bundesgebiet	m	0,6	0,7	0,8	0,9	1,0	1,0	1,0
	w	1,7	1,8	2,0	2,1	2,0	2,0	1,9
	z	1,2	1,2	1,4	1,5	1,5	1,5	1,4

Tabelle A 17		Relativer Schulbesuch des Geburtenjahrganges 1943						
Berufsfachschulen		nach Alter und Geschlecht						
		- Länder des Bundesgebietes -						
		Schulbesuchsperiode 1957 - 1963						
Land	G	Schuljahr						
		1957	1958	1959	1960	1961	1962	1963
		Alter						
		14	15	16	17	18	19	20
Schleswig-Holstein	m	-	0,5	1,3	1,3	0,6	0,2	0,0
	w	0,0	1,9	5,7	4,5	1,7	0,6	0,2
	z	0,0	1,2	3,4	2,9	1,1	0,4	0,1
Niedersachsen	m	1,5	3,5	2,5	1,5	1,1	0,7	0,5
	w	5,7	10,8	6,6	3,7	1,8	0,6	0,3
	z	3,6	7,1	4,5	2,6	1,4	0,7	0,4
Nordrhein-Westfalen	m	1,3	2,4	1,6	0,8	0,7	0,5	0,3
	w	3,7	6,5	4,4	2,8	1,4	0,9	0,4
	z	2,5	4,4	2,9	1,8	1,0	0,7	0,3
Hessen	m	1,1	2,4	1,8	0,9	0,4	0,2	0,1
	w	4,1	7,8	5,5	3,3	1,1	0,4	0,1
	z	2,6	5,0	3,6	2,1	0,7	0,3	0,1
Rheinland-Pfalz	m	1,0	3,8	3,1	1,2	0,9	0,6	0,3
	w	2,6	8,2	6,0	2,5	1,1	1,0	0,6
	z	1,8	6,0	4,5	1,8	1,0	0,8	0,4
Baden-Württemberg	m	4,0	4,8	4,2	2,9	2,1	1,4	1,0
	w	15,2	15,3	10,3	6,8	3,5	1,9	1,0
	z	9,6	10,0	7,2	4,8	2,8	1,7	1,0
Bayern	m	6,1	4,6	3,2	1,4	0,6	0,2	0,1
	w	11,4	8,0	4,5	1,7	0,7	0,2	0,1
	z	8,7	6,3	3,8	1,5	0,6	0,2	0,1
Saarland	m	3,4	2,3	0,8	0,7	0,6	0,5	0,5
	w	17,7	8,6	3,4	2,3	1,3	0,7	0,3
	z	10,4	5,4	2,1	1,5	0,9	0,6	0,4
Flächenstaaten	m	2,6	3,3	2,5	1,4	0,9	0,6	0,3
	w	7,2	8,7	5,9	3,4	1,6	0,8	0,4
	z	4,8	6,0	4,1	2,4	1,3	0,7	0,4
Hamburg	m	0,2	1,3	3,9	3,6	2,2	1,4	0,8
	w	0,6	5,1	15,9	14,5	7,2	3,9	2,2
	z	0,4	3,2	9,8	9,0	4,7	2,6	1,5
Bremen	m	0,5	3,1	2,0	1,0	0,4	0,1	0,1
	w	4,7	15,7	9,4	8,2	1,9	0,5	0,2
	z	2,5	9,1	5,5	4,5	1,1	0,3	0,1
Berlin West	m	0,1	1,0	2,2	2,7	1,6	0,6	0,2
	w	0,2	6,8	14,2	15,1	7,2	2,4	0,9
	z	0,1	3,9	8,1	8,8	4,4	1,5	0,5
Stadtstaaten	m	0,2	1,4	2,8	2,8	1,6	0,9	0,4
	w	1,0	7,5	14,1	13,8	6,4	2,7	1,3
	z	0,6	4,4	8,3	8,2	4,0	1,7	0,9
Bundesgebiet	m	2,4	3,1	2,5	1,5	1,0	0,6	0,4
	w	6,6	8,6	6,6	4,3	2,0	1,0	0,5
	z	4,5	5,8	4,5	2,9	1,5	0,8	0,4

Tabelle A 18

BerufsfachschulenSchüler nach Berufsabteilung in %

- Bundesgebiet -

Schuljahr 1957 - 1963

Schuljahr	G	Schüler absolut	davon in % in der Berufsabteilung							
			1	2/3	4	5	6	7	8	9
			Pflanzenbau und Tierwirtschaft	Industrie und Handwerk	Technische Berufe	Handel und Verkehr	Gaststätten- wesen und private Dienst- leistung	Verwaltung, Rechtswesen und Sozialpflege	Gesundheits- wesen, Geistes- und Kunstleben	Unbestimmte Berufe
1957	m	43 594	0,0	9,4	1,5	87,0	0,3	0,4	1,2	0,2
	w	116 692	0,4	1,6	1,9	63,5	27,0	0,1	5,5	0,0
	z	160 286	0,3	3,7	1,7	69,9	19,7	0,2	4,4	0,1
1958	m	45 584	0,0	9,2	1,7	86,9	0,3	0,4	1,1	0,4
	w	117 058	0,8	1,6	1,7	63,2	27,2	0,1	5,3	0,1
	z	162 642	0,6	3,7	1,7	69,9	19,6	0,2	4,1	0,2
1959	m	45 548	0,0	9,4	1,9	86,3	0,3	0,6	1,2	0,3
	w	108 733	1,1	1,4	1,5	62,7	26,5	0,4	6,3	0,1
	z	154 281	0,8	3,7	1,7	69,7	18,7	0,4	4,8	0,2
1960	m	43 910	0,1	8,9	2,7	85,6	0,3	0,7	1,3	0,4
	w	95 250	1,4	1,4	1,9	63,0	24,5	0,6	7,1	0,1
	z	139 160	1,0	3,8	2,1	70,1	16,9	0,6	5,3	0,2
1961	m	45 167	-	10,3	2,1	82,0	0,3	2,7	1,6	1,0
	w	93 300	1,8	1,2	1,5	57,1	27,6	3,4	7,3	0,1
	z	138 467	1,2	4,2	1,7	65,3	18,7	3,1	5,4	0,4
1962	m	45 668	-	10,4	1,4	84,0	0,3	2,9	0,9	0,1
	w	86 630	0,3	1,4	0,7	58,5	28,8	3,6	6,6	0,1
	z	132 298	0,2	4,5	1,0	67,3	19,0	3,3	4,6	0,1
1963	m	50 510	-	11,9	1,5	81,5	0,3	2,9	0,8	1,1
	w	91 776	1,1	1,3	0,5	54,9	31,8	3,6	6,6	0,2
	z	142 286	0,7	5,1	0,8	64,3	20,6	3,4	4,6	0,5

Tabelle A 19									
Berufsfachschulen			Schüler nach Berufsabteilung in %						
- Länder des Bundesgebietes -									
Schuljahr 1957									
Land	G	Schüler insgesamt	davon in der Berufsabteilung ¹ ... in %						
			1	2/3	4	5 u. 7	6	8	9
Schleswig-Holstein	m	683	1,0	-	-	97,8	-	1,2	-
	w	3 313	0,3	-	9,4	66,4	14,1	9,8	-
	z	3 996	0,5	-	7,8	71,7	11,7	8,3	-
Niedersachsen	m	6 009	-	3,0	1,4	93,3	-	2,3	-
	w	15 234	3,0	0,0	0,9	72,6	16,7	6,8	-
	z	21 243	2,2	0,9	1,1	78,5	12,0	5,5	-
Nordrhein-Westfalen	m	7 660	-	11,5	0,5	88,0	0,0	0,0	-
	w	20 916	-	1,0	0,1	58,0	34,3	6,6	-
	z	28 576	-	3,8	0,2	66,0	25,1	4,9	-
Hessen	m	2 311	-	16,2	0,6	80,6	2,3	0,3	-
	w	7 811	-	2,7	0,0	59,9	30,7	6,7	-
	z	10 122	-	5,8	0,2	64,6	24,2	5,2	-
Rheinland-Pfalz	m	1 649	-	11,9	0,7	87,4	-	-	-
	w	3 850	-	2,2	3,5	69,5	22,3	2,5	-
	z	5 499	-	5,1	2,7	74,9	15,6	1,7	-
Baden-Württemberg	m	9 979	-	12,0	2,6	84,0	-	1,4	-
	w	29 400	-	1,9	1,4	58,6	35,4	2,7	-
	z	39 379	-	4,5	1,7	65,0	26,4	2,4	-
Bayern	m	11 409	0,1	6,7	0,3	92,5	0,5	-	-
	w	17 443	-	1,0	0,2	78,4	18,6	1,8	-
	z	28 852	0,0	3,2	0,2	84,1	11,4	1,1	-
Saarland	m	496	-	-	-	100,0	-	-	-
	w	2 021	-	-	-	52,6	40,8	6,6	-
	z	2 517	-	-	-	61,9	32,8	5,3	-
Flächenstaaten	m	40 196	0,0	8,9	1,1	89,0	0,3	0,7	-
	w	99 988	0,5	1,2	1,1	64,7	27,9	4,6	-
	z	140 184	0,3	3,4	1,1	71,7	20,0	3,5	-
Hamburg	m	1 833	-	3,3	6,3	80,5	-	6,4	3,5
	w	6 770	-	2,0	5,3	61,6	17,1	13,2	0,8
	z	8 603	-	2,3	5,5	65,6	13,4	11,8	1,4
Bremen	m	296	-	-	-	97,6	-	2,4	-
	w	1 818	-	-	-	55,6	37,0	7,4	-
	z	2 114	-	-	-	61,5	31,8	6,7	-
Berlin West	m	1 269	-	37,2	6,7	47,6	-	8,5	-
	w	8 116	-	5,5	9,3	54,0	20,8	10,4	-
	z	9 385	-	9,7	8,9	53,3	18,0	10,1	-
Stadtstaaten	m	3 398	-	15,7	5,9	69,7	-	6,8	1,9
	w	16 704	-	3,5	6,6	57,3	21,1	11,2	0,3
	z	20 102	-	5,5	6,5	59,4	17,5	10,5	0,6
Bundesgebiet	m	43 594	0,0	9,4	1,5	87,4	0,3	1,2	0,2
	w	116 692	0,4	1,6	1,9	63,6	27,0	5,5	0,0
	z	160 286	0,3	3,7	1,7	70,1	19,7	4,4	0,1

1 Bezeichnung der Berufsabteilungen siehe Tabelle A 18

Tabelle A 20

Berufsfachschulen

Schüler nach Berufsabteilung in %

- Länder des Bundesgebietes -

Schuljahr 1963

Land	G	Schüler insgesamt	davon in der Berufsabteilung ¹ ... in %						
			1	2/3	4	5 u. 7	6	8	9
Schleswig-Holstein	m	848	-	-	-	99,2	-	0,8	-
	w	1 918	-	-	-	69,3	22,4	8,3	-
	z	2 766	-	-	-	78,5	15,5	6,0	-
Niedersachsen	m	4 705	-	4,9	0,9	93,1	-	1,1	-
	w	7 510	13,9	-	0,0	61,8	14,2	10,1	-
	z	12 215	8,5	1,9	0,4	73,8	8,7	6,7	-
Nordrhein-Westfalen	m	11 733	-	20,1	0,1	79,8	-	0,0	-
	w	21 440	-	0,6	0,0	52,1	38,8	8,5	-
	z	33 173	-	7,5	0,0	61,9	25,1	5,5	-
Hessen	m	3 388	-	10,9	0,1	85,6	1,6	0,1	1,7
	w	6 698	-	2,6	0,1	56,7	34,2	6,4	-
	z	10 086	-	5,4	0,1	66,4	23,2	4,3	0,6
Rheinland-Pfalz	m	3 225	-	8,9	-	87,3	1,1	0,2	2,5
	w	5 400	-	0,4	-	70,8	25,8	3,0	-
	z	8 625	-	3,5	-	77,0	16,6	1,9	1,0
Baden-Württemberg	m	11 538	-	14,4	4,6	79,4	-	0,7	0,9
	w	22 083	-	1,9	0,3	57,8	34,9	4,6	0,5
	z	33 621	-	6,2	1,7	65,3	22,9	3,3	0,6
Bayern	m	10 942	-	6,2	-	90,9	0,5	0,6	1,8
	w	16 265	-	1,1	-	63,2	34,9	0,4	0,4
	z	27 207	-	3,2	-	74,2	21,1	0,5	1,0
Saarland	m	899	-	-	-	98,4	-	1,6	-
	w	1 719	-	-	-	57,2	31,9	10,9	-
	z	2 618	-	-	-	71,3	21,0	7,7	-
Flächenstaaten	m	47 278	-	11,8	1,2	85,3	0,3	0,5	0,9
	w	83 033	1,3	1,1	0,1	58,7	33,0	5,6	0,2
	z	130 311	0,8	4,9	0,5	68,4	21,2	3,7	0,5
Hamburg	m	1 956	-	8,9	6,9	70,9	0,7	7,7	4,9
	w	4 621	-	2,7	5,5	54,3	21,4	15,8	0,3
	z	6 577	-	4,6	5,9	59,2	15,2	13,4	1,7
Bremen	m	508	-	-	-	100,0	-	-	-
	w	1 154	-	-	-	80,3	9,5	10,2	-
	z	1 662	-	-	-	86,3	6,6	7,1	-
Berlin West	m	768	-	44,8	7,7	43,1	-	4,4	-
	w	2 968	-	5,2	9,1	45,8	20,1	19,8	-
	z	3 736	-	13,3	8,9	45,2	16,0	16,6	-
Stadtstaaten	m	3 232	-	16,0	6,3	68,9	0,4	5,7	2,7
	w	8 743	-	3,2	5,9	54,8	19,4	16,4	0,3
	z	11 975	-	6,7	6,0	58,6	14,3	13,5	0,9
Bundesgebiet	m	50 510	-	12,1	1,6	84,2	0,3	0,8	1,0
	w	91 776	1,1	1,3	0,7	58,4	31,7	6,6	0,2
	z	142 286	0,7	5,1	1,1	67,5	20,6	4,5	0,5

1 Bezeichnung der Berufsabteilung siehe Tabelle A 18

Tabelle A 21

FachschulenRelativer Schulbesuch nach Alter und Geschlecht

- Bundesgebiet -

Schuljahr 1957 - 1963

Schuljahr	G	Alter														
		17 u. jünger	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31 u. älter
1957	m	1,1	2,0	2,2	1,6	1,3	1,2	1,2	0,9	0,8	0,6	0,8	0,3	0,2	0,2	0,8
	w	1,5	2,5	2,4	1,7	1,0	0,7	0,5	0,3	0,2	0,2	0,2	0,1	0,1	0,1	0,5
	z	1,3	2,3	2,3	1,6	1,2	1,0	0,8	0,6	0,5	0,4	0,5	0,2	0,2	0,1	0,6
1958	m	0,9	1,9	2,1	1,6	1,2	1,2	1,2	0,9	0,7	0,5	0,4	0,3	0,2	0,2	0,9
	w	1,7	2,7	2,7	1,9	1,2	0,7	0,5	0,3	0,3	0,2	0,2	0,1	0,1	0,1	0,5
	z	1,3	2,3	2,4	1,7	1,2	1,0	0,8	0,6	0,5	0,4	0,3	0,2	0,2	0,1	0,7
1959	m	0,9	1,8	1,9	1,5	1,1	1,1	1,1	0,9	0,7	0,5	0,4	0,3	0,2	0,2	0,7
	w	1,8	2,9	2,9	2,0	1,2	0,8	0,5	0,4	0,3	0,2	0,2	0,1	0,1	0,1	0,5
	z	1,4	2,3	2,4	1,8	1,2	1,0	0,8	0,6	0,5	0,3	0,3	0,2	0,2	0,1	0,6
1960	m	0,9	1,6	1,7	1,4	1,1	1,0	1,0	0,8	0,7	0,4	0,3	0,2	0,2	0,2	0,7
	w	1,9	3,1	3,1	2,2	1,3	0,9	0,5	0,4	0,3	0,2	0,2	0,1	0,1	0,1	0,5
	z	1,4	2,3	2,4	1,8	1,2	0,9	0,8	0,6	0,5	0,3	0,3	0,2	0,1	0,1	0,6
1961	m	1,0	1,7	1,9	1,4	1,0	1,0	0,9	0,7	0,6	0,4	0,3	0,2	0,1	0,1	0,6
	w	2,1	3,3	3,4	2,5	1,4	0,9	0,5	0,4	0,2	0,2	0,1	0,1	0,1	0,1	0,5
	z	1,5	2,5	2,6	1,9	1,2	0,9	0,7	0,6	0,4	0,3	0,2	0,2	0,1	0,1	0,5
1962	m	0,7	1,2	1,6	1,4	1,0	1,0	1,0	0,9	0,6	0,5	0,4	0,2	0,2	0,1	0,7
	w	1,6	3,1	3,4	2,8	1,7	1,0	0,6	0,4	0,3	0,2	0,2	0,1	0,1	0,1	0,5
	z	1,2	2,1	2,5	2,1	1,4	1,0	0,8	0,7	0,5	0,3	0,3	0,2	0,1	0,1	0,6
1963	m	0,7	1,1	1,4	1,3	1,0	0,9	1,0	0,9	0,6	0,4	0,3	0,2	0,2	0,1	0,7
	w	1,9	3,3	3,4	2,8	1,8	1,1	0,7	0,4	0,3	0,2	0,2	0,1	0,1	0,1	0,6
	z	1,3	2,2	2,4	2,0	1,4	1,0	0,8	0,6	0,5	0,3	0,3	0,2	0,1	0,1	0,7

Tabelle A 22

Fachschulen

Relativer Schulbesuch der Achtzehnjährigen

- Länder des Bundesgebietes -

Schuljahr 1957 - 1963

Land	G	Schuljahr						
		1957	1958	1959	1960	1961	1962	1963
		Geburtsjahr						
		1939	1940	1941	1942	1943	1944	1945
Schleswig-Holstein	m	1,8	1,6	1,3	1,0	1,0	1,0	0,9
	w	3,9	4,1	4,2	4,8	4,4	4,6	4,7
	z	2,8	2,8	2,7	2,8	2,6	2,7	2,8
Niedersachsen	m	3,1	2,7	2,4	2,2	2,1	1,8	1,7
	w	2,5	2,4	2,6	2,5	2,6	2,3	2,4
	z	2,8	2,5	2,5	2,4	2,3	2,1	2,0
Nordrhein-Westfalen	m	1,5	1,3	1,2	1,2	1,7	0,6	0,5
	w	1,9	2,1	2,3	2,3	2,9	2,5	2,3
	z	1,7	1,7	1,7	1,7	2,3	1,5	1,4
Hessen	m	2,3	2,3	2,1	1,7	1,7	1,5	1,4
	w	2,9	3,1	3,0	3,1	3,5	3,2	3,5
	z	2,6	2,7	2,5	2,4	2,5	2,3	2,4
Rheinland-Pfalz	m	3,1	2,8	2,8	2,3	2,2	2,0	1,7
	w	2,9	3,0	2,8	3,4	3,4	2,8	2,6
	z	3,0	2,9	2,8	2,8	2,8	2,4	2,2
Baden-Württemberg	m	2,4	2,1	2,0	1,9	1,5	1,3	1,3
	w	2,4	2,5	2,3	2,7	2,7	2,7	3,0
	z	2,4	2,3	2,1	2,3	2,1	2,0	2,1
Bayern	m	2,2	2,4	2,3	2,3	2,1	2,0	2,0
	w	3,0	3,4	4,1	4,5	4,8	4,4	4,7
	z	2,6	2,9	3,2	3,4	3,4	3,1	3,3
Saarland	m	0,4	0,4	0,6	0,3	0,3	0,4	0,4
	w	0,7	0,8	1,8	1,9	1,8	2,1	2,6
	z	0,5	0,6	1,2	1,1	1,1	1,2	1,5
Flächenstaaten	m	2,1	2,0	1,9	1,7	1,8	1,3	1,2
	w	2,5	2,7	2,8	3,0	3,3	3,0	3,1
	z	2,3	2,3	2,3	2,4	2,5	2,1	2,2
Hamburg	m	0,2	0,1	0,1	0,1	0,1	0,2	0,1
	w	0,7	2,7	2,9	2,6	2,8	2,7	3,1
	z	0,5	1,4	1,5	1,4	1,4	1,4	1,6
Bremen	m	0,9	0,4	0,5	0,4	0,5	0,4	0,5
	w	3,4	3,8	3,4	3,8	3,9	3,7	4,3
	z	2,2	2,1	2,0	2,1	2,1	2,0	2,3
Berlin West	m	0,6	0,7	0,6	0,5	0,5	0,7	0,7
	w	4,1	3,8	3,7	4,3	4,1	5,1	5,9
	z	2,4	2,2	2,1	2,4	2,3	2,9	3,3
Stadtstaaten	m	0,5	0,4	0,4	0,3	0,3	0,5	0,4
	w	2,6	3,4	3,3	3,6	3,6	3,9	4,6
	z	1,6	1,9	1,9	1,9	1,9	2,2	2,5
Bundesgebiet	m	2,0	1,9	1,8	1,6	1,7	1,2	1,1
	w	2,5	2,7	2,9	3,1	3,3	3,1	3,3
	z	2,3	2,3	2,3	2,3	2,5	2,1	2,2

Tabelle A 23

Fachschulen

Relativer Schulbesuch der Zwanzigjährigen

- Länder des Bundesgebietes -

Schuljahr 1957 - 1963

Land	G	Schuljahr						
		1957	1958	1959	1960	1961	1962	1963
		Geburtsjahr						
		1937	1938	1939	1940	1941	1942	1943
Schleswig-Holstein	m	1,8	2,0	2,1	1,9	2,0	1,8	1,5
	w	2,7	3,1	3,0	3,2	3,7	4,1	3,9
	z	2,3	2,5	2,5	2,5	2,8	2,9	2,6
Niedersachsen	m	1,6	1,8	1,9	1,6	1,5	1,4	1,3
	w	1,3	1,2	1,3	1,4	1,5	1,3	1,4
	z	1,5	1,5	1,6	1,5	1,5	1,4	1,4
Nordrhein-Westfalen	m	1,3	1,4	1,3	1,0	1,5	1,3	1,2
	w	1,4	1,6	1,8	2,0	2,1	2,8	3,0
	z	1,3	1,5	1,5	1,5	1,8	2,0	2,1
Hessen	m	1,3	1,2	1,1	1,1	1,1	1,0	1,0
	w	2,0	2,0	2,3	2,7	3,3	3,4	3,0
	z	1,7	1,6	1,7	1,9	2,2	2,1	2,0
Rheinland-Pfalz	m	1,4	1,4	1,4	1,3	1,0	1,0	0,9
	w	1,1	1,4	1,6	1,5	1,6	1,9	1,6
	z	1,3	1,4	1,5	1,4	1,3	1,3	1,3
Baden-Württemberg	m	1,4	1,5	1,2	1,1	1,0	1,0	1,0
	w	1,5	1,7	1,8	2,2	2,4	2,6	2,7
	z	1,5	1,6	1,5	1,6	1,7	1,8	1,8
Bayern	m	2,5	2,5	2,4	2,2	2,1	2,1	1,9
	w	2,1	2,2	2,3	2,4	2,9	3,2	3,1
	z	2,3	2,3	2,3	2,3	2,5	2,7	2,5
Saarland	m	1,7	1,9	1,3	1,0	1,1	1,0	1,2
	w	0,5	0,5	1,4	1,7	1,4	1,8	1,7
	z	1,1	1,2	1,3	1,3	1,2	1,4	1,5
Flächenstaaten	m	1,6	1,7	1,6	1,4	1,5	1,4	1,3
	w	1,6	1,8	1,9	2,1	2,4	2,7	2,7
	z	1,6	1,7	1,7	1,7	1,9	2,0	2,0
Hamburg	m	1,1	1,1	1,1	0,6	0,7	0,7	0,6
	w	0,9	2,4	2,9	2,7	3,0	2,5	3,1
	z	1,0	1,7	2,0	1,6	1,8	1,6	1,8
Bremen	m	1,5	1,5	1,3	1,0	1,0	1,5	1,4
	w	2,8	3,1	3,0	3,5	3,6	3,9	4,1
	z	2,1	2,3	2,2	2,2	2,3	2,7	2,8
Berlin West	m	1,0	1,3	1,1	1,0	1,0	1,1	1,3
	w	3,5	3,6	3,7	4,4	4,1	4,9	4,9
	z	2,3	2,5	2,4	2,7	2,6	2,9	3,0
Stadtstaaten	m	1,1	1,2	1,1	0,8	0,9	1,0	1,1
	w	2,4	3,0	3,3	3,6	3,6	3,8	4,1
	z	1,7	2,1	2,2	2,2	2,2	2,4	2,5
Bundesgebiet	m	1,6	1,6	1,5	1,4	1,4	1,4	1,3
	w	1,7	1,9	2,0	2,2	2,5	2,8	2,8
	z	1,6	1,7	1,8	1,8	1,9	2,1	2,0

Tabelle A 24

Fachschulen

Schüler nach Berufsabteilungen in %

- Bundesgebiet -

Schuljahr 1957 - 1963

Schuljahr	G	Schüler absolut	davon in % in der Berufsabteilung							
			1	2/3	4	5	6	7	8	9
			Pflanzenbau und Tierwirtschaft	Industrie und Handwerk	Technische Berufe	Handel und Verkehr	Gaststätten- wesen und private Dienst- leistung	Verwaltung, Rechtswesen und Sozialpflege	Gesundheits- wesen, Geistes- und Kunstleben ¹	Unbestimmte Berufe
1957	m	65 292	48,7	16,0	15,1	5,6	0,5	5,0	9,1	-
	w	54 001	25,0	4,8	5,5	1,7	8,2	3,1	51,7	0,0
	z	119 293	37,9	11,0	10,8	3,8	4,0	4,1	28,4	0,0
1958	m	65 058	47,5	18,4	12,9	6,1	0,7	4,9	9,4	0,1
	w	60 767	21,8	5,0	5,7	1,9	9,3	3,2	52,9	0,2
	z	125 825	35,1	12,0	9,5	4,0	4,8	4,1	30,4	0,1
1959	m	60 838	46,7	17,4	12,5	5,5	0,7	6,3	10,8	0,1
	w	63 660	19,3	5,1	6,4	1,2	8,8	4,1	55,0	0,2
	z	124 498	32,7	11,1	9,4	3,2	4,9	5,2	33,4	0,1
1960	m	55 328	43,9	19,2	11,6	6,3	0,9	5,9	12,0	0,2
	w	64 723	16,3	5,0	6,6	0,7	9,1	4,1	58,0	0,2
	z	120 051	29,0	11,5	8,9	3,3	5,3	5,0	36,8	0,2
1961 ^a	m	51 853	40,5	19,2	11,6	7,1	1,1	7,0	13,5	-
	w	65 821	13,7	4,8	5,9	0,6	9,6	4,3	60,1	-
	z	117 674	25,6	11,1	9,0	3,4	5,8	5,5	39,6	-
1962	m	50 046	37,9	19,1	11,0	8,0	1,3	7,7	15,0	-
	w	64 336	12,3	4,5	7,2	0,7	8,7	4,9	61,7	-
	z	114 382	23,5	10,9	8,9	3,9	5,5	6,1	41,2	-
1963	m	47 639	33,6	19,8	8,8	10,9	1,7	7,8	17,4	-
	w	63 551	10,5	3,3	6,9	1,7	9,0	5,3	63,3	-
	z	111 190	20,4	10,4	7,7	5,7	5,9	6,3	43,6	-

a Für Nordrhein-Westfalen geschätzte Zahlen

1 Ohne Schulen des Gesundheitsdienstes in Niedersachsen

Tabelle A 25

Fachschulen

Schüler nach Berufsabteilung in %

- Länder des Bundesgebietes -

Schuljahr 1957

Land	G	Schüler insgesamt	davon in % in der Berufsabteilung							
			1	2/3	4	5	6	7	8	9
Schleswig-Holstein	m	2 447	75,4	4,7	-	0,5	-	0,4	10,0	-
	w	3 230	20,7	4,9	-	0,7	24,6	1,1	47,6	0,4
	z	5 677	44,3	4,8	-	4,5	14,0	0,8	31,4	0,2
Niedersachsen	m	8 989	68,9	13,5	6,5	6,9	-	0,4	3,8	-
	w	5 303	50,0	3,3	1,9	0,5	17,2	3,6	23,5	-
	z	14 292	61,9	9,7	4,8	4,5	6,4	1,6	11,1	-
Nordrhein-Westfalen	m	17 867	28,9	10,9	38,1	4,3	-	7,9	9,9	-
	w	12 006	21,4	3,5	6,5	0,3	0,7	4,4	63,2	-
	z	29 873	25,9	8,0	25,4	2,7	0,3	6,5	31,2	-
Hessen	m	4 248	54,6	13,6	6,3	12,9	-	0,6	12,0	-
	w	5 182	21,7	6,4	9,7	7,0	4,1	1,9	49,2	-
	z	9 430	36,5	9,6	8,2	9,6	2,3	1,3	32,5	-
Rheinland-Pfalz	m	4 064	62,0	22,0	4,6	3,4	0,5	0,2	7,3	-
	w	3 101	33,2	2,7	2,5	1,4	10,6	1,1	48,5	-
	z	7 165	49,5	13,7	3,7	2,5	4,9	0,6	25,1	-
Baden-Württemberg	m	10 075	51,0	31,4	7,7	1,7	0,9	5,0	2,3	-
	w	7 714	28,6	2,7	6,3	0,7	0,8	3,5	57,4	-
	z	17 789	41,5	18,9	7,1	1,2	0,8	4,3	26,2	-
Bayern	m	12 131	68,5	14,7	3,4	0,2	1,6	0,3	11,3	-
	w	12 132	25,4	5,1	4,3	-	14,5	0,9	49,8	-
	z	24 263	47,0	9,9	3,8	0,1	8,1	0,6	30,5	-
Saarland	m	1 448	6,8	10,1	50,8	-	-	19,1	13,2	-
	w	262	31,7	24,0	-	-	-	0,4	43,9	-
	z	1 710	10,6	12,2	43,1	-	-	16,2	17,9	-
Flächenstaaten	m	61 269	51,6	16,1	15,9	4,1	0,5	3,7	8,1	-
	w	48 930	27,4	4,2	5,0	1,1	8,5	2,6	51,2	0,0
	z	110 199	40,9	10,8	11,1	2,8	4,0	3,2	27,2	0,0
Hamburg	m	1 659	3,5	15,1	6,4	35,2	0,1	33,1	6,6	-
	w	767	3,1	20,1	11,6	1,8	17,6	12,9	32,9	-
	z	2 426	3,4	16,7	8,0	24,7	5,6	26,7	14,9	-
Bremen	m	694	7,6	3,6	0,6	51,0	-	14,7	22,5	-
	w	899	3,6	8,7	6,9	-	15,3	8,5	57,0	-
	z	1 593	5,3	6,5	4,1	22,2	8,7	11,2	42,0	-
Berlin West	m	1 670	7,7	20,7	-	12,9	0,1	17,1	41,5	-
	w	3 405	0,4	9,4	10,3	10,6	0,2	6,4	62,7	-
	z	5 075	2,8	13,2	6,9	11,4	0,2	9,9	55,6	-
Stadtstaaten	m	4 023	6,0	15,4	2,7	28,7	0,1	23,3	23,8	-
	w	5 071	1,4	10,9	9,9	7,4	5,5	7,8	57,1	-
	z	9 094	3,4	12,9	6,7	16,8	3,1	14,6	42,5	-
Bundesgebiet	m	65 292	48,7	16,0	15,1	5,6	0,5	5,0	9,1	-
	w	54 001	25,0	4,8	5,5	1,7	8,2	3,1	51,7	0,0
	z	119 293	37,9	11,0	10,8	3,8	4,0	4,1	28,4	0,0

1 Pflanzenbau und Tierwirtschaft
 2/3 Industrie und Handwerk
 4 Technische Berufe
 5 Handel und Verkehr

6 Gaststättenwesen und private Dienstleistung
 7 Verwaltung, Rechtswesen und Sozialwesen
 8 Gesundheitswesen, Geistes- und Kunstleben
 9 Unbestimmte Berufe

Tabelle A 26

Fachschulen

Schüler nach Berufsabteilung in %

- Länder des Bundesgebietes -

Schuljahr 1963

Land	G	Schüler insgesamt	davon in % in der Berufsabteilung ¹							
			1	2/3	4	5	6	7	8	9
Schleswig-Holstein	m	1 892	51,0	2,2	6,0	12,0	-	6,8	22,0	-
	w	3 448	11,3	-	14,7	0,3	19,3	1,8	52,6	-
	z	5 340	25,3	0,8	11,6	4,5	12,5	3,5	41,8	-
Niedersachsen	m	5 475	59,3	16,8	0,2	13,8	3,2	2,1	4,9	-
	w	4 429	28,2	2,2	-	0,5	33,0	5,2	30,9	-
	z	9 904	45,5	10,2	0,1	7,7	16,5	3,5	16,5	-
Nordrhein-Westfalen	m	12 494	23,5	20,5	21,5	11,5	0,5	4,1	18,4	-
	w	16 361	8,2	4,3	7,6	0,4	5,4	5,7	68,4	-
	z	28 855	14,8	11,3	13,6	5,2	3,3	5,0	46,8	-
Hessen	m	3 147	34,3	14,3	8,3	19,6	-	2,3	21,2	-
	w	5 688	6,0	5,6	8,6	9,6	1,8	3,3	65,1	-
	z	8 835	16,1	8,7	8,5	13,2	1,2	2,9	49,4	-
Rheinland-Pfalz	m	2 276	51,6	18,9	-	8,0	1,4	0,8	19,3	-
	w	2 447	21,7	0,9	8,9	9,4	0,7	3,1	55,3	-
	z	4 723	36,1	9,6	4,6	8,7	1,0	2,0	38,0	-
Baden-Württemberg	m	7 105	30,5	38,8	6,0	3,2	1,7	12,3	7,5	-
	w	8 502	11,3	2,8	8,8	1,1	1,3	6,2	68,5	-
	z	15 607	20,0	19,2	7,5	2,1	1,5	9,0	40,7	-
Bayern	m	9 393	46,0	19,4	2,7	0,2	3,8	3,8	24,1	-
	w	14 120	13,0	2,6	2,0	-	15,0	2,0	65,4	-
	z	23 513	26,2	9,3	2,3	0,1	10,5	2,7	48,9	-
Saarland	m	819	3,8	24,2	54,8	-	-	0,5	16,7	-
	w	711	5,1	0,7	13,8	-	-	0,5	79,9	-
	z	1 530	4,4	13,3	35,7	-	-	0,5	46,1	-
Flächenstaaten	m	42 601	37,4	21,5	9,8	8,1	1,8	4,9	16,5	-
	w	55 706	12,0	3,2	6,4	1,7	9,6	4,2	62,9	-
	z	98 307	23,0	11,1	7,9	4,5	6,2	4,5	42,8	-
Hamburg	m	1 826	1,3	6,2	-	47,2	-	35,5	9,8	-
	w	2 247	0,1	2,6	6,2	0,9	8,9	8,9	72,4	-
	z	4 073	0,6	4,2	3,4	21,7	4,9	20,8	44,4	-
Bremen	m	1 248	1,7	-	0,3	61,4	-	17,7	18,9	-
	w	1 167	1,3	4,8	6,6	0,9	11,7	14,5	60,2	-
	z	2 415	1,5	2,3	3,4	32,1	5,7	16,1	38,9	-
Berlin West	m	1 964	2,5	8,6	0,3	6,8	1,6	38,1	42,1	-
	w	4 431	-	4,9	12,7	2,0	0,7	15,0	64,7	-
	z	6 395	0,8	6,0	8,9	3,4	1,0	22,1	57,8	-
Stadtstaaten	m	5 038	1,9	5,6	0,2	34,9	0,6	32,1	24,7	-
	w	7 845	0,2	4,2	9,9	1,5	4,7	13,2	66,3	-
	z	12 883	0,8	4,8	6,1	14,6	3,1	20,6	50,0	-
Bundesgebiet	m	47 639	33,6	19,8	8,8	10,9	1,7	7,8	17,4	-
	w	63 551	10,5	3,3	6,9	1,7	9,0	5,3	63,3	-
	z	111 190	20,4	10,4	7,7	5,7	5,9	6,3	43,6	-

1 Bezeichnung der Berufsabteilung siehe Tabelle A 25

Tabelle A 27

Fachschulen

Schüler der Berufsabteilung 2/3 "Industrie und Handwerk"

nach Berufsgruppen in %

- Bundesgebiet -

Schuljahr 1957 - 1963

Schuljahr	G	Schüler in % ^a	davon in der Berufsgruppe											
			22	24	25	26	27	28/29	30	32	33	34/35	36	37
1957	m	16,0	0,6	5,0	2,4	0,6	1,1	0,0	1,5	0,1	2,2	1,0	0,5	1,0
	w	4,8	0,2	0,1	0,0	0,2	-	-	0,1	0,0	2,1	1,8	0,0	0,3
	z	11,0	0,5	2,8	1,3	0,4	0,6	0,0	0,8	0,1	2,2	1,3	0,3	0,7
1958	m	18,4	0,7	5,1	4,0	0,8	1,3	0,0	1,6	0,1	2,6	0,7	0,6	0,9
	w	5,0	0,2	0,2	0,0	0,4	0,0	0,0	0,1	0,0	1,8	1,9	0,0	0,4
	z	12,0	0,5	2,7	2,1	0,6	0,7	0,0	0,9	0,0	2,2	1,3	0,3	0,7
1959	m	17,4	0,6	5,5	2,7	0,8	0,9	0,0	1,6	0,1	3,0	0,8	0,5	0,9
	w	5,1	0,2	0,1	0,0	0,3	-	-	0,1	0,0	2,0	2,1	0,0	0,3
	z	11,1	0,4	2,8	1,3	0,5	0,5	0,0	0,8	0,0	2,5	1,5	0,2	0,6
1960	m	19,2	0,6	6,0	3,1	1,1	0,9	0,1	1,6	0,0	3,6	0,8	0,5	0,9
	w	5,0	0,2	0,1	0,0	0,3	-	0,0	0,1	0,0	2,1	1,9	0,0	0,3
	z	11,5	0,4	2,8	1,4	0,7	0,4	0,0	0,8	0,0	2,8	1,4	0,2	0,6
1961	m	19,2	0,7	6,2	3,7	0,6	1,5	0,0	1,4	0,1	2,9	0,9	0,2	1,0
	w	4,8	0,3	0,0	0,1	0,3	-	-	0,0	0,0	1,7	2,3	0,0	0,1
	z	11,1	0,5	2,8	1,7	0,4	0,6	0,0	0,6	0,0	2,3	1,6	0,1	0,5
1962	m	19,1	0,7	6,3	4,0	0,5	1,5	0,0	1,4	0,2	2,7	0,9	0,1	0,8
	w	4,5	0,3	0,0	0,1	0,3	-	-	0,0	0,0	1,5	2,2	0,0	0,1
	z	10,9	0,4	2,8	1,8	0,4	0,6	0,0	0,7	0,1	2,0	1,6	0,1	0,4
1963	m	19,8	0,7	6,6	4,3	0,9	1,7	0,1	1,5	0,1	2,2	0,8	0,1	0,8
	w	3,3	0,3	0,0	0,1	0,3	-	-	0,0	0,0	0,6	1,8	0,1	0,1
	z	10,4	0,5	2,8	1,9	0,6	0,7	0,0	0,7	0,1	1,3	1,4	0,0	0,4

a Vergl. Tabelle A 24 Berufsabteilung "Industrie und Handwerk"

22- Steinbearbeiter, Keramiker, Glasmacher

24- Bauberufe

25- Metallzeuger und Metallbearbeiter

26- Schmiede, Schlosser, Mechaniker und verwandte Berufe

27- Elektriker

28/29- Chemiker, Kunststoffverarbeiter

30- Holzverarbeiter und zugehörige Berufe

32- Papierhersteller und -verarbeiter

33- Lichtbildner, Drucker und verwandte Berufe

34/35- Textilhersteller, Textilverarbeiter, Hand-
schuhmacher

36- Lederhersteller, Leder- und Fellverarbeiter

37- Nahrungs- und Genussmittelhersteller

Tabelle A 28

Schüler der Berufsabteilung 8

Fachschulen

"Berufe des Gesundheitswesens, Geistes- und Kunstlebens"

nach Berufsgruppen in %

- Bundesgebiet -

Schuljahr 1957 - 1963

Schuljahr	G	Schüler in % a	davon in der Berufsgruppe				
			81 b	82	83	84	85
1957	m	0,1	2,3	0,2	0,2	0,6	5,8
	w	51,7	31,6	9,0	0,3	5,1	5,7
	z	28,4	15,6	4,2	0,2	2,6	5,8
1958	m	0,4	2,4	0,1	0,3	0,8	5,8
	w	52,9	32,3	9,2	0,4	5,7	5,3
	z	30,4	16,8	4,5	0,3	3,2	5,6
1959	m	10,8	3,1	0,3	0,3	1,2	5,9
	w	55,0	33,3	9,9	0,4	6,3	5,1
	z	33,4	18,6	5,2	0,3	3,8	5,5
1960	m	12,0	3,3	0,3	0,2	1,4	6,8
	w	58,0	35,2	10,4	0,3	6,7	5,4
	z	36,8	20,5	5,7	0,3	4,3	6,0
1961	m	13,5	4,2	0,5	0,3	1,8	6,7
	w	60,1	36,1	11,0	0,4	7,1	5,5
	z	39,6	22,1	6,4	0,3	4,8	6,0
1962	m	15,0	4,9	0,4	0,3	1,9	7,5
	w	61,7	37,5	11,1	0,4	7,2	5,5
	z	41,2	23,1	6,4	0,4	4,9	6,4
1963	m	17,4	5,6	0,5	0,4	2,1	8,8
	w	63,3	38,7	10,8	0,3	6,8	6,7
	z	43,6	24,5	6,4	0,3	4,8	7,6

a Vergl. Tabelle A 24 Berufsabteilung "Gesundheitswesen, Geistes- und Kunstleben" b Ohne Schulen des Gesundheitsdienstes in
 Berufsgruppe 81 - "Gesundheitsdienstberufe" Berufsgruppe 84 - "Übrige Berufe der Wissenschaft und Niedersachsen
 Berufsgruppe 82 - "Erziehungs- und Lehrberufe" des Geisteslebens"
 Berufsgruppe 83 - "Seelsorger" Berufsgruppe 85 - "Künstlerische Berufe"

Tabelle A 29

Fachschulen

Schüler der Berufsabteilung 8

nach Berufsgruppen in %

Schuljahr 1957

Land	G	insgesamt ¹	davon in der Berufsgruppe				
			81	82	83	84	85
Schleswig-Holstein	m	10,0	1,2	0,1	2,1	-	6,6
	w	47,6	27,7	11,3	0,6	0,0	8,0
	z	31,4	16,3	6,4	1,3	0,0	7,4
Niedersachsen	m	3,8	0,8	-	-	0,8	2,2
	w	23,5	0,3	10,6	-	9,1	3,5
	z	11,1	0,6	3,9	-	3,9	2,7
Nordrhein-Westfalen	m	9,9	1,5	0,5	-	0,1	7,8
	w	63,2	45,6	8,7	0,3	1,7	6,9
	z	31,2	19,2	3,8	0,1	0,7	7,4
Hessen	m	12,0	5,2	0,1	-	0,0	6,7
	w	49,2	32,7	9,9	-	0,3	6,3
	z	32,5	20,3	5,5	-	0,2	6,5
Rheinland-Pfalz	m	7,3	3,5	-	-	0,2	3,6
	w	48,5	36,3	7,5	1,3	1,5	1,9
	z	25,1	17,7	3,2	0,5	0,8	2,9
Baden-Württemberg	m	2,3	1,8	0,0	0,0	0,4	0,1
	w	57,4	38,2	13,5	0,3	4,3	1,1
	z	26,2	17,6	5,9	0,2	2,0	0,5
Bayern	m	11,3	3,0	-	0,0	1,6	6,7
	w	49,8	24,9	7,6	0,4	11,1	5,8
	z	30,5	13,9	3,8	0,2	6,3	6,3
Saarland	m	13,2	-	-	-	-	13,2
	w	43,9	-	8,0	-	-	35,9
	z	17,9	-	1,2	-	-	16,7
Flächenstaaten	m	8,1	2,1	0,1	0,1	0,6	5,2
	w	51,2	31,1	9,6	0,3	4,9	5,3
	z	27,2	14,9	4,4	0,2	2,5	5,2
Hamburg	m	6,6	5,9	-	-	0,6	0,1
	w	32,9	16,3	2,7	-	12,8	1,1
	z	14,9	9,1	0,9	-	4,5	0,4
Bremen	m	22,5	1,0	0,2	-	-	21,3
	w	57,0	34,8	12,6	-	-	9,6
	z	42,0	20,1	7,2	-	-	14,7
Berlin West	m	41,5	8,3	0,8	3,3	2,0	27,1
	w	62,7	42,3	0,6	0,4	7,2	12,2
	z	55,6	31,1	0,6	1,3	5,5	17,1
Stadtstaaten	m	23,8	6,1	0,3	1,4	1,1	14,9
	w	57,1	37,0	3,0	0,3	6,8	10,0
	z	42,5	23,4	1,8	0,8	4,3	12,2
Bundesgebiet	m	9,1	2,3	0,2	0,2	0,6	5,8
	w	51,7	31,6	9,0	0,3	5,1	5,7
	z	28,4	15,6	4,2	0,2	2,7	5,7

1 Vgl. hierzu Tabelle A 24 Berufsabteilung 8

Tabelle A 30

Fachschulen

Schüler der Berufsabteilung 8

nach Berufsgruppen in %

Schuljahr 1963

Land	G	insgesamt	davon in der Berufsgruppe				
			81	82	83	84	85
Schleswig-Holstein	m	22,0	6,8	0,0	1,7	-	13,5
	w	52,6	29,2	9,1	0,6	-	13,7
	z	41,8	21,3	5,9	1,0	-	13,6
Niedersachsen	m	4,9	.	0,1	-	1,6	3,2
	w	30,9	.	21,4	-	7,5	2,0
	z	16,5	.	9,6	-	4,2	2,7
Nordrhein-Westfalen	m	18,4	6,2	0,4	-	1,4	10,4
	w	68,4	46,9	13,0	-	3,1	5,4
	z	46,8	29,3	7,6	-	2,4	7,6
Hessen	m	21,2	9,2	1,5	-	0,0	10,5
	w	65,1	44,5	11,1	-	0,6	8,9
	z	49,4	31,9	7,7	-	0,4	9,4
Rheinland-Pfalz	m	19,3	11,3	-	-	-	8,0
	w	55,3	40,8	9,7	-	-	4,8
	z	38,0	26,6	5,0	-	-	6,4
Baden-Württemberg	m	7,5	4,4	0,2	1,3	0,6	1,0
	w	68,5	49,0	13,4	0,8	3,6	1,7
	z	40,7	28,7	7,4	1,0	2,2	1,4
Bayern	m	24,1	5,4	-	0,1	6,9	11,7
	w	65,4	30,3	7,1	0,4	18,9	8,7
	z	48,9	20,3	4,3	0,3	14,1	9,9
Saarland	m	16,7	11,2	-	-	-	5,5
	w	79,9	70,3	6,1	-	-	3,5
	z	46,1	38,7	2,8	-	-	4,6
Flächenstaaten	m	16,5	5,6	0,3	0,3	2,2	8,1
	w	62,9	38,0	11,6	0,2	6,9	6,2
	z	42,8	23,9	6,7	0,3	4,9	7,0
Hamburg	m	9,8	5,5	1,2	-	0,7	2,4
	w	72,4	50,5	6,2	-	6,7	9,0
	z	44,4	30,4	4,0	-	4,0	6,0
Bremen	m	18,9	3,8	-	-	-	15,1
	w	60,2	38,0	11,0	-	-	11,2
	z	38,9	20,3	5,3	-	-	13,3
Berlin West	m	42,1	7,7	3,5	2,0	2,6	26,3
	w	64,7	42,2	3,3	0,8	7,6	10,8
	z	57,8	31,5	3,4	1,2	6,1	15,6
Stadtstaaten	m	24,7	6,0	1,8	0,8	1,3	14,8
	w	66,3	43,9	5,3	0,5	6,2	10,4
	z	50,0	29,1	3,9	0,6	4,3	12,1
Bundesgebiet	m	17,4	5,6	0,5	0,4	2,1	8,8
	w	63,3	38,7	10,8	0,3	6,8	6,7
	z	43,6	24,5	6,4	0,3	4,8	7,6

Bild A 1

Berufsbildende Schulen

Relativer Schulbesuch nach Schulart, Alter und Geschlecht

- Bundesgebiet -
Schuljahr 1963



Berufsschulen



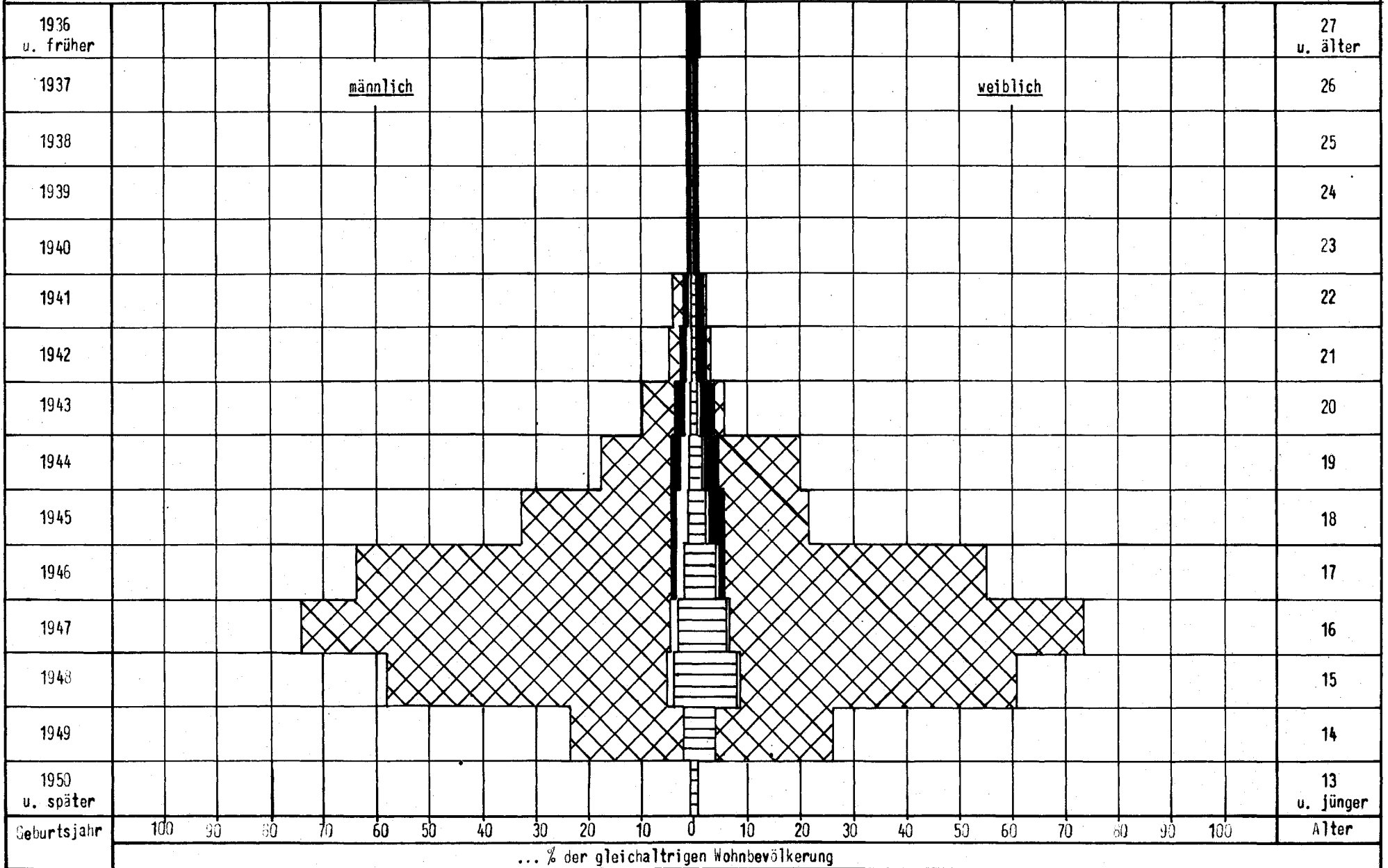
Berufsaufbauschulen



Berufsfachschulen



Fachschulen



... % der gleichaltrigen Wohnbevölkerung

Bild A 2

Berufsbildende Schulen

Sexualproportion nach Schularten

- Bundesgebiet -

Schuljahr 1957 - 1963

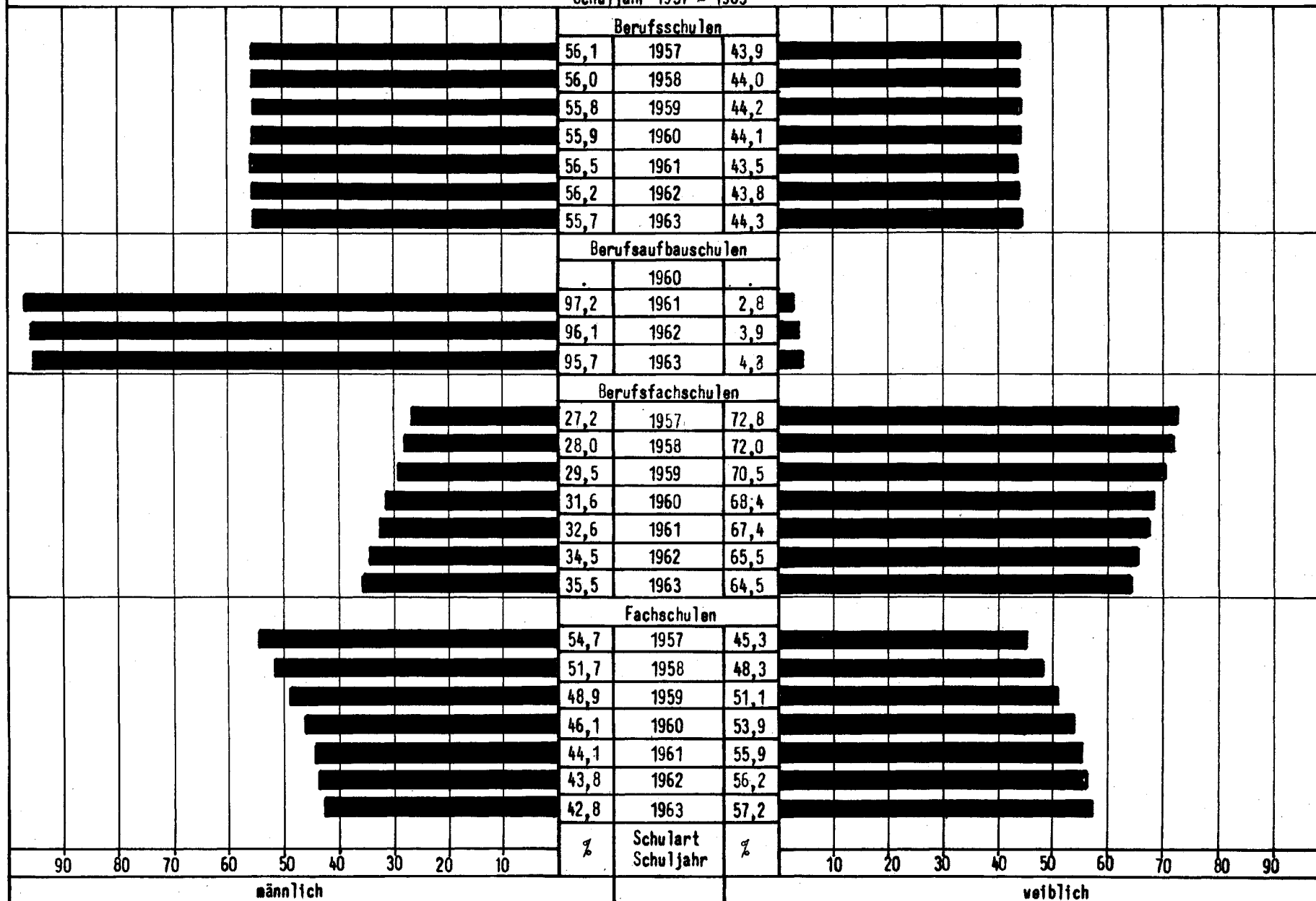


Bild A 3

Berufsschulen

Relativer Schulbesuch der Fünfzehnjährigen

- Länder des Bundesgebietes -

Schuljahr 1958 und 1963

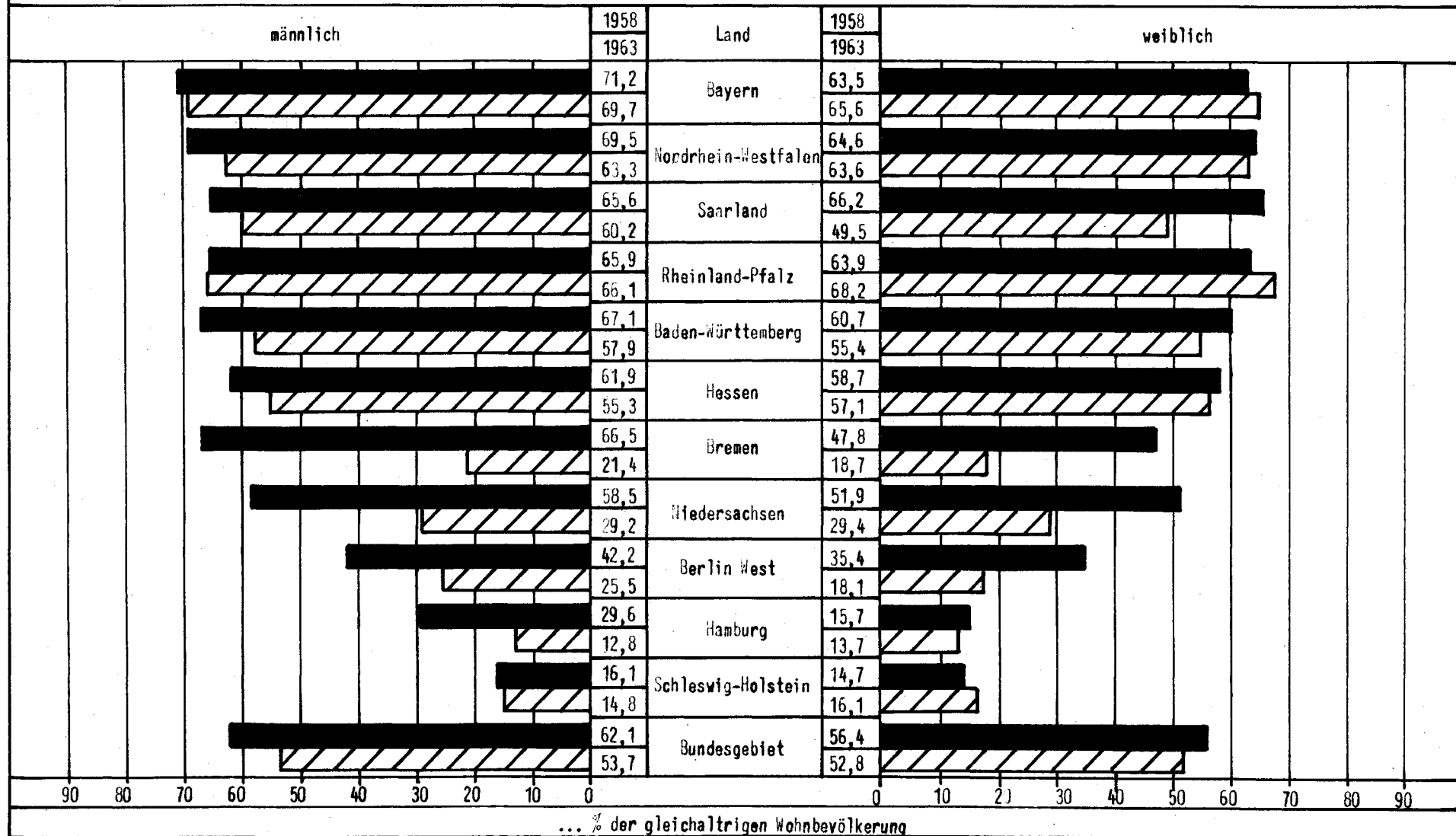


Bild A 4

Berufsschulen

Relativer Schulbesuch der Achtzehnjährigen

- Länder des Bundesgebietes -

Schuljahr 1958 und 1963

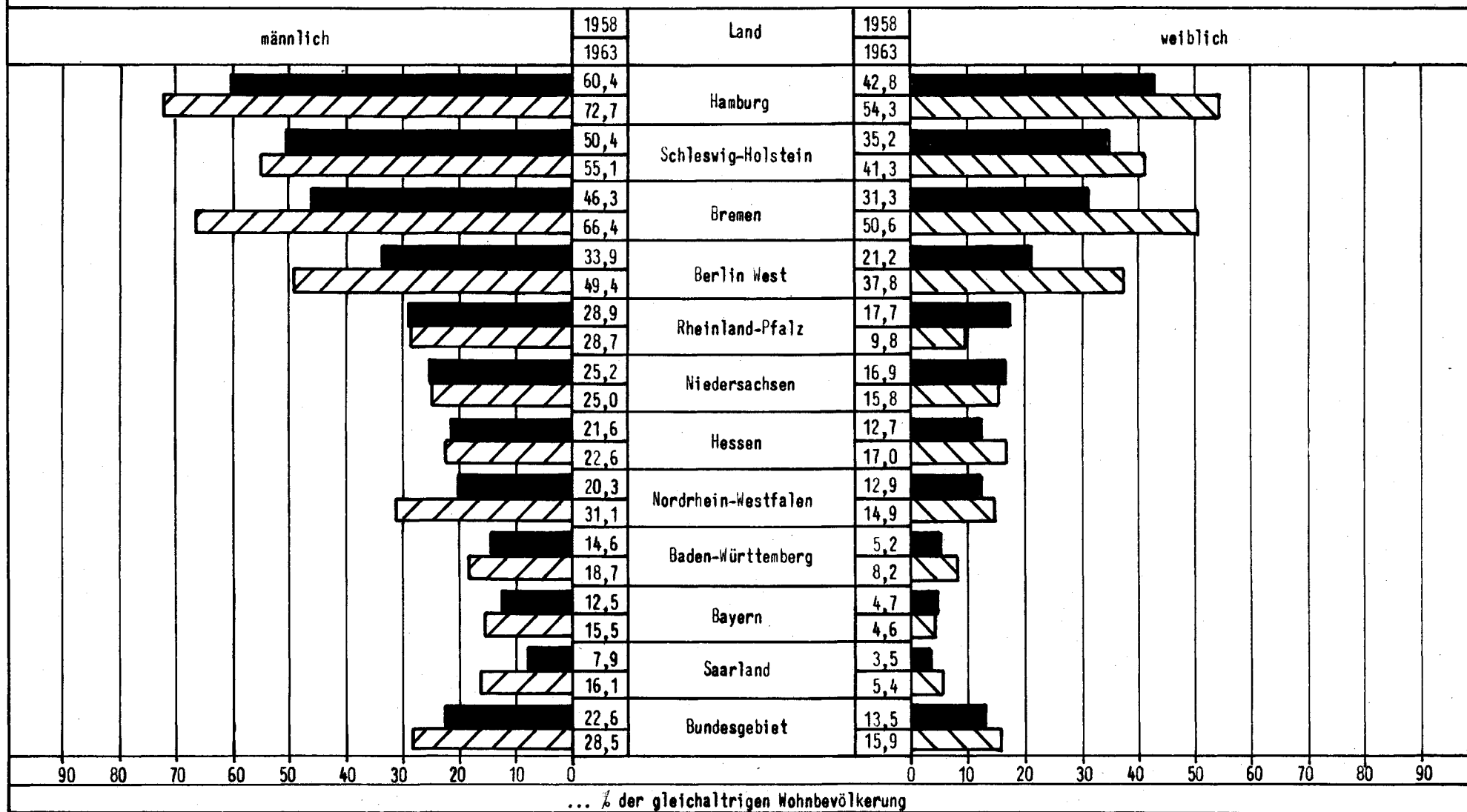


Bild A 5

Berufsschulen

Schüler nach Berufsabteilungen

- Bundesgebiet -

Schuljahr 1958 - 1963; 1958 = 100

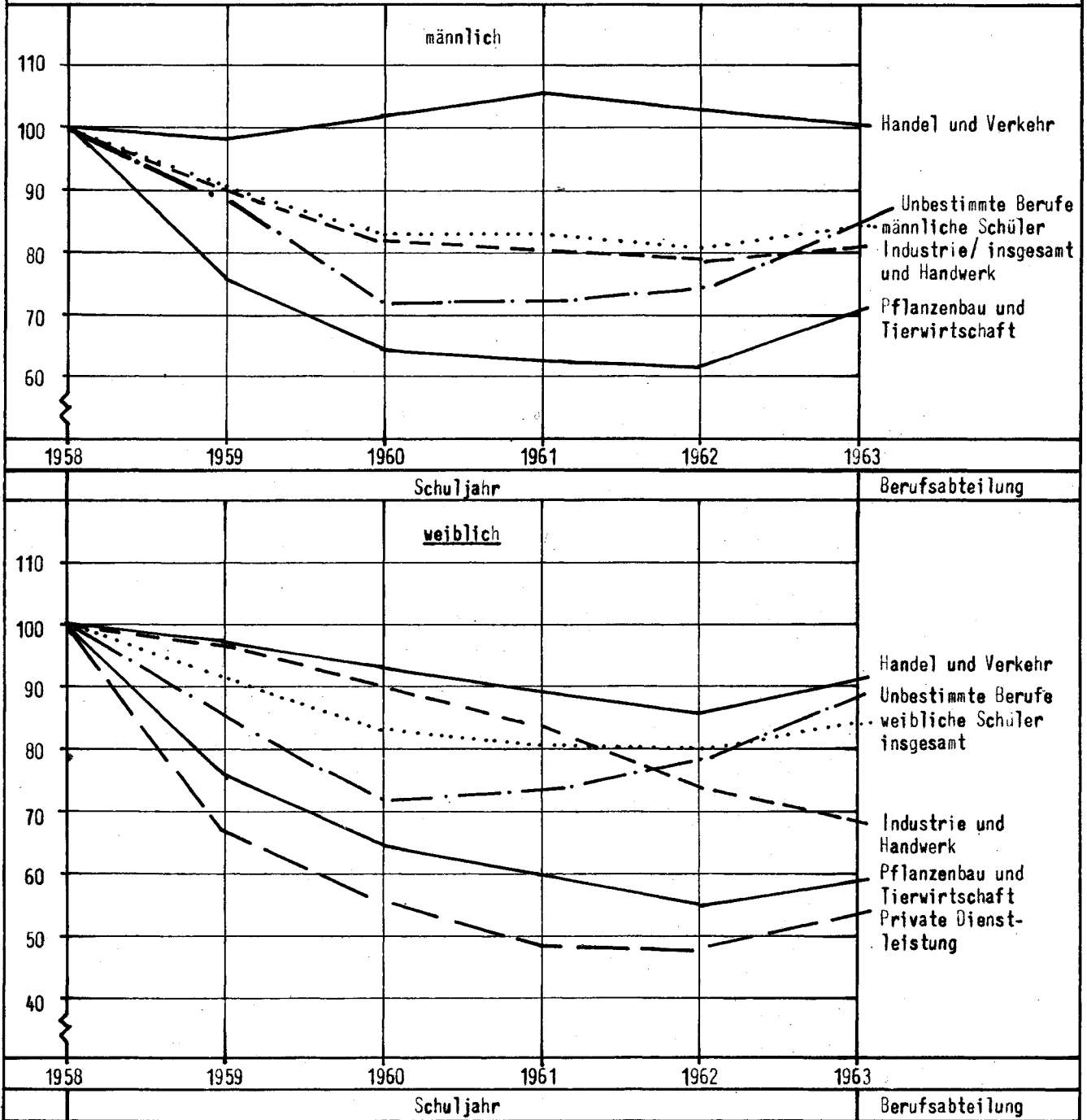


Bild A 6

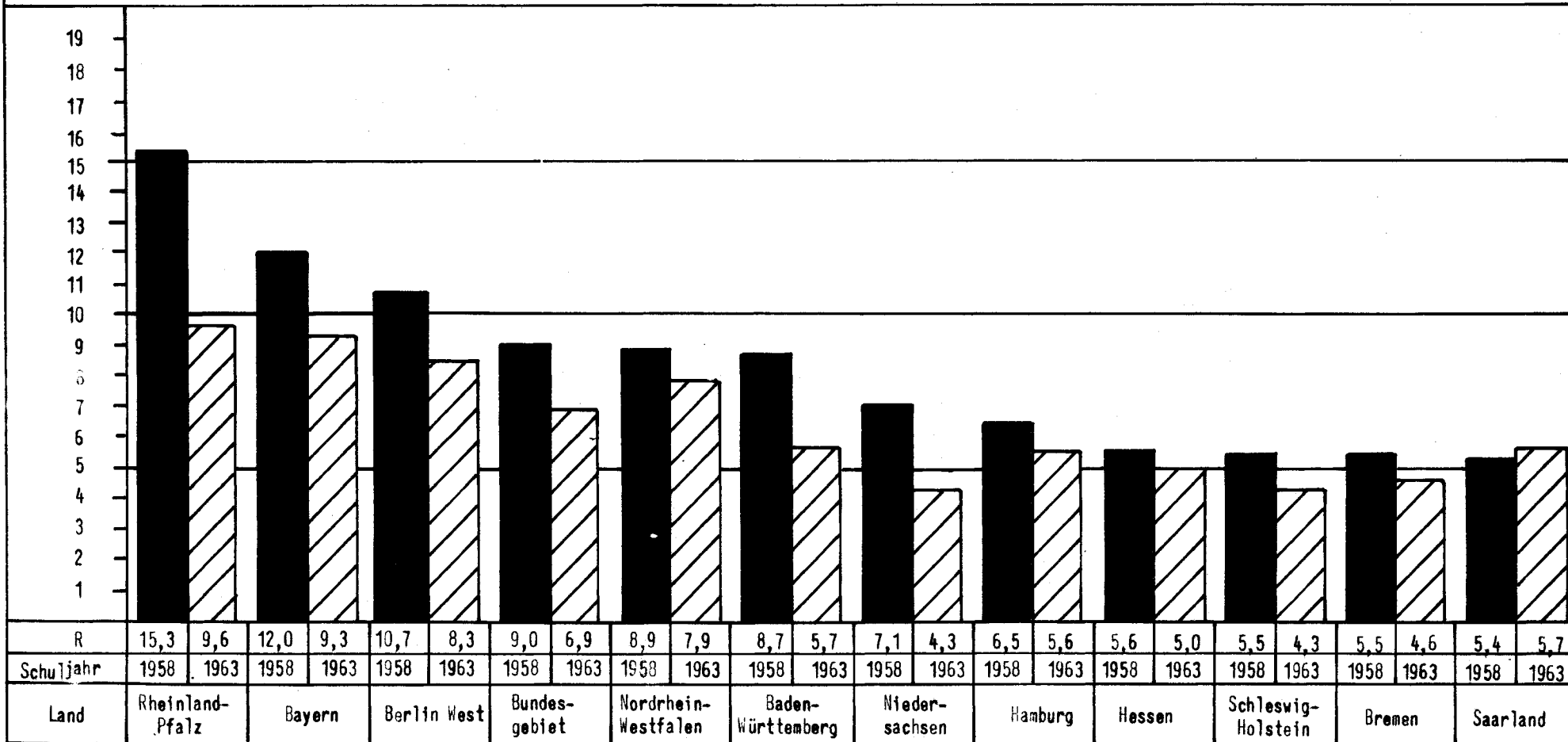
Berufsschulen

Relativer Schulbesuch der Sechzehnjährigen ohne Lehr- oder Anlernverhältnis¹ (geschätzt)

- Länder des Bundesgebietes -

Schuljahr 1958 und 1963

- männlich -



¹ Dazu zählen: Mithelfende Familienangehörige, ungelernnte Arbeiter, Berufs- und Arbeitslose
vgl. hierzu Tabelle A 8 und A 9.

Noch Bild A 6

- weiblich -

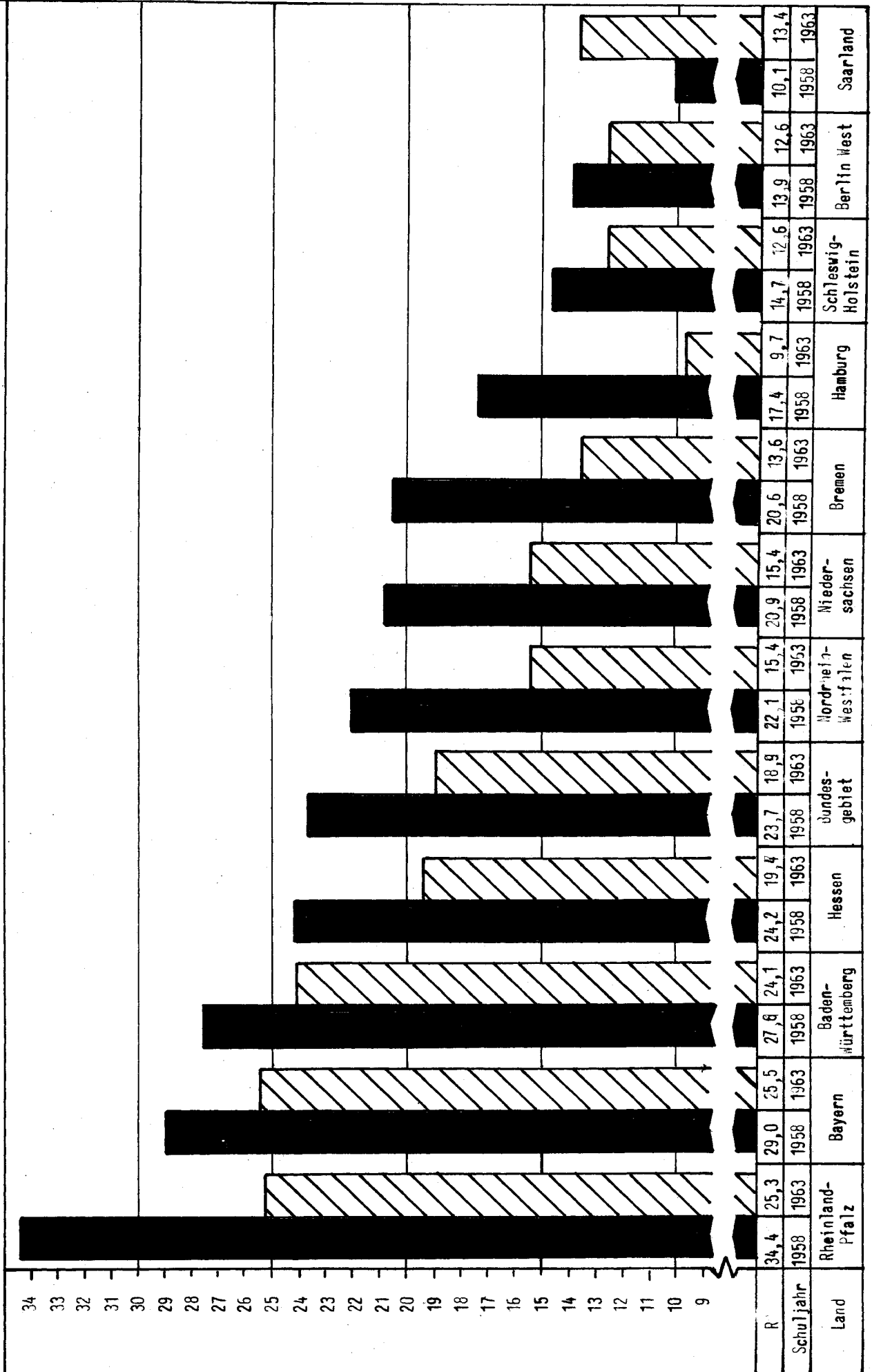


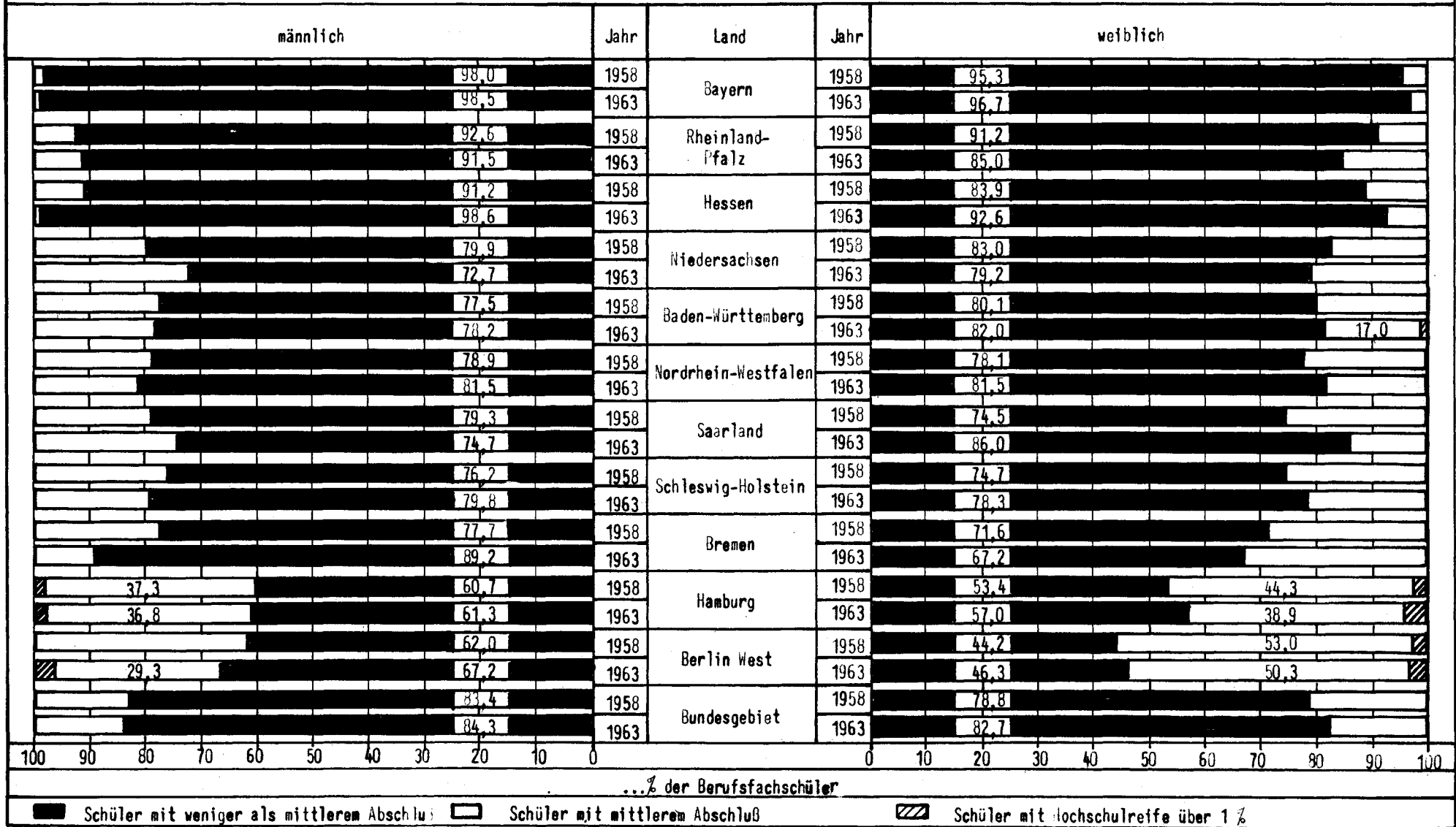
Bild A 7

Berufsfachschulen

Schüler nach allgemeiner Schulbildung in %

- Länder des Bundesgebietes -

Schuljahr 1958 und 1963



311d A 8

Berufsfachschulen

Relativer Schulbesuch der Vierzehnjährigen

- Länder des Bundesgebietes -

Schuljahr 1957 und 1963

■ 1957 ▨ 1963

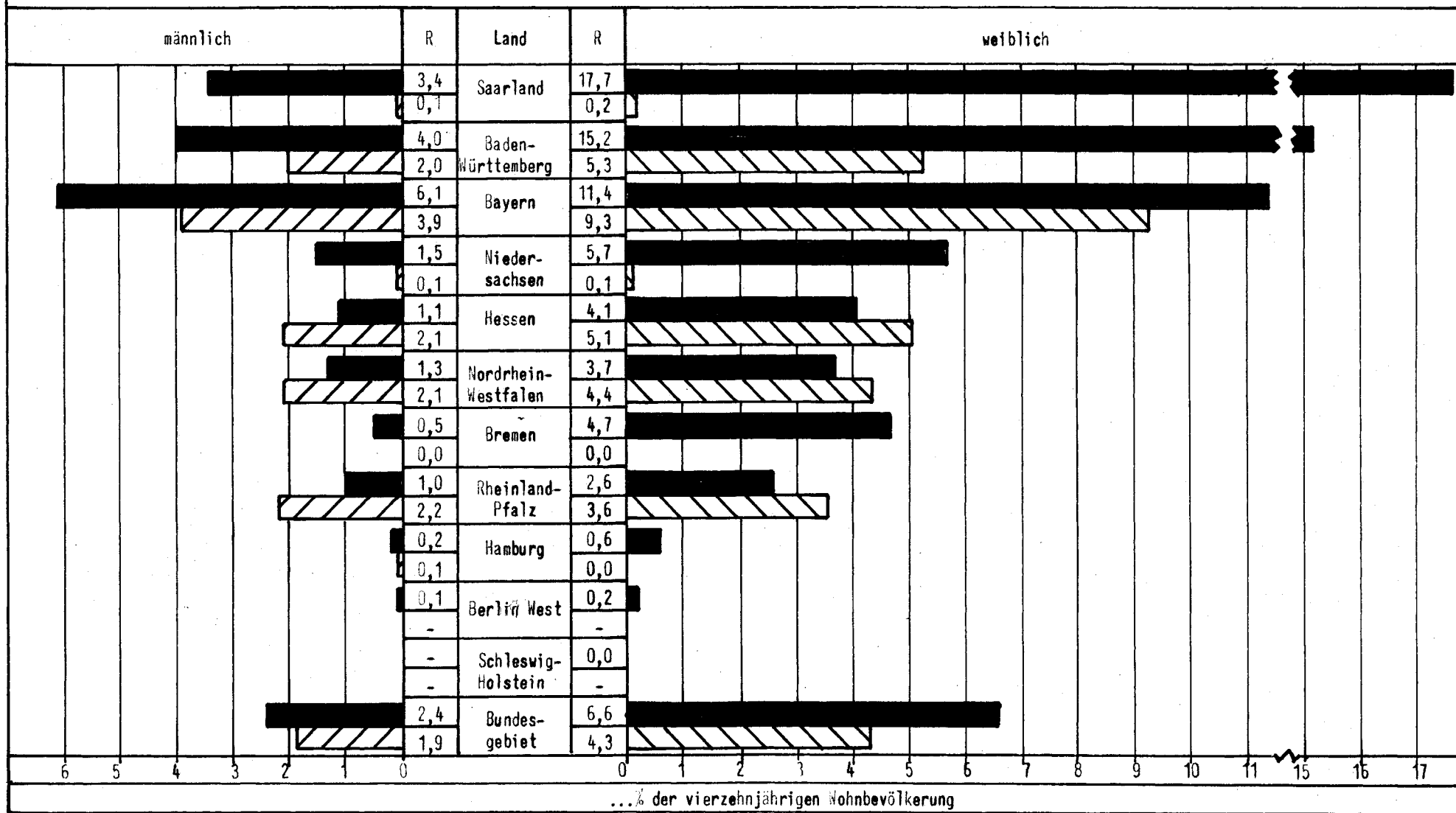


Bild A 9

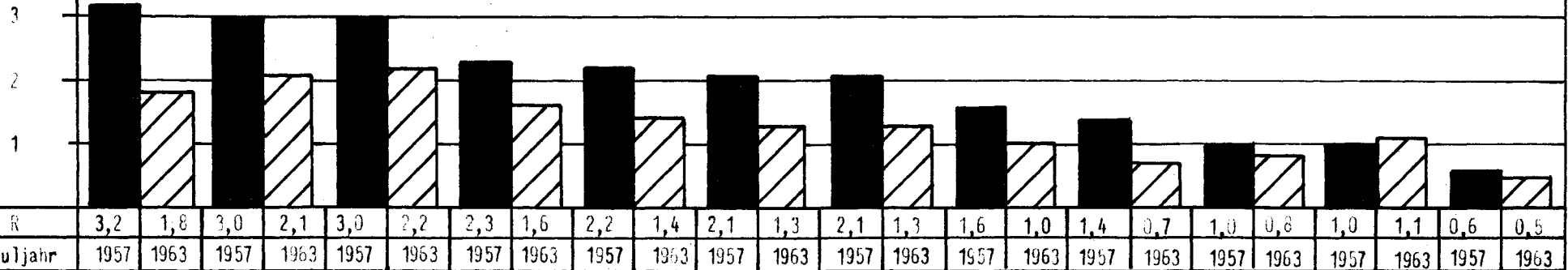
Fachschulen

Relativer Schulbesuch der Neunzehnjährigen

- Länder des Bundesgebietes -

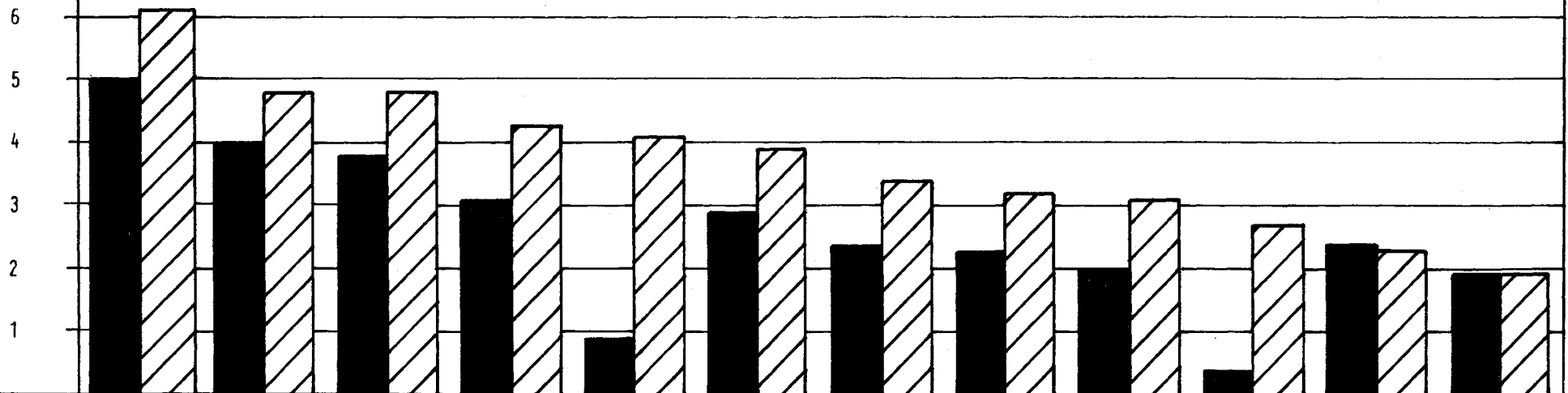
Schuljahr 1957 und 1963

- männlich -



Land	Nieder-sachsen	Schleswig-Holstein	Bayern	Rheinland-Pfalz	Bundes-gebiet	Hessen	Baden-Württemberg	Nordrhein-Westfalen	Saarland	Bremen	Berlin West	Hamburg
------	----------------	--------------------	--------	-----------------	---------------	--------	-------------------	---------------------	----------	--------	-------------	---------

- weiblich -



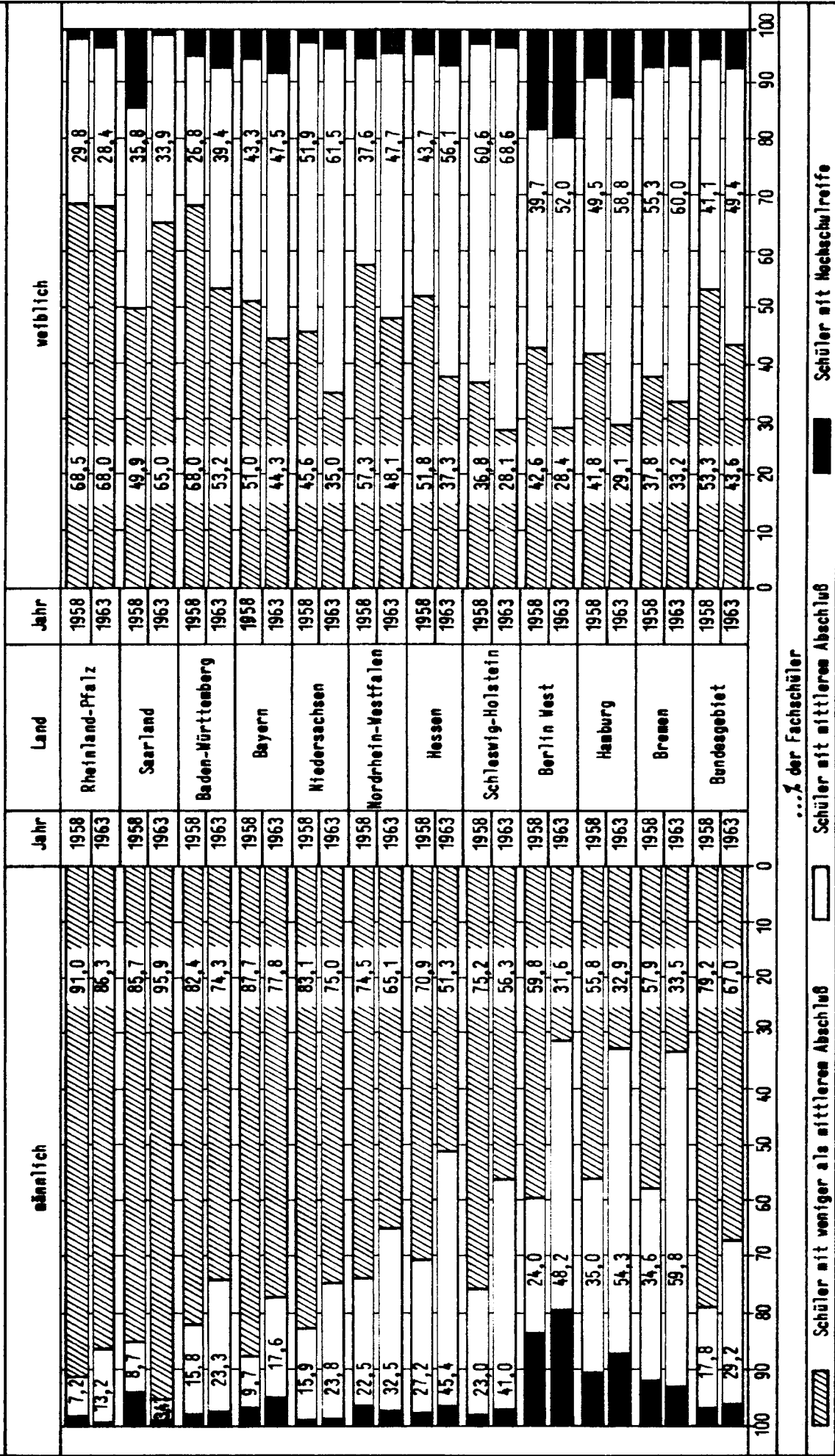
Land	Berlin West	Bremen	Schleswig-Holstein	Bayern	Hamburg	Hessen	Bundes-gebiet	Baden-Württemberg	Nordrhein-Westfalen	Saarland	Rheinland-Pfalz	Nieder-sachsen
------	-------------	--------	--------------------	--------	---------	--------	---------------	-------------------	---------------------	----------	-----------------	----------------

811d A 10

Fachschulen

Schüler nach allgemeiner Vorbildung in %

- Länder des Bundesgebietes -
Schuljahr 1958 und 1963



...% der Fachschüler

▨ Schüler mit weniger als mittlerem Abschluß

■ Schüler mit mittlerem Abschluß

▨ Schüler mit Hochschulreife

Bild A 11

Fachschulen

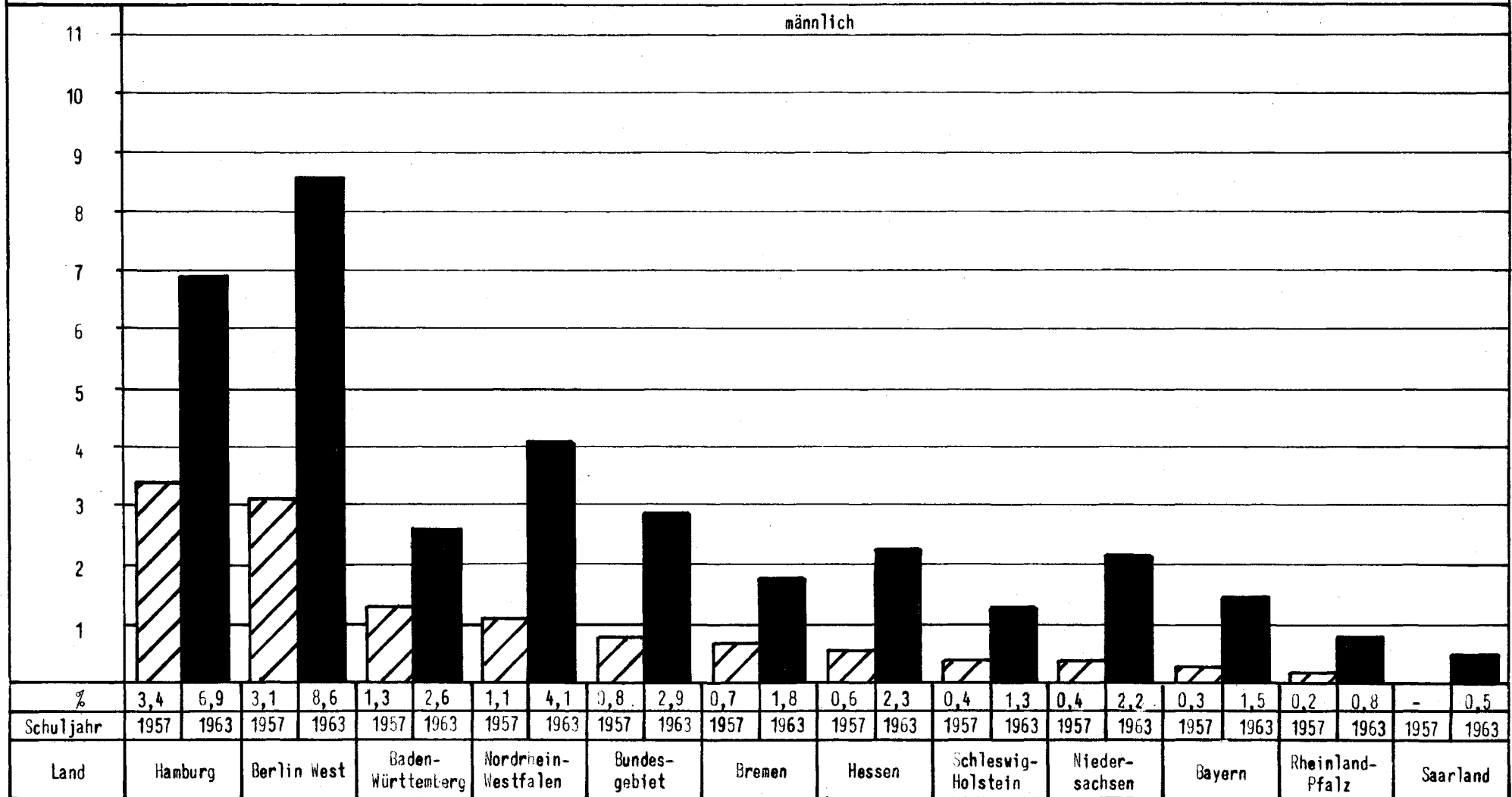
Schüler der Berufsgruppe 77 in %

(Sozialpflegeberufe)

- Länder des Bundesgebietes -

Schuljahr 1957 und 1963

(Zahl der männlichen Fachschüler = 100)



Noch Bild A 11

Fachschulen

Schüler der Berufsgruppe 77 in %

(Sozialpflegeberufe)

- Länder des Bundesgebietes -

Schuljahr 1957 und 1963

(Zahl der weiblichen Fachschüler = 100)

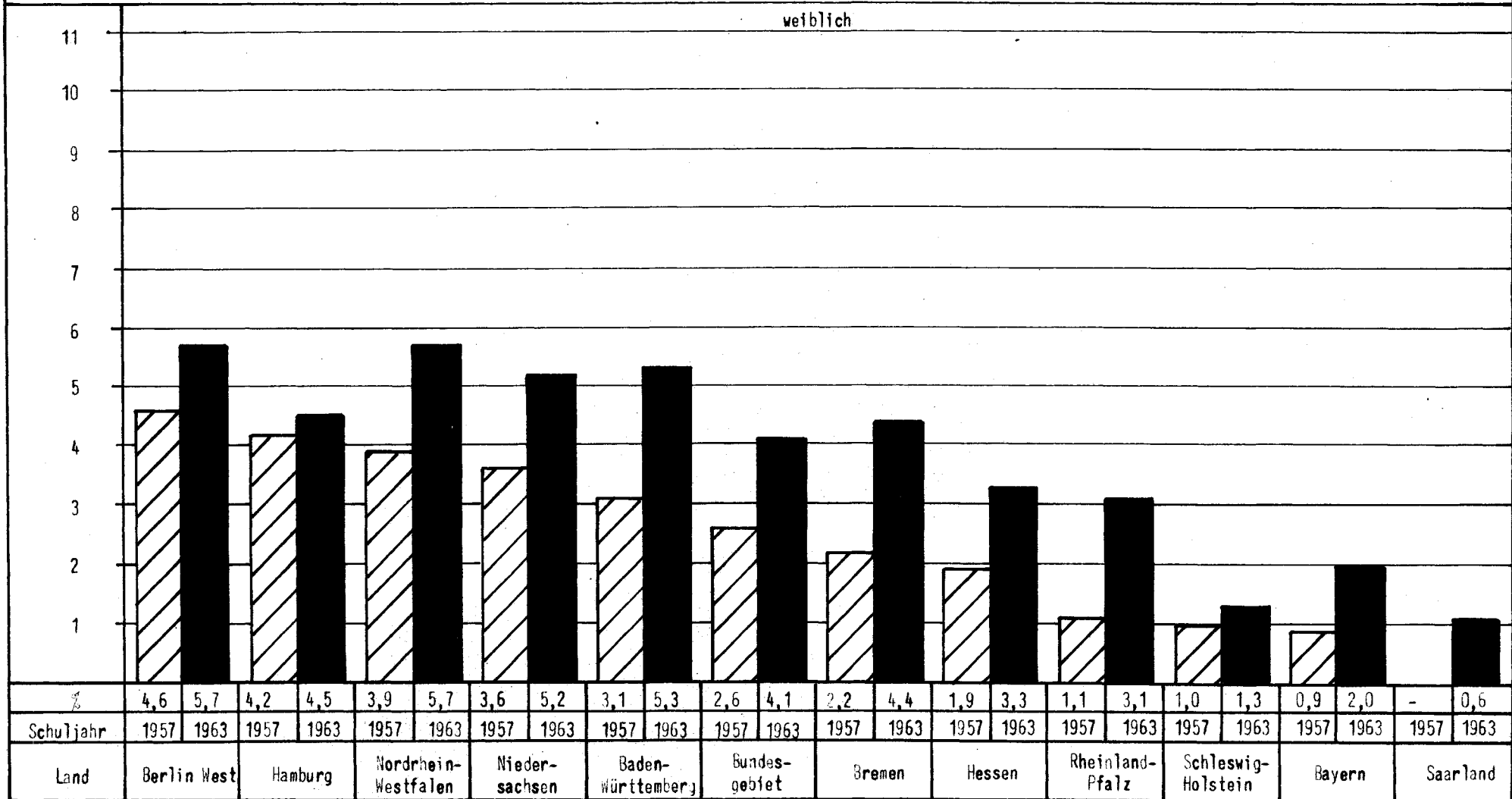


Bild A 12

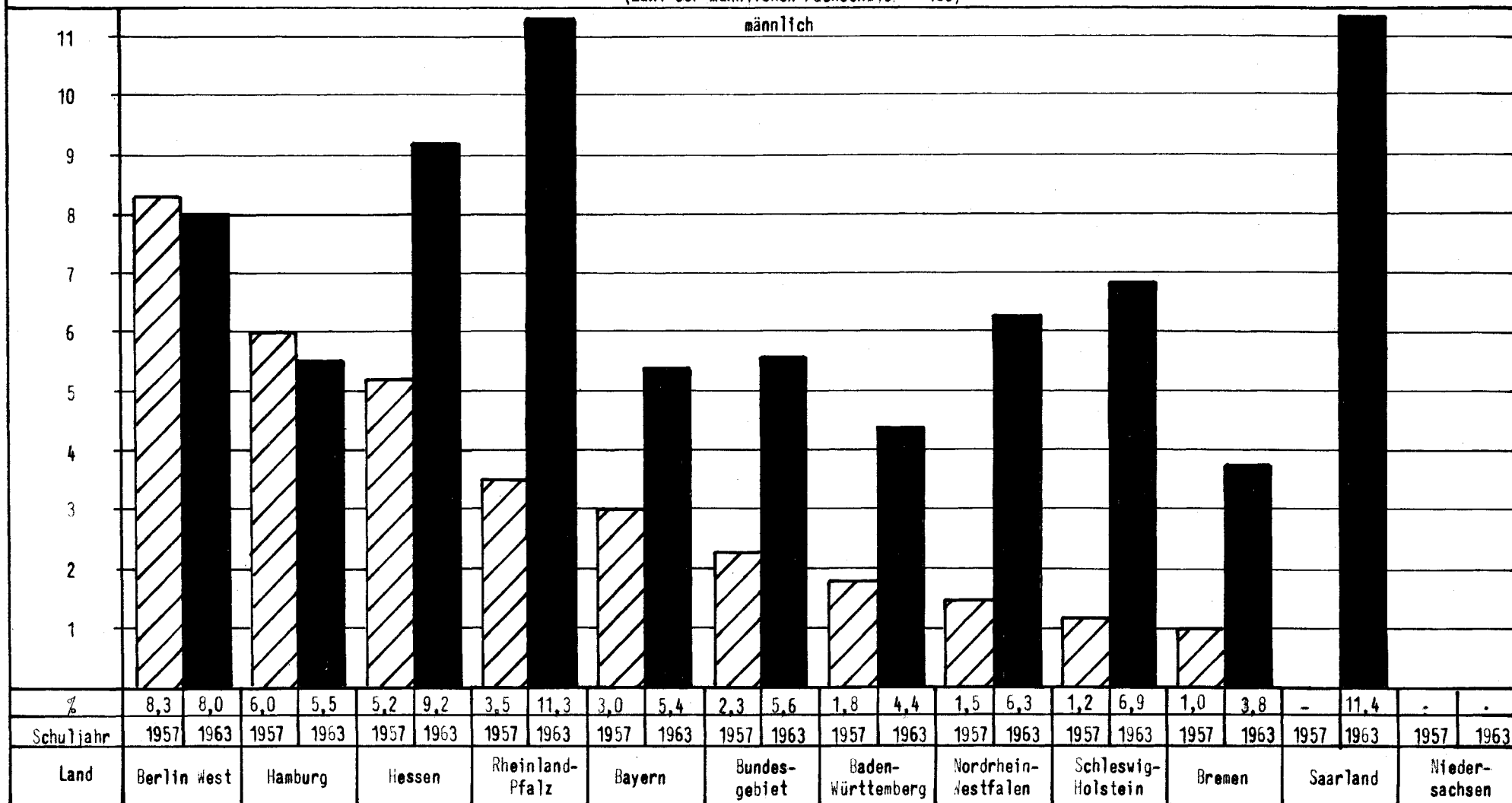
FachschulenSchüler der Berufsgruppe 81^a in %

(Gesundheitswesen)

- Länder des Bundesgebietes -

Schuljahr 1957 und 1963

(Zahl der männlichen Fachschüler = 100)



a einschl. med. tech. Assistenten

Noch Bild A 12

Fachschulen

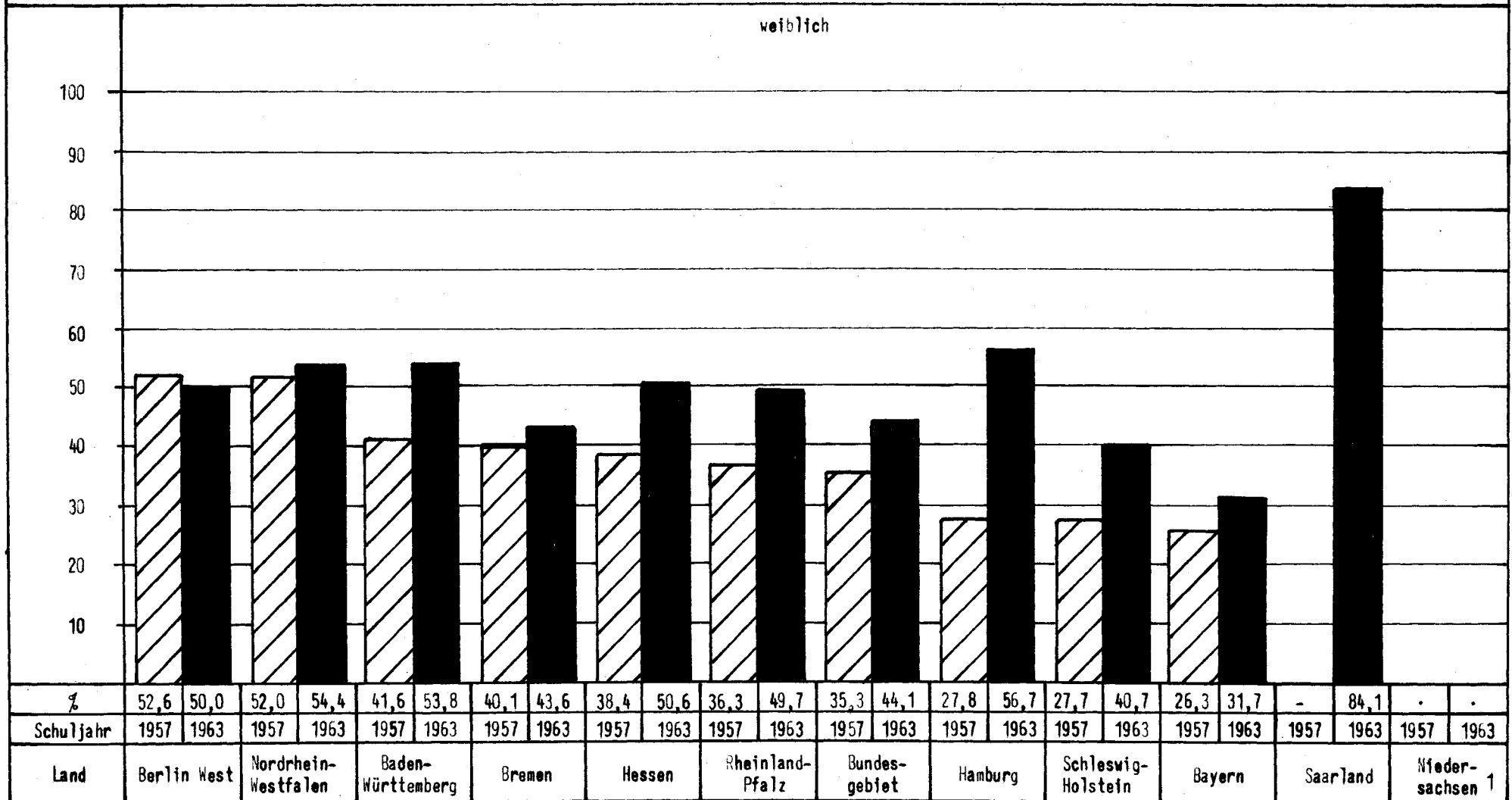
Schüler der Berufsgruppe 81^a in %

(Gesundheitswesen)

-Länder des Bundesgebietes -

Schuljahr 1957 und 1963

(Zahl der weiblichen Fachschüler = 100)



a einschl. med. techn. Assistenten

1 Ohne Schüler der Schulen des Gesundheitswesens in Niedersachsen


Bild A 13

Relativer Schulbesuch der Sechzehnjährigen


Allgemeinbildende und
berufsbildende Schulen

- Länder des Bundesgebietes -

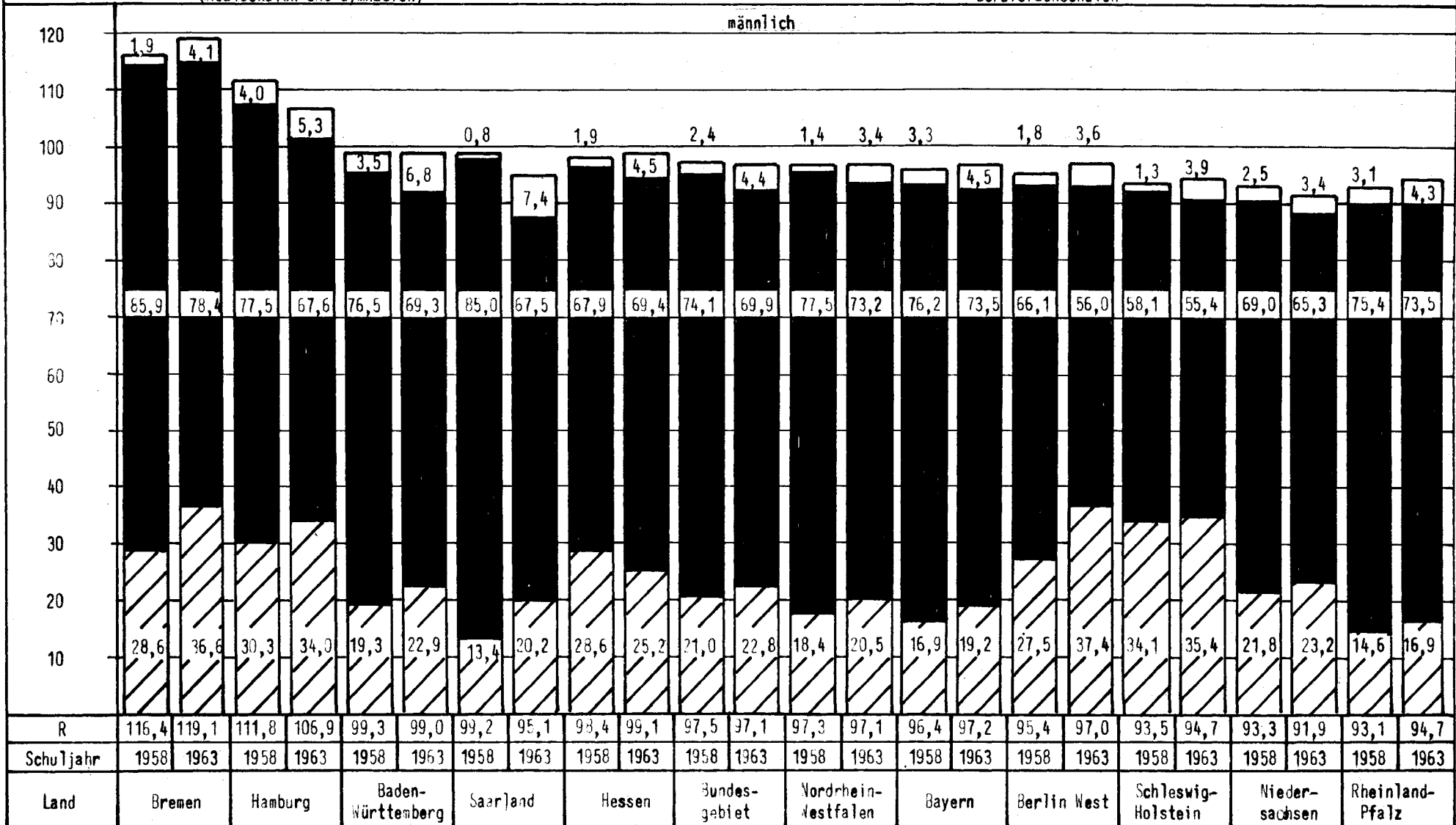
Schuljahr 1958 und 1963

 Allgemeinbildende Schulen
(Realschulen und Gymnasien)

 Berufsschulen

 Berufsaufbau- und
Berufsfachschulen


männlich



Noch Bild A 13

Allgemeinbildende und
berufsbildende Schulen

Relativer Schulbesuch der Sechzehnjährigen

 Allgemeinbildende Schulen
(Realschulen und Gymnasien)

 Berufsschulen

 Berufsaufbau- und
Berufsfachschulen

weiblich

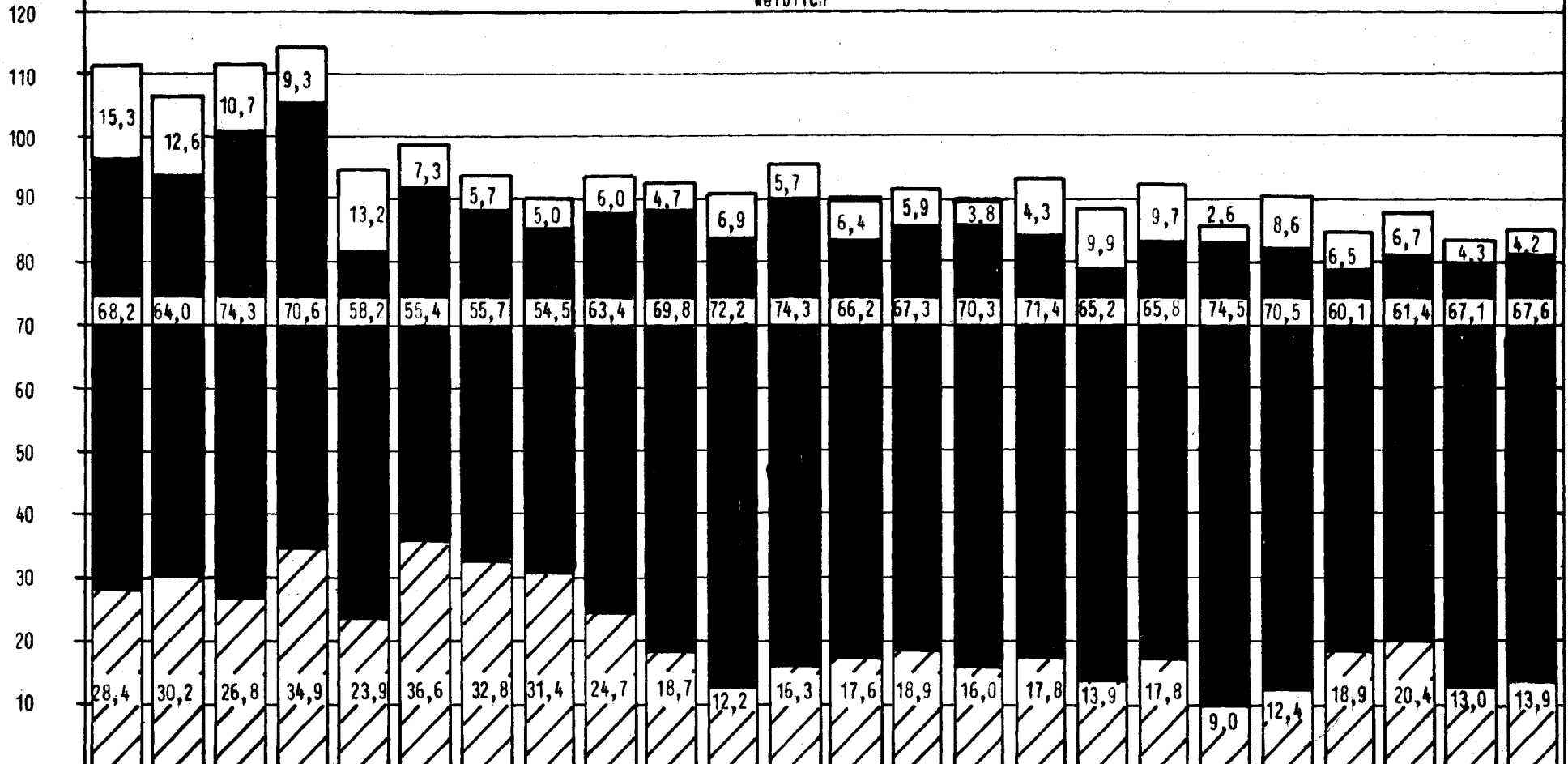


Bild A 14

Allgemeinbildende und
berufsbildende Schulen

Relativer Schulbesuch der Achtzehnjährigen

- Länder des Bundesgebietes -

Schuljahr 1958 und 1963



Allgemeinbildende Schulen
(Realschulen, Gymnasien)

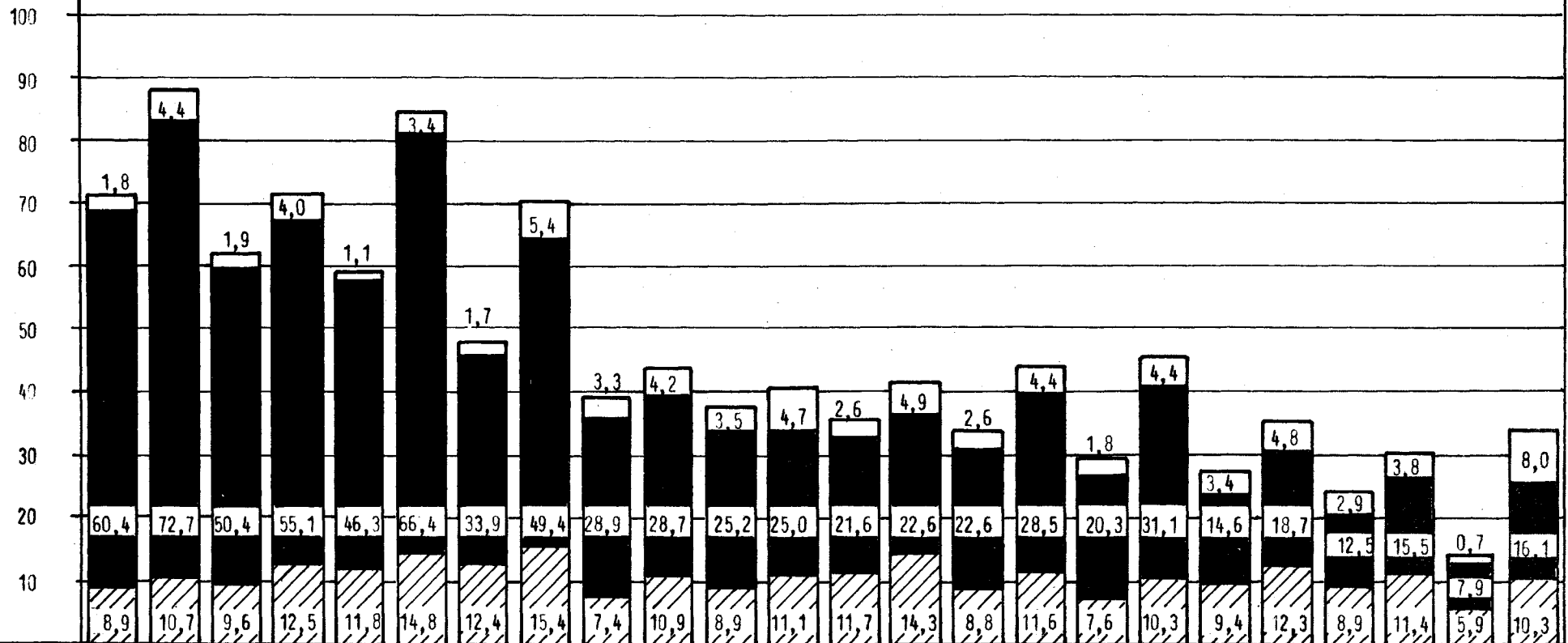


Berufsschulen



Berufsaufbau-, Berufsfach-
und Fachschulen

männlich



Noch Bild A 14

Allgemeinbildende und
berufsbildende Schulen

Relativer Schulbesuch der Achtzehnjährigen

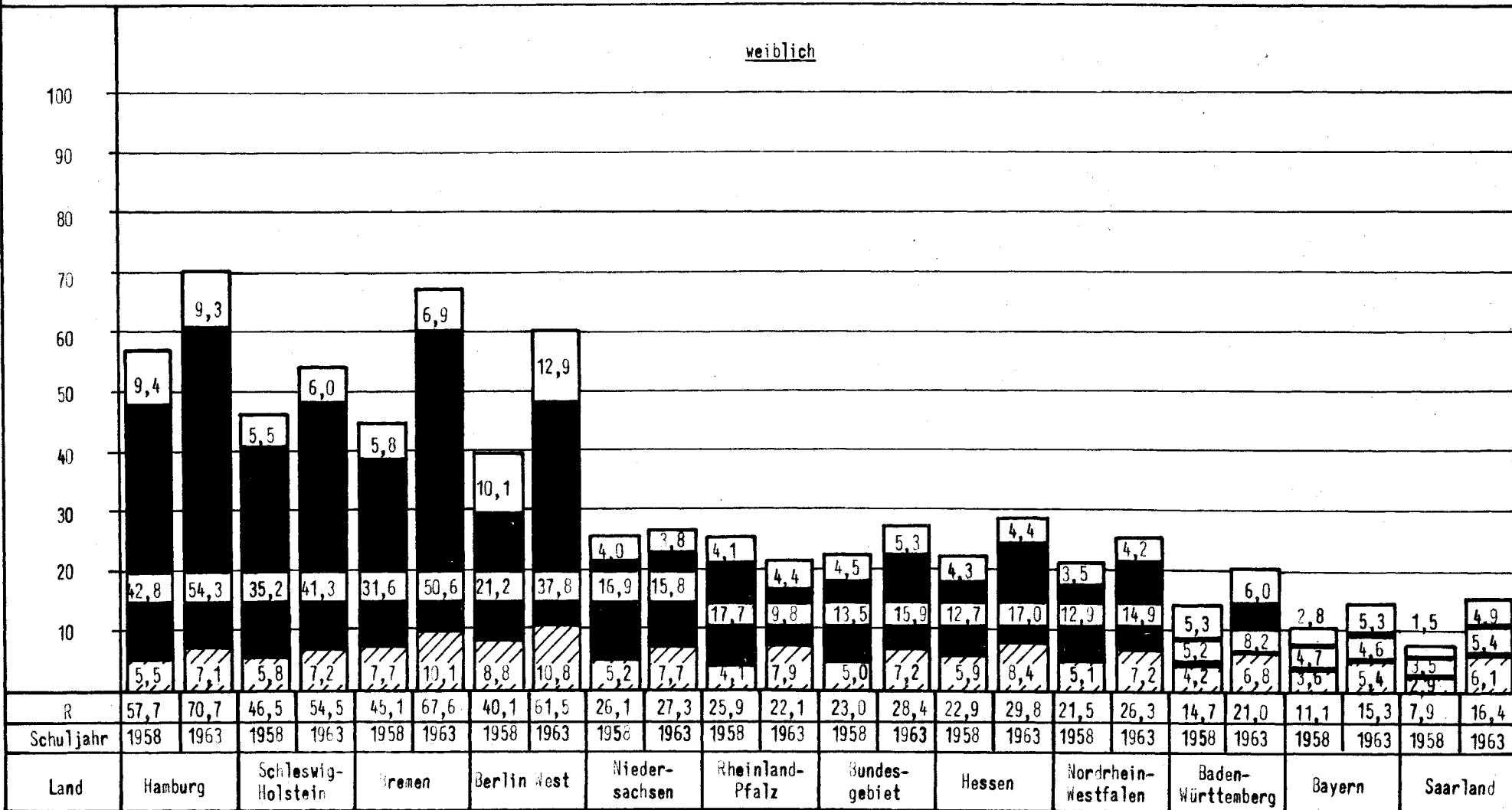
 Allgemeinbildende Schulen
(Realschulen und Gymnasien)

 Berufsschulen

 Berufsaufbau-, Berufsfach-
und Fachschulen

weiblich

100
90
80
70
60
50
40
30
20
10



Literaturverzeichnis

I. Quellen der Bevölkerungs- und Kulturstatistik des Statistischen Bundesamtes

- Die berufsbildenden Schulen in den Jahren 1955 und 1956, Band 214.
Die berufsbildenden Schulen im Bundesgebiet und in Berlin (West) im Jahre 1956, Statistische Berichte, Arb.-Nr. VIII/15/8.
Die berufsbildenden Schulen im Jahre 1957, Statistische Berichte, Arb.-Nr. VIII/15/11.
Berufsbildende Schulen im Jahre 1958, Statistische Berichte, Arb.-Nr. VIII/15/13.
Berufsbildende Schulen im Jahre 1959, Statistische Berichte, Arb.-Nr. VIII/15/14.
Bevölkerung und Kultur, Reihe 10, Bildungswesen, II. Berufsbildende Schulen 1960.
Bevölkerung und Kultur, Reihe 10, Bildungswesen, II. Berufsbildende Schulen 1961, Vorbericht.
Bevölkerung und Kultur, Reihe 10, Bildungswesen, II. Berufsbildende Schulen 1962, Vorbericht.
Bevölkerung und Kultur, Reihe 10, Bildungswesen, II. Berufsbildende Schulen 1963, Vorbericht.
Bevölkerung und Kultur, Reihe 10, Bildungswesen, I. Allgemeinbildende Schulen 1956-1961.
Bevölkerung und Kultur, Reihe 10, Bildungswesen, I. Allgemeinbildende Schulen 1962.
Bevölkerung und Kultur, Reihe 10, Bildungswesen, I. Allgemeinbildende Schulen 1963, Vorbericht.
Unveröffentlichte Quellen der Statistik des Bildungswesens.
Unveröffentlichte Quellen der Bevölkerungsstatistik.

II. Bücher, Aufsätze, Dokumentation, Verzeichnisse

- R. v. Carnap/F. Edding, Der relative Schulbesuch in den Ländern der Bundesrepublik 1952-1960, Hochschule für Internationale Pädagogische Forschung, Frankfurt/Main 1962.
H. Ebel, Die Konzentration der Berufe und ihre Bedeutung für die Berufspädagogik, Köln und Opladen 1962.
F. Edding, Ökonomie des Bildungswesens, Lehren und Lernen als Haushalt und als Investition, Freiburg im Breisgau 1963.
W. Lempert, Die Zukunft der Lehre, in: Neue Sammlung, 3. Jg. Heft 4/1963.
B. Lutz, L. Bauer, J. v. Kornatzki, Berufsaussichten und Berufsausbildung in der Bundesrepublik, eine Dokumentation des Stern, Hamburg 1964.
M. Scheiker, Die Schulwirklichkeit - gesehen im Spiegel der Statistik, in: Allgemeine Deutsche Lehrerzeitung, Heft 6/1965.
F. J. Weiß, Entwicklungstendenzen des Besuchs allgemeinbildender Schulen in den Ländern der Bundesrepublik Deutschland, Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung, Frankfurt/Main 1964.
Bedarfsfeststellung 1961-1970 für Schulwesen, Lehrerbildung, Wissenschaft und Forschung, Kunst und Kulturpflege, Ständige Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland, Dokumentation, Stuttgart 1963.
Deutscher Fachschulführer, Ausgabe 1964, Hrg. Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung, Nürnberg.
Deutschland 1975 - Analysen . Prognosen . Perspektiven, Hrg. Ulrich Lohmar, München 1965.
Die Jugend in Schule und Beruf, Hrg. Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung - Statistik - Bonn 1959.
Die Lehrlinge und Anlernlinge in der Bundesrepublik Deutschland 1950 bis 1959/60, Hrg. Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung - Statistik - Bonn.
Klassifizierung der Berufe, Systematisches und alphabetisches Verzeichnis der Berufsbenennungen, Hrg. Statistisches Bundesamt, Stuttgart und Mainz 1961.
Schulbesuch 1961 bis 1970, Erster Bericht der Arbeitsgruppe für Fragen der Bedarfsfeststellung, Ständige Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland, Dokumentation Nr. 15 - Juni 1965.

In der Reihe "STUDIEN UND BERICHTE" des Instituts für Bildungsforschung in der Max-Planck-Gesellschaft sind bisher erschienen:

1. Marianne von Rundstedt Die Studienförderung in Frankreich 1950 bis 1962.
2. Fritz Joachim Weiß Entwicklungen im Besuch berufsbildender Schulen in den Ländern der Bundesrepublik Deutschland 1957 bis 1963.
3. Lothar Krappmann Die Zusammensetzung des Lehrkörpers an den Pädagogischen Hochschulen und entsprechenden Einrichtungen. Wintersemester 1964/65.
4. Klaus Herzog Das Arbeiten mit Kostenlimits im englischen Schulbau. Ministry of Education, London. Kostenstudie.
5. Marianne von Rundstedt Die Studienförderung in Belgien 1950 bis 1963.
6. Gerhard Kath
Christoph Oehler
Roland Reichwein Studienweg und Studienerfolg.
Eine Untersuchung über Verlauf und Dauer des Studiums von 2000 Studienanfängern des Sommersemesters 1957 in Berlin, Bonn, Frankfurt/Main und Mannheim.
Mit einem Vorwort von Dietrich Goldschmidt
7. Wolfgang Lempert Die Konzentration der Lehrlinge auf Lehrberufe in der Bundesrepublik Deutschland, in der Schweiz und in Frankreich 1950 bis 1963.
Eine statistische Untersuchung.
8. Rosemarie Nave-Herz Vorberuflicher Unterricht in Europa und Nordamerika.
Eine Übersicht.
Eingeleitet von Wolfgang Lempert.

Die Veröffentlichungen sind zu beziehen durch das Institut für Bildungsforschung in der Max-Planck-Gesellschaft, 1 Berlin 31, Blissestrasse 2, zu einem Einzelpreis von DM 5,--.